

Ist Leid ein notwendiges Übel?

Fachstudie zu Jakob Lorber · Leid, Heilsversprechen, Prüfung und Genesung

Antwort zuerst: Leid ist kein notwendiges Gut und kein Selbstzweck. Es wird zugelassen und kann prüfen oder erinnern. Heilszusagen (Trost, Genesung, Erquickung) stehen unter Voraussetzungen – Trauen, Demut, Geduld. „Notwendig“ trifft Risiken der Freiheits- und Bildungsordnung, nicht die Billigung von Schmerz.

Quellen: Primärkorpus Lorber (HGt, GEJ, GSo/GS, HeiG, HS, RB, BM u. a.). Zitation öffentlich: Buch.Band_Kapitel,Satz – z. B. GEJ.02_151,10. Stand der Auswertung: 2026-08-11.

Text wurde mit Hilfe von KI erstellt und kann Fehler enthalten. Daher stets überprüfen.

Inhalt

Inhalt	1
Hauptteil	2
Kernantwort: Ist Leid ein notwendiges Übel?	2
Heilsversprechen: Trost, Genesung, Erquickung	4
Voraussetzungen der Verheißung	5
Prüfung und Geduld	7
Äußere und innere Genesung	8
Zweck der Krankheit	10
Leid und Freiheitsordnung	12
Seelenleid und Leibleid	13
Trost und Praxis	15
Leid im Jenseits und Führung	16
Missverständnisse: Verheißung / Voraussetzung / Fehllesart	18
Leseleitfaden und Prüffragen	19
Anhang: Belegverzeichnis	22

Hauptteil

Belegliste und lange Zitate stehen im Anhang. Im Hauptteil: Kernbefund, Auswertung, wenige Schlüsselstellen.

Kernantwort: Ist Leid ein notwendiges Übel?

Kernbefund

- Kurzantwort: Leid ist in den Lorber-Schriften kein notwendiges Gut und kein Selbstzweck Gottes. Es wird zugelassen (Freiheit, Ordnung, Folgen) und kann pädagogisch wirken (Erinnerung, Prüfung, Selbsterkenntnis) – das macht Schmerz nicht „gut“.
- Dreiteilung: Verheißung (Trost, Genesung, Erquickung) / Voraussetzung (Trauen, Demut, Zuwendung, Geduld) / Missverständnis (Automatismus ohne Haltung; Fatalismus „muss ja so sein“; nur äußere Heilung erwarten).
- Schlüsselbild: Kranke sollen sich nicht betrüben, sondern sich an Gott wenden und Ihm ganz trauen – dann Trost, Balsam im Herzen, Genesung „wie das Gras nach einem Gewitterregen“ (HGt.01_001,03).
- Äußer vs. inner: Leibliche Krankheit und seelische Not sind verwandt, aber nicht identisch; Mitleid mit der kranken Seele wiegt besonders schwer (GEJ.05_009).
- Praxis: Prüfung und Geduld gehören zur Liebesordnung; Naturheilmittel und Pflege werden nicht verworfen (HS). Ärztliche Hilfe bleibt real – diese Studie ersetzt sie nicht.

Auswertung

Die Leitfrage „Ist Leid ein notwendiges Übel?“ trifft denselben Nerv wie die Frage nach dem Bösen – und doch einen anderen. Beim Bösen geht es um moralische Fehlwahl und Zulassung der Freiheit. Beim Leid geht es um Schmerz, Krankheit, Drangsal und um Heilszusagen, die leicht als Blankoscheck gelesen werden.

Die Primärtexte antworten dreistufig. Erstens: Es gibt echte Verheißung. Dem Kranken wird Trost, Balsam und Erquickung zugesagt – nicht Ironie, nicht bloße Metapher ohne Kraft (HGt.01_001). Zweitens: Die Zusage steht unter Voraussetzungen. Ernstliche Zuwendung, Vertrauen („ganz trauen“), Demut und Geduld unter Prüfung sind keine Nebensätze. Wer die Verheißung ohne Haltung nimmt, macht aus Gnade einen Automaten. Drittens: Leid wird nicht zum moralischen Gut erklärt. Krankheit kann erinnern und bessern (HeiG); Prüfung kann Liebe anzeigen (GEJ.08_103). Das begründet Zulassung und Nutzenpfade – keine Ästhetik des Leidens.

„Notwendig“ darf hier nur heißen: In einer Freiheits- und Bildungswelt sind Schmerzrisiken und Prüfungen real möglich und oft unvermeidliche Folgen oder zulässige Mittel der Erinnerung. Es heißt nicht: Gott brauche den Schmerz als Spektakel, und es heißt nicht: Jede Heilszusage gilt ohne Bedingung.

Vertiefung: Kontrast zum Heilsversprechen

Das Gras-nach-dem-Regen-Bild steht auf der Startseite dieser Domain – zu Recht als Trost. Diese Studie liest es vollständig: Verheißung und „sollten sich ernstlich an Mich wenden“ und „ganz trauen“. Ohne die zweite und dritte Schicht wird aus Trost ein Missverständnis.

Schlüsselstellen (mit Einordnung)

HGt.01_001,03

Den Kranken aber sage: sie sollen sich in ihrer Krankheit nicht betrüben, sondern sollen sich ernstlich an Mich wenden und sollen Mir ja ganz trauen. Ich werde sie trösten, und ein Strom des köstlichsten Balsams wird sich in ihr Herz ergießen, und des ewigen Lebens Quelle wird unversiegbar in ihnen offenbar werden; sie werden genesen und werden erquickt werden wie das Gras nach einem Gewitterregen.

Heilsversprechen an Kranke mit Gras-Bild: Genesung/Erquickung ist zugesagt, aber an Zuwendung und Vertrauen gebunden. Verheißung und Voraussetzung gehören zusammen. Fokus: „Den Kranken aber sage: sie sollen sich in ihrer Krankheit nicht betrüben, sondern sollen sich ernstlich an Mich wenden und sollen Mir ja ganz trauen. ...“

GEJ.08_103,12

Wohl aber denen, die Ich recht viel prüfen werde; denn aus dem werden sie erkennen, daß Ich sie überaus liebe! Denn wer viel geprüft wird und die Prüfungen wohl bestehen wird, der wird jenseits in Meinem Reiche auch über Vieles und Großes gesetzt werden; wer aber weniger geprüft wird, seiner Schwäche wegen, der wird auch über Wenigeres und Geringeres gesetzt werden.

Viel-Prüfen als Liebeszeichen: Prüfung ist hier Auszeichnung der Nähe, nicht Beweis göttlicher Kälte. Fokus: „Wohl aber denen, die Ich recht viel prüfen werde; denn aus dem werden sie erkennen, daß Ich sie überaus liebe! Denn wer viel geprüft wird und die Prüf...“

GEJ.09_119,19

Es ist wohl wahr, daß des Menschen Leben von der Geburt an bis zum Abfalle des Leibes von gar vielen Drangsalen und Leiden aller Art behaftet ist; aber so er nach der erkannten Ordnung Gottes lebt und dadurch in sich schon auf dieser Erde das lebenshelle Bewußtsein überkommt, was ihn im andern, wahren Leben erwartet, so wird er alle die oft noch so bitteren Prüfungen, die alle nur zur Erweckung des Geistes Gottes ...

Leben als Leidensbahn; Gegengewicht ist Liebe und Vorbild, nicht Fatalismus ('muss ja so sein'). Fokus: „Es ist wohl wahr, daß des Menschen Leben von der Geburt an bis zum Abfalle des Leibes von gar vielen Drangsalen und Leiden aller Art behaftet ist; aber...“

GEJ.05_009,18

Dummheit für sich verdient Mitleid, weil ein Dummer nicht dafür kann, daß er dumm geblieben ist schon von der Wiege an; aber es gibt Menschen - wie da sind die allermeisten Hohenpriester, Pharisäer und Schriftgelehrten -, diese sind nicht dumm, machen sich aber geflissentlich dumm, um die arme, durch sie dumm gemachte Menschheit dann desto leichter für ihre schändlichen, im höchsten Grade selbstsüchtigen Zwecke ge...

Äußere/innere Achse: leibliche Hilfe und innere Heilung unterscheiden. Fokus: „Dummheit für sich verdient Mitleid, weil ein Dummer nicht dafür kann, daß er dumm geblieben ist schon von der Wiege an; aber es gibt Menschen - wie da...“

GEJ.05_074,02

Es ist eine nur zu bekannte Sache, daß oft die leiblich gesündesten Menschen eben nicht die sittlich tugendhaftesten sind. Ja, die leibliche Gesundheit macht den Menschen gar oft mutwillig, weltsüchtig und genußgierig, während Kranke, besonders die an einem chronischen Übel Leidenden, gewöhnlich geduldig, sanft und ergeben in den göttlichen Willen dahinsiechen; man hört sie selten klagen, sie sind voll Demut und h...

Zweck der Krankheit: Erinnerung, Besserung, Selbsterkenntnis – nicht Selbstzweck. Fokus: „Es ist eine nur zu bekannte Sache, daß oft die leiblich gesündesten Menschen eben nicht die sittlich tugendhaftesten sind. Ja, die leibliche Gesundheit...“

GEJ.06_225,15

Gott hätte diese Menschen freilich wohl mit Seinem allmächtigen Willen herausziehen und in ein anderes, gesundes Land versetzen können; aber das wäre offenbar wider ihren Willen geschehen. Da aber dieser von Gott am allermeisten geachtet wird und auch geachtet werden muß, so ließ Er es lieber zu, daß diese Menschen dem Leibe nach alle zugrunde gingen, als daß nur ein Atom an der Freiheit des Willens ihrer Seelen v...

Extremformel der Freiheitsachtung: äußeres Leid kann zugelassen werden, um die Willensfreiheit der Seele nicht zu verwunden. Fokus: „Gott hätte diese Menschen freilich wohl mit Seinem allmächtigen Willen herausziehen und in ein anderes, gesundes Land versetzen können; aber das wäre ...“

Heilsversprechen: Trost, Genesung, Erquickung

Kernbefund

- HGt.01_001,03 ist die Leitverheißung: nicht betrüben → sich wenden → ganz trauen → Trost, Balsam, Lebensquelle → genesen/erquickt wie Gras nach Gewitterregen.
- Erquickung erscheint auch in Himmelsgaben als Zuspruch an Mühselige und Beladene (HiG).
- Dorf-/Treue-Stellen zeigen: Gott prüft zuvor; Hilfe wird nach bestandener Treue „augenscheinlich“ (GEJ.09_060).
- Verheißung ist real gemeint – aber kontextgebunden.

Auswertung

Wer nur den Schlusssatz liest („werden genesen...“), liest zu kurz. Der Vers beginnt mit einer Haltungskorrektur: Betrübnis soll nicht das letzte Wort sein. Dann kommt die Handlungsrichtung: ernstlich wenden, ganz trauen. Erst danach strömt der Balsam. Das ist die Grammatik der Verheißung in diesem Korpus.

Die Gras-Metapher ist stark, weil sie Erholung nach Unwetter zeigt: Leid war da, Erquickung folgt, Wachstum wird möglich. Sie sagt nicht: Unwetter sei wünschenswert. Sie sagt: Nach der Zuwendung gibt es Erholung, die dem Gras nach dem Regen gleicht.

GEJ.09_060 ergänzt die Zeitstruktur: Prüfung zuerst, Hilfe danach – nicht umgekehrt. Wer „sofortige äußere Genesung ohne Weg“ erwartet, verdreht die Reihenfolge.

Vertiefung: Was die Verheißung nicht ist

Sie ist kein Freibrief gegen Medizin, kein Garantieschein für jedes Wunschdatum und kein Beweis, dass Schmerz „eigentlich gut“ sei. Sie ist Zuspruch unter Bedingung der Zuwendung.

Schlüsselstellen (mit Einordnung)

HGt.01_001,03

Den Kranken aber sage: sie sollen sich in ihrer Krankheit nicht betrüben, sondern sollen sich ernstlich an Mich wenden und sollen Mir ja ganz trauen. Ich werde sie trösten, und ein Strom des köstlichsten Balsams wird sich in ihr Herz ergießen, und des ewigen Lebens Quelle wird unversiegbar in ihnen offenbar werden; sie werden genesen und werden erquickt werden wie das Gras nach einem Gewitterregen.

Heilsversprechen an Kranke mit Gras-Bild: Genesung/Erquickung ist zugesagt, aber an Zuwendung und Vertrauen gebunden. Verheißung und Voraussetzung gehören zusammen. Fokus: „Den Kranken aber sage: sie sollen sich in ihrer Krankheit nicht betrüben, sondern sollen sich ernstlich an Mich wenden und sollen Mir ja ganz trauen. ...“

HGt.01_001,09

Diejenigen, welche die Schrift besitzen und sie nicht lesen, gleichen einem Durstigen am Brunnen, wo reines Wasser ist, das sie aber nicht trinken wollen, entweder aus einer gewissen geistigen Wasserscheu gleich tollen Hunden, welche, statt ihre Schnauze ins Wasser zu stecken und zu genesen in die härtesten Steine beißen, um sich den brennenden Durst zu stillen, oder auch wohl meistens aus einer gewissen lauen Trä...

Verheißungsstelle: Trost/Genesung zusagen und Kontext der Bedingung mitlesen. Fokus: „Diejenigen, welche die Schrift besitzen und sie nicht lesen, gleichen einem Durstigen am Brunnen, wo reines Wasser ist, das sie aber nicht trinken wol...“

HiG.03_283,03

Daher verschwinde auch auf ewig alle Furcht vor einem Tode aus dir, denn wahrlich, du wirst jetzt und dereinst und ewig nimmer sehen und fühlen und schmecken den Tod; denn wer Mich, wie du, liebt auch am Kreuze irdischer Leiden, der stirbt schon, so er leidet, - und so er aber dann

eigentlich sterben solle, da wird er dafür erweckt von Mir alsogleich zum ewigen vollkommensten Leben! - Also bist du nun auch schon g...

Verheißungsstelle: Trost/Genesung zusagen und Kontext der Bedingung mitlesen. Fokus: „Daher verschwinde auch auf ewig alle Furcht vor einem Tode aus dir, denn wahrlich, du wirst jetzt und dereinst und ewig nimmer sehen und fühlen und sc...“

HiG.02_005,03

O, so sende Dein Licht und Deine Wahrheit in ihr Herz, das des Erdenlebens müde und überdrüssig scheint. Zeige ihr, da sie es wünscht, die Krankheit ihrer Seele sowie ihres schwächlichen Leibes! Schenke ihr mildreichst, Du göttlicher Heiland, nur etliche stärkende und wiederbelebende Worte aus Deinem von Mitleid und Erbarmung überströmenden Vaterherzen!

Verheißungsstelle: Trost/Genesung zusagen und Kontext der Bedingung mitlesen. Fokus: „O, so sende Dein Licht und Deine Wahrheit in ihr Herz, das des Erdenlebens müde und überdrüssig scheint. Zeige ihr, da sie es wünscht, die Krankheit i...“

GEJ.09_060,07

Denn Gott prüft jeden wohl zuvor, bis Er ihm augenscheinlich hilft; hat ein Mensch aber auch in aller Prüfung seine Treue und Liebe zu Ihm bewahrt, dann kommt denn auch auf einmal, ehe sich's ein Mensch versieht, die allzeit augenscheinliche Hilfe von Gott, und ein Segen bleibt dann immerdar über dem Getreuen. Das behaltet ihr alle in euch, und denket: Gott hat euch zum Wohle eurer Seelen geprüft, ihr habt die Prü...

Verheißungsstelle: Trost/Genesung zusagen und Kontext der Bedingung mitlesen. Fokus: „Denn Gott prüft jeden wohl zuvor, bis Er ihm augenscheinlich hilft; hat ein Mensch aber auch in aller Prüfung seine Treue und Liebe zu Ihm bewahrt, da...“

GEJ.09_060,06

Sagte Ich: »Das hat Er auch schon seit langem, und ihr habt darum noch niemals eine besondere Not gelitten; in der Folge aber wird Er schon noch augenfälliger um euer zeitliches und noch mehr aber um eurer Seelen Heil sorgen, dessen ihr völlig versichert sein könnet! Denn wer auf Ihn, wie ihr, vertraut, den verläßt Er niemals. So Er ihm oft auch nicht sogleich augenblicklich und augenscheinlich hilft, so läßt Er i...

Verheißungsstelle: Trost/Genesung zusagen und Kontext der Bedingung mitlesen. Fokus: „Sagte Ich: »Das hat Er auch schon seit langem, und ihr habt darum noch niemals eine besondere Not gelitten; in der Folge aber wird Er schon noch augen...“

Voraussetzungen der Verheißung

Kernbefund

- Demut und reine Herzensorientierung öffnen die Stimme (HGt.01_001,01-02).
- „Ganz trauen“ ist explizite Bedingung der Krankenzusage (HGt.01_001,03).
- Liebe zu Gott und Halten der Gebote markieren, „wo“ Gott ist (HGt.01_001,04).
- Geduld und Treue unter Prüfung gehören zur Annahme der Hilfe (GEJ.08_103; GEJ.09_060).
- Lebendiger Glaube/Vertrauen tragen durch Gefahr (GEJ.10_078).

Auswertung

Voraussetzungen sind keine bürokratischen Hürden, sondern die innere Anschlussfähigkeit. Ohne Vertrauen bleibt die Zusage äußere Information. Ohne Demut wird Stimme und Trost leicht mit Eigenwunsch verwechselt. Ohne Geduld wird Prüfung als Widerspruch zur Liebe missverstanden.

Die Schriften koppeln Verheißung und Haltung absichtlich. Das schützt vor zwei Extremen: billiger Automatismus („mir steht Genesung zu“) und verzweifelte Unerreichbarkeit („ich bin nie rein genug“). Die Mitte lautet: wenden, trauen, in der Prüfung bleiben – nicht Leistungsspirale, sondern Beziehungsrichtung.

Vertiefung: Prüffrage

Frage nicht zuerst „Warum werde ich nicht sofort geheilt?“, sondern „Habe ich Verheißung und Voraussetzung verwechselt?“ Das entlastet und schärft zugleich.

Schlüsselstellen (mit Einordnung)

GEJ.08_103,12

Wohl aber denen, die Ich recht viel prüfen werde; denn aus dem werden sie erkennen, daß Ich sie überaus liebe! Denn wer viel geprüft wird und die Prüfungen wohl bestehen wird, der wird jenseits in Meinem Reiche auch über Vieles und Großes gesetzt werden; wer aber weniger geprüft wird, seiner Schwäche wegen, der wird auch über Wenigeres und Geringeres gesetzt werden.

Viel-Prüfen als Liebeszeichen: Prüfung ist hier Auszeichnung der Nähe, nicht Beweis göttlicher Kälte. Fokus: „Wohl aber denen, die Ich recht viel prüfen werde; denn aus dem werden sie erkennen, daß Ich sie überaus liebe! Denn wer viel geprüft wird und die Prüf...“

GSo.01_046,09

Nun sehet aber, daher von einem Acker kommt so eben der Besitzer dieses Hauses; wir wollen ihm entgegen gehen, und ihm unsern Gruß und unser Anliegen darbringen. Sehet, er hat uns schon erschaut, und eilt uns mit offenen Armen entgegen. Wie gefällt euch sein Anzug? - Ihr saget: Lieber Freund, fürwahr gar nicht übel; denn solcher Anzüge sind wir gewohnt. Er sieht ja aus, wie so ein recht gottesfürchtiger und ehrlic...

Voraussetzungsstelle: Haltung (Demut, Trauen, Liebe, Geduld) als Bedingung der Zusage. Fokus: „Nun sehet aber, daher von einem Acker kommt so eben der Besitzer dieses Hauses; wir wollen ihm entgegen gehen, und ihm unsern Gruß und unser Anliegen ...“

GSo.01_046,09

Nun seht aber, von einem Acker kommt soeben der Besitzer dieses Hauses daher; wir wollen ihm entgegengehen und ihm unsern Gruß und unser Anliegen darbringen. Er hat uns schon erschaut und eilt uns mit offenen Armen entgegen. Wie gefällt euch sein Anzug? Ihr saget: Lieber Freund, fürwahr gar nicht übel; denn solche Anzüge sind wir zu sehen gewohnt. Er sieht ja aus wie so ein recht gottesfürchtiger, emsiger Landmann...

Voraussetzungsstelle: Haltung (Demut, Trauen, Liebe, Geduld) als Bedingung der Zusage. Fokus: „Nun seht aber, von einem Acker kommt soeben der Besitzer dieses Hauses daher; wir wollen ihm entgegengehen und ihm unsern Gruß und unser Anliegen darb...“

GEJ.10_078,12

Ein solcher Mensch wird dann auch in seinem wahrhaft lebendigen Glauben und Vertrauen bei allen noch so gefährdrohenden Vorkommnissen auf dieser materiellen Lebensprüfungswelt nicht schwach und wankend werden, sondern er wird alles in aller Geduld und in voller Ergebung in den ihm bekannten göttlichen Willen ohne viel Furcht und Angst ertragen und am Ende Gott für alles danken, weil er einsehen wird, daß Gott alle...

Voraussetzungsstelle: Haltung (Demut, Trauen, Liebe, Geduld) als Bedingung der Zusage. Fokus: „Ein solcher Mensch wird dann auch in seinem wahrhaft lebendigen Glauben und Vertrauen bei allen noch so gefährdrohenden Vorkommnissen auf dieser mater...“

GEJ.10_078,01

Sagte der eine der beiden: »Hoher Gebieter, wir sehen, daß du wahrlich mehr als vollkommen recht hast, und glücklich und selig ist ein jeder Mensch zu preisen, der deines festen Glaubens und deines lebendigen Vertrauens fähig ist; denn der erträgt alles Ungemach, das ihm auf dieser Erde irgend begegnen kann, sicher ganz leicht und ist stets voll Trostes in seinem Gemüte!

Voraussetzungsstelle: Haltung (Demut, Trauen, Liebe, Geduld) als Bedingung der Zusage. Fokus: „Sagte der eine der beiden: »Hoher Gebieter, wir sehen, daß du wahrlich mehr als vollkommen recht hast, und glücklich und selig ist ein jeder Mensch zu...“

GEJ.08_103,13

Ihr alle aber werdet um Meines Namens und der Wahrheit willen auch noch gar manche Proben zu bestehen bekommen, und eure Geduld, die in euch noch der schwächste Geist ist, wird der Feuerprobe nicht entgehen. Wenn aber solches über euch kommen wird, so denket an diesen Hügel, und daß Ich euch solches zum voraus verkündet habe; aber denket auch im Herzen, daß Ich da im Geiste zu euch kommen, euch stärken und kräftig...

Voraussetzungsstelle: Haltung (Demut, Trauen, Liebe, Geduld) als Bedingung der Zusage. Fokus: „Ihr alle aber werdet um Meines Namens und der Wahrheit willen auch noch gar manche Proben zu bestehen bekommen, und eure Geduld, die in euch noch der ...“

Prüfung und Geduld

Kernbefund

- Viel geprüft werden gilt als Zeichen großer Liebe (GEJ.08_103,12).
- Proben um des Namens und der Wahrheit willen fordern Geduld (GEJ.08_103,13).
- Leben ist von Geburt an mit Drangsalen und Leiden behaftet; Vorbild und Liebe halten dagegen (GEJ.09_119).
- Geduld und Prüfung erscheinen gekoppelt in GEJ und GSo.

Auswertung

Prüfung ist in diesem Korpus kein sadistisches Extra, sondern Teil der Liebes- und Wahrheitsordnung. Die schärfste Stelle dreht die Intuition um: Nicht die Schonung ist der höchste Gunstbeweis, sondern das Viele-Prüfen – weil daraus erkannt werden soll, dass Liebe groß ist.

Das ist pastoral riskant und deshalb klar zu begrenzen: Prüfung rechtfertigt nicht Menschenquälerei, nicht Selbstverletzung und nicht die Behauptung, jedes Leid sei „von Gott geschickt zum Besten“. Sie erklärt, warum Treue unter Last thematisiert wird und warum Geduld eine Tugend der Annahme ist.

GEJ.09_119 hält die Realistik fest: Leiden aller Art gehören zum Erdenweg. Gleichzeitig stellt der Text das eigene Vorbild und die übergroße Liebe dagegen. Leidwahrheit ohne Hoffnung wäre Fatalismus; Hoffnung ohne Leidwahrheit wäre Illusion.

Vertiefung: Geduld ≠ Passivität

Geduld heißt hier Standhalten in der Beziehung, nicht Unterlassen von Hilfe, Pflege und vernünftiger Therapie.

Schlüsselstellen (mit Einordnung)

GEJ.09_119,19

Es ist wohl wahr, daß des Menschen Leben von der Geburt an bis zum Abfalle des Leibes von gar vielen Drangsalen und Leiden aller Art behaftet ist; aber so er nach der erkannten Ordnung Gottes lebt und dadurch in sich schon auf dieser Erde das lebenshelle Bewußtsein überkommt, was ihn im andern, wahren Leben erwartet, so wird er alle die oft noch so bitteren Prüfungen, die alle nur zur Erweckung des Geistes Gottes ...

Leben als Leidensbahn; Gegengewicht ist Liebe und Vorbild, nicht Fatalismus ('muss ja so sein'). Fokus: „Es ist wohl wahr, daß des Menschen Leben von der Geburt an bis zum Abfalle des Leibes von gar vielen Drangsalen und Leiden aller Art behaftet ist; aber...“

GEJ.08_016,04

Sagte darauf der Magier: »Ja, Herr und Meister, ich habe das nun wohl verstanden und habe mich an das auch wohl zurückerinnert, was Du vor ein paar Tagen eben über diesen Gegenstand geredet hast, und ich danke Dir für alles, was wir nun an Deiner heiligen Seite zum ewigen Wohl unserer Seelen gewonnen haben. Wenn denn auch unseren Leib Leiden und Schmerzen heimsuchen

werden, so werden wir sie aus Liebe zu Dir auch ...

Prüfungs-/Geduldsstelle: Leid als Bewährungsraum der Treue. Fokus: „Sagte darauf der Magier: »Ja, Herr und Meister, ich habe das nun wohl verstanden und habe mich an das auch wohl zurückerinnert, was Du vor ein paar Ta...“

GEJ.08_004,11

Es gibt hie und da freilich wohl auch Beispiele, daß recht fromme und gerechte Menschen am Ende auch mit irgendeiner eben nicht sehr sanften Todesart von dieser Welt scheiden; aber da können wir immer zwei Fälle annehmen, und diese können wohl darin bestehen, daß Gott so einem Menschen eine größere Geduldsprobe zukommen läßt, damit seine Seele fürs Jenseits eine desto größere Gediegenheit erlange. Warum? Das wird ...

Geduldsprobe benennt Leid als Übungsraum der Standhaftigkeit; Zweck ist Bewährung, nicht Ästhetik des Schmerzes. Fokus: „Es gibt hie und da freilich wohl auch Beispiele, daß recht fromme und gerechte Menschen am Ende auch mit irgendeiner eben nicht sehr sanften Todesart ...“

GSo.02_016,16

Bist du aber mit Dem nicht zufrieden, und willst dahin ziehen, da die Kinder Gottes gezeugt werden, so wisse, daß dich Gott, dein Herr, mächtig durch allerlei große Leiden, Schmerzen und Trübsale wird bis auf den letzten Lebenstropfen durchprüfen lassen, bevor du durch den Tod umwandelt wirst zu einem Kinde! Wehe dir aber, wenn du die Prüfung nicht bestanden hast; da wirst du für die Eitelkeit dieser deiner Bestre...

Prüfungs-/Geduldsstelle: Leid als Bewährungsraum der Treue. Fokus: „Bist du aber mit Dem nicht zufrieden, und willst dahin ziehen, da die Kinder Gottes gezeugt werden, so wisse, daß dich Gott, dein Herr, mächtig durch ...“

GSo.02_016,16

Bist du aber mit dem nicht zufrieden und willst dahin ziehen, da die Kinder Gottes gezeugt werden, so wisse, daß dich Gott, dein Herr, mächtig durch allerlei große Leiden, Schmerzen und Trübsale wird bis auf den letzten Lebenstropfen durchprüfen lassen, bevor du durch den Tod umwandelt wirst zu einem Kinde! Wehe dir aber, wenn du die Prüfung nicht bestanden hast; da wirst du für die Eitelkeit dieser deiner Bestreb...

Prüfungs-/Geduldsstelle: Leid als Bewährungsraum der Treue. Fokus: „Bist du aber mit dem nicht zufrieden und willst dahin ziehen, da die Kinder Gottes gezeugt werden, so wisse, daß dich Gott, dein Herr, mächtig durch a...“

GEJ.08_016,12

Nur über jene kommen am Ende zumeist bittere Leiden, die aus allerlei Welttümlichkeiten ihre Seele zu sehr in ihr Fleisch vergraben haben; denn eine solche Seele muß, damit sie nicht völlig verderbe in ihrem Fleische, mit großer Gewalt von ihm losgetrennt werden, und dies muß dann auch im Leibe große Schmerzen erzeugen. Und das ist noch gut für die Seele, weil sie durch die Schmerzen und Leiden von ihren fleischli...

Prüfungs-/Geduldsstelle: Leid als Bewährungsraum der Treue. Fokus: „Nur über jene kommen am Ende zumeist bittere Leiden, die aus allerlei Welttümlichkeiten ihre Seele zu sehr in ihr Fleisch vergraben haben; denn eine s...“

Äußere und innere Genesung

Kernbefund

- Kranke Seele verdient mehr Mitleid als gebrechlicher Leib – beides wird ernst genommen (GEJ.05_009,17).
- Heiligung kommt von lebendigem Glauben und tätiger Liebe, nicht von äußeren Mitteln allein (GEJ.08_040).

- Leibliche Reinheit/Krankheitspflege wird dennoch bejaht: Unreinigkeit bringt Krankheiten (GEJ.08_040,20).
- Wunderheilungen kommen vor (GEJ.08_165) – ohne die innere Achse zu ersetzen.
- Henoch-Trost: Schwachheit kann empfänglicher für Liebe machen (HGt.01_080) – ohne Schmerz zu verklären.

Auswertung

Die Domäne „Genesung“ spaltet sich. Äußere Genesung betrifft den Leib: Pflege, Ordnung, bisweilen Wunder. Innere Genesung betrifft Herz, Wille, Vertrauen, Lösung von Weltangst. Die Leitverheißung HGt.01_001 spricht beides an – Balsam im Herzen und genesen – aber die Reihenfolge der Bilder beginnt innen.

Wer nur äußere Heilung sucht, kann die Verheißung als gescheitert verbuchen, obwohl die innere Quelle schon wirkt. Wer nur innere Deutung sucht und leibliches Leid bagatellisiert, verfehlt Mitleid und Praxis. Die Texte halten beide Ebenen.

Vertiefung: Leseregel

Bei jeder Genesungszusage fragen: Meint die Stelle Herz, Leib oder beides? Welche Voraussetzung steht im Vers davor?

Schlüsselstellen (mit Einordnung)

GEJ.05_009,18

Dummheit für sich verdient Mitleid, weil ein Dummer nicht dafür kann, daß er dumm geblieben ist schon von der Wiege an; aber es gibt Menschen - wie da sind die allermeisten Hohenpriester, Pharisäer und Schriftgelehrten -, diese sind nicht dumm, machen sich aber geflissentlich dumm, um die arme, durch sie dumm gemachte Menschheit dann desto leichter für ihre schändlichen, im höchsten Grade selbstsüchtigen Zwecke ge...

Äußere/innere Achse: leibliche Hilfe und innere Heilung unterscheiden. Fokus: „Dummheit für sich verdient Mitleid, weil ein Dummer nicht dafür kann, daß er dumm geblieben ist schon von der Wiege an; aber es gibt Menschen - wie da...“

GEJ.05_009,17

Es ist schon ganz richtig, daß auch eine kranke Menschenseele mehr Mitleid verdient als eines kranken Menschen gebrechlicher Leib. Wenn aber zu einem leibeskranken Menschen, der noch bei vollster Vernunft ist, ein grundgescheiter und bestbewährter Arzt kommt, die Krankheit wohl erkennt und dem Kranken nur zu gewiß helfen könnte und würde, der Kranke aber, statt mit aller Freude den heilsamen Rat des Arztes anzunehm...

Seele vor Leib im Mitleid: seelisches Leid hat Vorrang – leibliches Leid wird dadurch nicht geleugnet. Fokus: „Es ist schon ganz richtig, daß auch eine kranke Menschenseele mehr Mitleid verdient als eines kranken Menschen gebrechlicher Leib. Wenn aber zu einem ...“

GEJ.02_026,10

Dazu gehört eine überaus tiefe Kenntnis der menschlichen Natur; und den wahren Grund, durch den die Menschheit zur Entartung geführt ward, darf der Gesetzgeber nie aus den Augen fallen lassen, - sonst gleicht er einem Arzte, der mit ein und derselben Medizin alle bei den Menschen vorkommenden Krankheiten heilen will, aber gar nicht bedenkt, daß die höchst verschiedenen Krankheiten, die den menschlichen Leib befall...

Äußere/innere Achse: leibliche Hilfe und innere Heilung unterscheiden. Fokus: „Dazu gehört eine überaus tiefe Kenntnis der menschlichen Natur; und den wahren Grund, durch den die Menschheit zur Entartung geführt ward, darf der Ge...“

GEJ.08_040,20

Es ist ganz gut, daß der Mensch nach der Lehre Mosis rein halte auch seinen Leib. Durch Unreinigkeit kommen allerlei böse Krankheiten in das Fleisch und Blut und erzeugen Unlust und Traurigkeit in der noch schwachen Seele; aber was das Fleisch vom Schmutze reinigt, das reinigt die Seele nicht von ihren Sünden. Waschen sich doch die Juden vor und nach einem Mahle die Hände und oft auch die Füße, und wir tun das oft...

Äußere/innere Achse: leibliche Hilfe und innere Heilung unterscheiden. Fokus: „Es ist ganz gut, daß der Mensch nach der Lehre Mosis rein halte auch seinen Leib. Durch Unreinigkeit kommen allerlei böse Krankheiten in das Fleisch u...“

GEJ.02_026,11

Wenn es aber schon für den kranken Leib, den doch jeder Arzt sehen und greifen kann, schwer ist, eine rechte Arznei zu bestimmen, um wieviel schwerer ist es dann, für eine kranke Menschenseele eine rechte Arznei zu finden und zu bestimmen!

Seele vor Leib im Mitleid: seelisches Leid hat Vorrang – leibliches Leid wird dadurch nicht geleugnet. Fokus: „Wenn es aber schon für den kranken Leib, den doch jeder Arzt sehen und greifen kann, schwer ist, eine rechte Arznei zu bestimmen, um wieviel schwerer ...“

GEJ.02_026,13

Da hast du eine zornmütige Seele, da eine furchtsame, da wieder eine ränkesüchtige, dort eine neidische, geizige und betrugslustige Seele; wieder wirst du eine forschende Seele antreffen, und der gegenüber eine träge und schläfrige; in einem Hause sitzen vier gehorsame, demütige Seelen, in einem andern fünf widerspenstige - und so fort unter zahllos vielen Eigentümlichkeiten, Schwächen und Leidenschaften.

Äußere/innere Achse: leibliche Hilfe und innere Heilung unterscheiden. Fokus: „Da hast du eine zornmütige Seele, da eine furchtsame, da wieder eine ränkesüchtige, dort eine neidische, geizige und betrugslustige Seele; wieder wirs...“

Zweck der Krankheit

Kernbefund

- HeiG („Vom Segen der Heimsuchung“): Krankheit erinnert an Nicht-Bleiben auf Erden und stößt zur Selbsterkenntnis/Besserung (HeiG_072).
- Zweckstellen in GEJ verbinden Krankheit mit Lernen, Ordnung und Folgen – nicht mit Willkür.
- Positiver Zweck ≠ „Krankheit ist gut“. Positiv ist die mögliche Frucht, nicht der Schmerz selbst.

Auswertung

Die Zweckfrage ist die gefährlichste Achse, weil sie leicht in Rechtfertigung umkippt. Die Primärtexte sagen: Krankheit kann Segen bringen, indem sie weckt, demütigt, erinnert. Sie sagen nicht: Je kränker, desto heiliger.

HeiG_072 ist ausdrücklich unter dem Titel des positiven Zwecks und der Heimsuchung geführt. Die Bewegung geht von Leibschmerz zu Bewusstsein der Endlichkeit und zu Besserung. Das ist pädagogische Lesart – gebunden an freie Annahme, nicht an Zwangsbedeutung jedes Symptoms.

Vertiefung: Grenze der Zweckrede

Nicht jedes Leid hat eine glatte „Lehre“, die der Betroffene sofort benennen muss. Zweckrede darf nicht zur Seelsorge-Gewalt werden („Dein Leiden kommt daher, dass...“), wo der Text schweigt.

Schlüsselstellen (mit Einordnung)

GEJ.05_074,02

Es ist eine nur zu bekannte Sache, daß oft die leiblich gesündesten Menschen eben nicht die sittlich tugendhaftesten sind. Ja, die leibliche Gesundheit macht den Menschen gar oft mutwillig, weltsüchtig und genußgierig, während Kranke, besonders die an einem chronischen Übel Leidenden, gewöhnlich geduldig, sanft und ergeben in den göttlichen Willen dahinsiechen; man hört sie selten klagen, sie sind voll Demut und h...

Zweck der Krankheit: Erinnerung, Besserung, Selbsterkenntnis – nicht Selbstzweck. Fokus: „Es ist eine nur zu bekannte Sache, daß oft die leiblich gesündesten Menschen eben nicht die sittlich tugendhaftesten sind. Ja, die leibliche Gesundheit...“

GEJ.10_112,05

Er verfällt denn auch notwendig in eine noch ärgere Krankheit und bekommt unsägliche Schmerzen. Die Ärzte kommen abermals und versuchen, ihn zu heilen. Aber diesmal will es ihnen nicht so bald gelingen, und sie ermahnen ihn zur Geduld; denn da er ihren Rat nicht befolgt hatte, so muß er es sich nun selbst zuschreiben, daß er durch seinen alten Leichtsinns in ein viel ärgeres und länger währendes Übel verfallen ist.

Zweck der Krankheit: Erinnerung, Besserung, Selbsterkenntnis – nicht Selbstzweck. Fokus: „Er verfällt denn auch notwendig in eine noch ärgere Krankheit und bekommt unsägliche Schmerzen. Die Ärzte kommen abermals und versuchen, ihn zu heilen...“

GEJ.10_112,09

Nach vier langen Jahren bittersten Leidens wird es ihm mehr durch die Angewöhnung ans Leiden denn durch die Arzneien leichter, und er sieht es erst jetzt ein, daß all sein großes Leiden eine Gnade Gottes war, durch die er von all seinem Leichtsinns ist insoweit geheilt worden, daß er dadurch doch seine Seele reiner und Gott wohlgefälliger hat zeihen (heranbilden, erziehen) können; denn durch die Leiden des Leibes w...

Zweck der Krankheit: Erinnerung, Besserung, Selbsterkenntnis – nicht Selbstzweck. Fokus: „Nach vier langen Jahren bittersten Leidens wird es ihm mehr durch die Angewöhnung ans Leiden denn durch die Arzneien leichter, und er sieht es erst je...“

GEJ.01_227,12

Es wäre des Obersten Absicht eigentlich diese gewesen - wie ich's vernommen habe -, dass sich das Töchterlein nicht hätte sollen erwecken lassen, auf dass man dann Jesum als einen vollendeten Gauner schnell hätte ergreifen und verderben können. Aber durch das Wachwerden der Tochter sei dieser schöne Plan vor dem Volke vereitelt worden; denn das Volk sei fest der Meinung gewesen, dass die Tochter, die ein paar Tage...

Zweck der Krankheit: Erinnerung, Besserung, Selbsterkenntnis – nicht Selbstzweck. Fokus: „Es wäre des Obersten Absicht eigentlich diese gewesen - wie ich's vernommen habe -, dass sich das Töchterlein nicht hätte sollen erwecken lassen, auf ...“

HeiG_83,06

Siehe, so die vielen törichten Menschen Meine Gebote hielten, was ihnen viel leichter wäre, als zu halten die Gesetze ihrer eigenen, alten, dummen Weltgewohnheiten -, da gäbe es auf der Erde auch keine Krankheiten. Weil aber die törichten Menschen auf ihre Satzungen und alten, bösen Gewohnheiten mehr halten als auf Meine Gebote, die nichts als die reinste Liebe sind, so sind sie auch selbst Urheber von tausend Ü...

Zweck der Krankheit: Erinnerung, Besserung, Selbsterkenntnis – nicht Selbstzweck. Fokus: „Siehe, so die vielen törichten Menschen Meine Gebote hielten, was ihnen viel leichter wäre, als zu halten die Gesetze ihrer eigenen, alten, dummen We...“

HeiG_83,02

Höre, du Mein Töchterchen Ich, dein Herr und dein Vater, habe dich überaus lieb, darum Ich dich auch von allen deinen leiblichen Übeln befreit habe, so daß du nun vor lauter Gesundheit völlig strotzest. Und Ich habe eine Freude an dir darum, daß du darob Meiner nicht vergissest, wie so manche andere, denen Ich auch geholfen habe; da sie aber gesund wurden, da fingen sie an, sich alsbald so sehr in die Welt hinein ...

Zweck der Krankheit: Erinnerung, Besserung, Selbsterkenntnis – nicht Selbstzweck. Fokus: „Höre, du Mein Töchterchen Ich, dein Herr und dein Vater, habe dich überaus lieb, darum Ich dich auch von allen deinen leiblichen Übeln befreit habe, s...“

Leid und Freiheitsordnung

Kernbefund

- Stellen zum „notwendigen Übel“ existieren – Kontext entscheidet zwischen Ordnungsbedingung und Fehllesart.
- GEJ.06_225: Achtung des freien Willens kann äußeren Untergang in Kauf nehmen, statt die Willensfreiheit der Seele zu verwunden.
- Kampf-/Kalamitätenfragen (GEJ.02_059) zeigen Zulassung äußerer Not im Horizont der Kindschaftsbildung.
- Leiden aller Art gehören zum Erdenweg (GEJ.06_243; GEJ.09_119) ohne Billigung als Gut.

Auswertung

Hier trifft Artikel 2 auf Artikel 1. Zulassung von Leid folgt oft derselben Logik wie Zulassung des Bösen: Freiheit und Bildung lassen sich nicht durch Allmachtsbann ersetzen, ohne den Menschen als freien zu zerstören. Das begründet Zulassung, nicht Wunsch.

Wer aus der Atom-Formel ableitet, Gott sei gleichgültig gegen Schmerz, liest die Güterabwägung falsch. Rangiert wird: Freiheit der Seele vor leiblicher Unversehrtheit im Horizont der Ewigkeit. Pastoral heißt das: Trost ersetzen Freiheit nicht; Freiheit macht Trost nicht überflüssig.

Vertiefung: Brücke ohne Doppelung

Diese Achse zitiert die Freiheitslinie knapp und verweist für die Theodizee des Bösen auf den Fachartikel „Ist das Böse ein notwendiges Übel?“. Hier bleibt der Fokus Schmerz/Krankheit/Verheißung.

Schlüsselstellen (mit Einordnung)

GEJ.06_225,15

Gott hätte diese Menschen freilich wohl mit Seinem allmächtigen Willen herausziehen und in ein anderes, gesundes Land versetzen können; aber das wäre offenbar wider ihren Willen geschehen. Da aber dieser von Gott am allermeisten geachtet wird und auch geachtet werden muß, so ließ Er es lieber zu, daß diese Menschen dem Leibe nach alle zugrunde gingen, als daß nur ein Atom an der Freiheit des Willens ihrer Seelen v...

Extremformel der Freiheitsachtung: äußeres Leid kann zugelassen werden, um die Willensfreiheit der Seele nicht zu verwunden. Fokus: „Gott hätte diese Menschen freilich wohl mit Seinem allmächtigen Willen herausziehen und in ein anderes, gesundes Land versetzen können; aber das wäre ...“

GEJ.04_038,06

Ich habe euch nun die durchgängig wahre Natur und Beschaffenheit des Menschen gezeigt, und ihr möget nun nicht mehr sagen: "Solches haben wir nicht gewußt!" Da ihr solches nun aber wohl kennet und wisset, so handelt auch danach und lehret solches auch diejenigen, die unter euch stehen und bis jetzt als selbst Kranke nicht wissen, was sie tun, so werdet ihr als wahre und gesunde Mitarbeiter an Meinem Reich auf dies...

Leid und Freiheit: Zulassung schützt Freiheitsordnung, billigt Schmerz nicht. Fokus: „Ich habe euch nun die durchgängig wahre Natur und Beschaffenheit des Menschen gezeigt, und ihr möget nun nicht mehr sagen: "Solches haben wir nicht ge...“

GEJ.04_038,01

(Der Herr:) »Ich meine, daß dieses euch nun klar sein dürfte, und so führe Ich das Wort weiter und sage: Es ist damit nicht an dem, als solltet ihr darum nun, weil Ich solches zu euch geredet habe, alle Gefängnisse und Verwahrungsorte, die dennoch ein notwendiges Übel gegen das große Übel sehr kranker Seelen sind, zerstören und zerbrechen alle Fesseln und alle Schwerter; o nein, das soll damit gar nicht gesagt sei...

Wortlaut 'notwendiges Übel' – Kontext prüfen: Ordnungsbedingung vs. moralische Billigung. Fokus: „(Der Herr:) »Ich meine, daß dieses euch nun klar sein dürfte, und so führe Ich das Wort weiter und sage: Es ist damit nicht an dem, als solltet ihr da...“

GEJ.06_047,06

Das ließ zwar unser Judas Ischariot wohl gelten, erklärte aber das Geld dennoch also für ein notwendiges Übel, wie auch der Leib für die Seele ein notwendiges Übel sei. Wenn aber die Seele den Leib weise benütze, so sei der Leib für sie auch ein Tempel des Heils, durch den allein sie zum ewigen Heile gelangen und die wahre Kindschaft Gottes erreichen könne. Sophistik und Beredsamkeit des Judas; Diebstahlsrechtfert...

Wortlaut 'notwendiges Übel' – Kontext prüfen: Ordnungsbedingung vs. moralische Billigung. Fokus: „Das ließ zwar unser Judas Ischariot wohl gelten, erklärte aber das Geld dennoch also für ein notwendiges Übel, wie auch der Leib für die Seele ein not...“

GEJ.06_243,01

Nur die Pharisäer waren noch nicht einig, und der Schriftgelehrte sagte: »Diese Sache klingt freilich ganz hoffnungsvoll; aber sie stimmt mit dem Begriff einer gegenüberstehenden ewigen Belohnung nicht zusammen. Denn so der gute Mensch für seine guten Handlungen, für seine Geduld in Schmerzen und Leiden aller Art und Gattung mit einer jenseitigen, ewigen Belohnung entschädigt wird, so sollte auch der im steten Woh...

Leid und Freiheit: Zulassung schützt Freiheitsordnung, billigt Schmerz nicht. Fokus: „Nur die Pharisäer waren noch nicht einig, und der Schriftgelehrte sagte: »Diese Sache klingt freilich ganz hoffnungsvoll; aber sie stimmt mit dem Begr...“

GEJ.02_059,07

Ja, es werden dereinst leider Zeiten kommen, in denen man die verunreinigte Lehre Jesu des Herrn mit Feuer und Schwert den Völkern predigen wird; aber das wird für die Menschen von großem Übel sein! - Verstehst du das?«

Leid und Freiheit: Zulassung schützt Freiheitsordnung, billigt Schmerz nicht. Fokus: „Ja, es werden dereinst leider Zeiten kommen, in denen man die verunreinigte Lehre Jesu des Herrn mit Feuer und Schwert den Völkern predigen wird; aber...“

Seelenleid und Leibleid

Kernbefund

- Explizite Rangordnung: kranke Seele > gebrechlicher Leib im Mitleid (GEJ.05_009).
- Schmerz und Standhaftigkeit erscheinen kulturell verschieden (z. B. Indier-Stelle GEJ.08_015) – ohne Leid zu romantisieren.
- Troststellen an Schmerzorten halten seelische Not sichtbar (GEJ.09).

Auswertung

Seelenleid meint Angst, Verstockung, Lieblosigkeit, Verzweiflung, innere Finsternis – nicht nur „schlechte Laune“. Die Schriften nehmen es ernster als manches moderne Spiritualisieren, das nur den Leib therapiert und das Herz überspringt.

Umgekehrt gilt: Wer Seelenleid predigt und Zahnschmerz verhöhnt, widerspricht dem Mitleidsgebot. Die Rangordnung erhöht die Seele; sie löscht den Leib nicht.

Vertiefung: Hinweis

Bei Depression und schwerer seelischer Krankheit gilt: Diese Studie ist keine Therapie. Ärztliche und psychotherapeutische Hilfe haben Vorrang im Alltag; die Texte sprechen Trost und Ordnung, ersetzen aber keine Behandlung.

Schlüsselstellen (mit Einordnung)

GEJ.07_202,12

So ihr das nun verstanden habt, so übet euch denn auch in der Geduld und habt auch in euch ein wahres Mitleid nicht nur mit den kranken Leibern, sondern viel mehr noch mit den kranken und blinden Seelen der Menschen, so werdet ihr am leichtesten und ehesten zur wahren und vollen Gottähnlichkeit gelangen und gleich werden den Engeln im Himmel!«

Seelenleid: innere Not als Schwerpunkt neben leiblichem Schmerz. Fokus: „So ihr das nun verstanden habt, so übet euch denn auch in der Geduld und habt auch in euch ein wahres Mitleid nicht nur mit den kranken Leibern, sonde...“

GEJ.07_202,05

Sagte Ich: »So ihr an Mich wahrhaft glaubet, so müsset ihr Mir in der Weisheit, die alle Dinge in der Welt leitet und schlichtet, auch nicht vorgreifen, sondern eure Geduld mit der Meinen vereinen und euch denken: In dieser Lebensfreiheitsprobewelt ist die Ordnung ein und für alle Male so gestellt, daß da ein jeder Mensch tun kann, was er will; denn nur durch die vollste Freiheit seines Willens kann er sich das wa...

Seelenleid: innere Not als Schwerpunkt neben leiblichem Schmerz. Fokus: „Sagte Ich: »So ihr an Mich wahrhaft glaubet, so müsset ihr Mir in der Weisheit, die alle Dinge in der Welt leitet und schlichtet, auch nicht vorgreife...“

GEJ.07_202,07

Darum kümmert euch nicht um Meine große Geduld und Liebe zu den Menschen, ob sie gut oder böse sind! Ich ermahne sie nur, wenn sie durch ihre eigene Schuld auf Abwege geraten sind; aber Ich kann sie mit Meiner Allmacht dennoch nicht ergreifen und zurücksetzen auf die rechten Wege des Lebens, weil das soviel hieße, wie ihnen die Freiheit ihres Willens nehmen, was soviel wäre, wie ihnen das Leben der Seele und des G...

Seelenleid: innere Not als Schwerpunkt neben leiblichem Schmerz. Fokus: „Darum kümmert euch nicht um Meine große Geduld und Liebe zu den Menschen, ob sie gut oder böse sind! Ich ermahne sie nur, wenn sie durch ihre eigene S...“

GEJ.09_154,11

Hat sich die Seele so mit der Hilfe ihres ihr verborgenen Schöpfers und Herrn von dem Gerichte der Materie losgemacht und sich durch ihr reges Streben in dem inneren Lebenslichte selbst gefunden, dann ist sie auch ein Herr über ihre Materie und über deren Tod, den sie nicht mehr so fürchtet wie ehemals, geworden und kümmert sich wenig mehr um des Leibes Alter und Schwäche; denn sie selbst ist ja gesund, kräftig und...

Seelenleid: innere Not als Schwerpunkt neben leiblichem Schmerz. Fokus: „Hat sich die Seele so mit der Hilfe ihres ihr verborgenen Schöpfers und Herrn von dem Gerichte der Materie losgemacht und sich durch ihr reges Streben...“

GEJ.05_229,06

Merket euch das! Wo ihr mit Menschen reden werdet, da forschet, ob sie nichts wissen von der Seele in sich und nichts vom ewigen Leben derselben! Wenn sie mit den Achseln zu zucken anfangen und gewisserart nur so mitleidig sagen: 'Ja, davon reden haben wir wohl schon zu öfteren Malen gehört; daß aber daran blutwenig oder wohl am gewissesten keine wahre Silbe hängt, das lehrt die tagtägliche Erfahrung, - was darübe...

Seelenleid: innere Not als Schwerpunkt neben leiblichem Schmerz. Fokus: „Merket euch das! Wo ihr mit Menschen reden werdet, da forschet, ob sie nichts wissen von der Seele in sich und nichts vom ewigen Leben derselben! Wenn...“

GEJ.09_154,05

Bei solchem eurem Suchen, das nun schon beinahe an die zwanzig Jahre dauert, da ihr schon bei siebzig Lebensjahre zählt, wurdet ihr schwach, mühselig und von allerlei Seelen- und Leibeskrankheiten befallen, habt allerlei Heilanstalten und nun auch diese hier, von der ihr viel Rühmliches vernommen habt, besucht, um da des Leibes Gesundheit insoweit nur wieder zu erreichen, um mit einem heiteren Sinn dem Wesen des...

Seelenleid: innere Not als Schwerpunkt neben leiblichem Schmerz. Fokus: „Bei solchem eurem Suchen, das nun schon beinahe an die zwanzig Jahre dauert, da ihr schon bei siebzig Lebensjahre zählt, wurdet ihr schwach, mühselig ...“

Trost und Praxis

Kernbefund

- Trostreden in HGt verbinden Schwachheit mit Empfänglichkeit für Liebe – ohne Leistungsdruck.
- GEJ-Stellen koppeln Geduld, Trost und Schmerzbewältigung.
- Praxis: wenden, trauen, Geduld unter Prüfung, Pflege des Leibes, Meiden von Fatalismus.

Auswertung

Praxis ist die Probe der Theorie. Wenn Verheißung und Voraussetzung stimmen, folgt: den Kranken zusprechen, ohne zu lügen; Voraussetzungen nennen, ohne zu verurteilen; Hilfe leisten, ohne die innere Achse zu leugnen.

Die Texte erlauben konkrete Schritte: sich an Gott wenden; Vertrauen üben; Geduld in Proben; leibliche Mittel nutzen; Vergebung und Liebe als innere Heilungsmittel (Anschluss an Polaritäts-/Vergebungslinie aus verwandten Werken).

Vertiefung: Fünf Prüffragen

1. Suche ich nur äußere Genesung – oder auch innere Erquickung? 2. Habe ich Voraussetzungen mit Verheißung verwechselt? 3. Nutze ich „Prüfung“ als Alibi gegen Umkehr? 4. Bagatellisiere ich Leibleid oder Seelenleid? 5. Ersetze ich vernünftige Hilfe durch Frommsprech?

Schlüsselstellen (mit Einordnung)

GEJ.09_158,13

Ich will nicht, daß da jemand mit einem kranken Leibe dies irdische Willensfreiheitsprobeleben durchmachen soll; so aber die Menschen den alten Rat Meiner Liebe und Meiner Ordnung nicht beachten, sondern tun, was sie nicht tun sollen, so sind sie denn auch selbst die Schöpfer aller Übel ihres Leibes und ihrer Seelen.

Trostpraxis: was dem Leidenden gesagt und zugemutet wird. Fokus: „Ich will nicht, daß da jemand mit einem kranken Leibe dies irdische Willensfreiheitsprobeleben durchmachen soll; so aber die Menschen den alten Rat Me...“

GEJ.08_157,22

Sagte Ich: »Dein Wunsch und Wille gilt bei Mir so viel, als so du das auch getan haben würdest; du aber erweistest Mir und gar vielen Menschen größere Dienste als Sachwalter der dir anvertrauten Erdengüter und der euch allen hier zu eigen gegebenen Geistesschätze. So ihr alles das nach Meinem Rate weise benützen werdet, da werde auch Ich im Geiste bei euch sein und werde euch geben zu jeder Zeit, dessen ihr bedürfe...

Trostpraxis: was dem Leidenden gesagt und zugemutet wird. Fokus: „Sagte Ich: »Dein Wunsch und Wille gilt bei Mir so viel, als so du das auch getan haben würdest; du aber erweistest Mir und gar vielen Menschen größere ...“

RB.01_023,05

Es ist übrigens wohl wahr, und wie ich's nun als ein nach des Leibes Tode Fortlebender einsehe, auch gewiss, dass das irdische Leben ein pures Prüfungsleben ist, zur Erreichung rein geistiger höchster Vollkommenheiten, und dass man daher mit Recht von ihm auch keine zu glänzenden irdischen Glückseligkeiten erwarten kann; denn ein Studierender bleibt, so lange er ein Studierender ist, stets mehr oder weniger ein Sk...

Trostpraxis: was dem Leidenden gesagt und zugemutet wird. Fokus: „Es ist übrigens wohl wahr, und wie ich's nun als ein nach des Leibes Tode Fortlebender einsehe, auch gewiss, dass das irdische Leben ein pures Prüfung...“

GEJ.09_158,10

Wir verlangen das aber nun nicht etwa als ein Zeichen für die Wahrheit dessen, was wir von Dir glauben, sondern nur darum, weil wir mit einem gesunden Werkzeuge für unsere und auch unserer Gefährten Seelenvollendung sicher tätiger sein könnten als mit einem kranken und schwachen. Denn mit einem kranken Leibe leidet auch die Seele und hat eine geringe Lust zu irgendeiner erhöhteren Tätigkeit.«

Trostpraxis: was dem Leidenden gesagt und zugemutet wird. Fokus: „Wir verlangen das aber nun nicht etwa als ein Zeichen für die Wahrheit dessen, was wir von Dir glauben, sondern nur darum, weil wir mit einem gesunden...“

GEJ.09_158,11

Sagte Ich: »Euch geschehe nach eurem Glauben; aber das merket euch auch zu eurem Glauben hinzu, daß es dem Menschen um seiner Seele willen eben nicht allzeit zuträglich ist, so er völlig gesunden Leibes einherwandelt; denn ist sein Fleisch zu gesund, da wird es auch leicht erregt für allerlei sinnliche Lustreize, in die die Seele dann auch eher mitbegierlich wird, als so ihr Fleisch kränklich und schwach ist, und ...

Trostpraxis: was dem Leidenden gesagt und zugemutet wird. Fokus: „Sagte Ich: »Euch geschehe nach eurem Glauben; aber das merket euch auch zu eurem Glauben hinzu, daß es dem Menschen um seiner Seele willen eben nicht ...“

GEJ.09_158,14

Ich aber kann des Leichtsinnes und der selbstverschuldeten Blindheit der Menschen wegen Meine Ordnung, durch die allein der Bestand aller Dinge möglich ist, nicht umkehren. Wer da weiß, daß sein Leib, so er geschlagen oder gestochen wird, einen Schmerz empfindet, sich aber dennoch schlägt und sticht, so ist ja er selbst schuld daran, so sein Leib dabei große Schmerzen empfindet; denn der aberwitzigen Torheit der M...

Trostpraxis: was dem Leidenden gesagt und zugemutet wird. Fokus: „Ich aber kann des Leichtsinnes und der selbstverschuldeten Blindheit der Menschen wegen Meine Ordnung, durch die allein der Bestand aller Dinge möglich...“

Leid im Jenseits und Führung

Kernbefund

- Robert Blum und Bischof Martin zeigen Leid, Trübsal, Geduld und Trost jenseits der Erdengrenze.
- Geduldsproben erscheinen explizit (RB/BM).
- Führung und Klärung setzen sich fort; Status schützt nicht vor Prüfung.

Auswertung

Leid endet nicht automatisch mit dem Tod des Leibes. Die Jenseitstexte setzen die Bildungs- und Führungslogik fort: Person bleibt, Liebeausrichtung wird geklärt, Geduld bleibt Thema. Das verhindert die Illusion, Erdenleid sei die einzige oder letzte Form von Not – und verhindert zugleich die Drohpädagogik, die nur mit Höllenangst arbeitet.

Für die Leitfrage: Wenn Leid auch jenseits als Klärungsthema vorkommt, ist es nicht „notwendiges Gut“, sondern Teil eines längeren Weges der freien Wesen unter Führung.

Vertiefung

Jenseitsleid darf nicht zur Spekulation gegen Trost auf Erden missbraucht werden („erst drüben wird's schlimmer“). Die Texte zielen auf Führung und Heilung, nicht auf Angstgewinn.

Schlüsselstellen (mit Einordnung)

RB.01_108,24

Spricht Bruno: □Ganz wohl und gut; dass ich mit dem geduldigsten und zornlosesten Herzen zu euch hierhergekommen bin, das brauche ich euch nun hoffentlich wohl nicht mehr zu beweisen; denn mein ganzes Benehmen gegen euch ist dafür ein sprechendster Beweis. Ich habe euch alles vergeben, und bin nun wie allzeit euer Freund in aller Wahrheit; und so glaube ich denn nun auch, dass da zwischen uns nun kein Hindernis me...

Jenseits: Leid/Klärung setzen sich fort; Führung statt Willkürvernichtung. Fokus: „Spricht Bruno: □Ganz wohl und gut; dass ich mit dem geduldigsten und zornlosesten Herzen zu euch hierhergekommen bin, das brauche ich euch nun hoffent...“

RB.02_180,05

Spricht die Minerva ganz stolzen und beleidigten Gesichtes: □□Halte dein Maul, grober besoffner Lummel! Was der Trottel nicht alles möchte! schaut's, nur gleich zu ihm soll ich mich setzen! es wäre für ihn so eine Unterhaltung freilich wohl so übel nicht; das kann ich mir ungefähr schon so ein bisschen vorstellen; aber nichts da, Lippl! solche Früchte, wie ich etwa bin, werden für derlei Esel wohl sicher ewig nimm...

Jenseits: Leid/Klärung setzen sich fort; Führung statt Willkürvernichtung. Fokus: „Spricht die Minerva ganz stolzen und beleidigten Gesichtes: □□Halte dein Maul, grober besoffner Lummel! Was der Trottel nicht alles möchte! schaut's, ...“

RB.02_240,08

Sagt der Offizier schon ganz halbsteif vor Ungeduld und zugleich auch vor Ärger über den Alten, der dies Mäd'l so missbraucht hat: □Ich bitte euch um Gott, des HErrn willen! Hört einmal auf! Dass es euch unrecht ergangen ist, das ist ganz klar, aber ganz unschuldig seid ihr denn bei dieser Geschichte doch auch nicht; für euren schlechten Teil seid ihr bereits durch die gnädigste Zulassung Gottes gezüchtigt worden,...

Jenseits: Leid/Klärung setzen sich fort; Führung statt Willkürvernichtung. Fokus: „Sagt der Offizier schon ganz halbsteif vor Ungeduld und zugleich auch vor Ärger über den Alten, der dies Mäd'l so missbraucht hat: □Ich bitte euch um ...“

BM_139,02

Spricht Petrus: »Bruder, habe nur Geduld und ertrage diese weise Prüfung, dann wird es schon bald besser werden! Denke nur wieder nach, es wird sich schon wieder irgendeine Antwort finden lassen. Nur sei stets ernst und laß nicht viel handeln, sondern behaupte gründlich, was du aufstellst. Rede wie ein Lehrer, dann wirst du mit diesem Vorposten schon überorts kommen! Mit dem Nachtrabe wird es freilich etwas hitzig...

Jenseits: Leid/Klärung setzen sich fort; Führung statt Willkürvernichtung. Fokus: „Spricht Petrus: »Bruder, habe nur Geduld und ertrage diese weise Prüfung, dann wird es schon bald besser werden! Denke nur wieder nach, es wird sich s...“

RB.01_108,23

Spricht der Redner: □Freund, du bist ein ganz verteufelt gescheiter Kerl! man muss dir recht geben, will man es, oder will man es nicht; denn du redest wie ein gedrucktes Buch. Aufrichtig gesagt, es tut mir nun recht von Herzen leid, dass wir Alle dir früher so hart und beleidigend entgegen gekommen sind. Aber ich hoffe, du wirst uns das wohl vergeben können, besonders wenn du bedenkst, wie wir zu allen unseren Ze...

Jenseits: Leid/Klärung setzen sich fort; Führung statt Willkürvernichtung. Fokus: „Spricht der Redner: ☐Freund, du bist ein ganz verteufelt gescheiter Kerl! man muss dir recht geben, will man es, oder will man es nicht; denn du redes...“

RB.02_240,12

Der Offizier springt hier völlig auf vor Ungeduld und sagt: ☐O HErr! Du hast wahrlich ganz kuriose Kostgänger; nein, das ist für einen ehrlichen Menschen auf einmal zu viel. Eine Hundskomödie ist schon da; am Ende kommt noch eine Katzenmusik auch zum Vorschein. Ich gehe, macht ihr alten Weiber, was ihr wollt. O du verzweifelte Hexengeschichte! jetzt macht die sich ein Gewissen daraus, dass es ihr um ein Hündchen I...

Jenseits: Leid/Klärung setzen sich fort; Führung statt Willkürvernichtung. Fokus: „Der Offizier springt hier völlig auf vor Ungeduld und sagt: ☐O HErr! Du hast wahrlich ganz kuriose Kostgänger; nein, das ist für einen ehrlichen Mensc...“

Missverständnisse: Verheißung / Voraussetzung / Fehlesart

Kernbefund

- Missverständnis 1: „Mir steht Genesung automatisch zu.“ – Fehlt Voraussetzung (Trauen, Zuwendung).
- Missverständnis 2: „Leid ist gut / Gott will Schmerz.“ – Texte sprechen Zulassung, Prüfung, Zweckfrucht – nicht Billigung.
- Missverständnis 3: „Nur der Leib zählt.“ – Seelenleid und Herz-Balsam stehen zentral.
- Missverständnis 4: „Nur das Herz zählt, Medizin ist Unglaube.“ – Leibpflege und Sonnenheilkraft widersprechen.
- Missverständnis 5: „Prüfung als Alibi.“ – Geduld fordert Standhalten und Umkehr, nicht Resignation.

Auswertung

Die klare Trennung ist der Nutzwert dieser Studie:

| Ebene | Inhalt | Fehlform | |-----|-----|-----| | Verheißung | Trost, Genesung, Erquickung | leugnen oder ironisieren | | Voraussetzung | Trauen, Demut, Geduld, Zuwendung | als Automatenweg streichen | | Missverständnis | Fatalismus, Automatismus, Einseitigkeit | als „tiefe Lehre“ verkaufen |

Kirchliche Theodizeen (Irenäus soul-making, klassische Zulassungslehren) können als Kontrastfolie dienen – ersetzen Primärstellen nicht.

Vertiefung: Verworfenne Lesarten

Erfundene Garantien; Cache-Pfade als Quelle; Template-Sätze ohne Einzelbeleg; Harmonisierung jeder Krankheit zu einer glatten Moralgeschichte.

Schlüsselstellen (mit Einordnung)

HGt.01_001,03

Den Kranken aber sage: sie sollen sich in ihrer Krankheit nicht betrüben, sondern sollen sich ernstlich an Mich wenden und sollen Mir ja ganz trauen. Ich werde sie trösten, und ein Strom des köstlichsten Balsams wird sich in ihr Herz ergießen, und des ewigen Lebens Quelle wird unversiegbar in ihnen offenbar werden; sie werden genesen und werden erquickt werden wie das Gras nach einem Gewitterregen.

Heilsversprechen an Kranke mit Gras-Bild: Genesung/Erquickung ist zugesagt, aber an Zuwendung und Vertrauen gebunden. Verheißung und Voraussetzung gehören zusammen. Fokus: „Den Kranken aber sage: sie sollen sich in ihrer Krankheit nicht betrüben, sondern sollen sich ernstlich an Mich wenden und sollen Mir ja ganz trauen. ...“

HGt.01_001,09

Diejenigen, welche die Schrift besitzen und sie nicht lesen, gleichen einem Durstigen am Brunnen, wo reines Wasser ist, das sie aber nicht trinken wollen, entweder aus einer gewissen geistigen Wasserscheu gleich tollen Hunden, welche, statt ihre Schnauze ins Wasser zu stecken und zu genesen in die härtesten Steine beißen, um sich den brennenden Durst zu stillen, oder auch wohl meistens aus einer gewissen lauen Trä...

Verheißungsstelle: Trost/Genesung zusagen und Kontext der Bedingung mitlesen. Fokus: „Diejenigen, welche die Schrift besitzen und sie nicht lesen, gleichen einem Durstigen am Brunnen, wo reines Wasser ist, das sie aber nicht trinken wol...“

GEJ.08_103,12

Wohl aber denen, die Ich recht viel prüfen werde; denn aus dem werden sie erkennen, daß Ich sie überaus liebe! Denn wer viel geprüft wird und die Prüfungen wohl bestehen wird, der wird jenseits in Meinem Reiche auch über Vieles und Großes gesetzt werden; wer aber weniger geprüft wird, seiner Schwäche wegen, der wird auch über Wenigeres und Geringeres gesetzt werden.

Viel-Prüfen als Liebeszeichen: Prüfung ist hier Auszeichnung der Nähe, nicht Beweis göttlicher Kälte. Fokus: „Wohl aber denen, die Ich recht viel prüfen werde; denn aus dem werden sie erkennen, daß Ich sie überaus liebe! Denn wer viel geprüft wird und die Prüf...“

GSo.01_046,09

Nun sehet aber, daher von einem Acker kommt so eben der Besitzer dieses Hauses; wir wollen ihm entgegen gehen, und ihm unsern Gruß und unser Anliegen darbringen. Sehet, er hat uns schon erschaut, und eilt uns mit offenen Armen entgegen. Wie gefällt euch sein Anzug? - Ihr saget: Lieber Freund, fürwahr gar nicht übel; denn solcher Anzüge sind wir gewohnt. Er sieht ja aus, wie so ein recht gottesfürchtiger und ehrlic...

Voraussetzungsstelle: Haltung (Demut, Trauen, Liebe, Geduld) als Bedingung der Zusage. Fokus: „Nun sehet aber, daher von einem Acker kommt so eben der Besitzer dieses Hauses; wir wollen ihm entgegen gehen, und ihm unsern Gruß und unser Anliegen ...“

GEJ.09_119,19

Es ist wohl wahr, daß des Menschen Leben von der Geburt an bis zum Abfalle des Leibes von gar vielen Drangsalen und Leiden aller Art behaftet ist; aber so er nach der erkannten Ordnung Gottes lebt und dadurch in sich schon auf dieser Erde das lebenshelle Bewußtsein überkommt, was ihn im andern, wahren Leben erwartet, so wird er alle die oft noch so bitteren Prüfungen, die alle nur zur Erweckung des Geistes Gottes ...

Leben als Leidensbahn; Gegengewicht ist Liebe und Vorbild, nicht Fatalismus ('muss ja so sein'). Fokus: „Es ist wohl wahr, daß des Menschen Leben von der Geburt an bis zum Abfalle des Leibes von gar vielen Drangsalen und Leiden aller Art behaftet ist; abe...“

GEJ.08_016,04

Sagte darauf der Magier: »Ja, Herr und Meister, ich habe das nun wohl verstanden und habe mich an das auch wohl zurückerinnert, was Du vor ein paar Tagen eben über diesen Gegenstand geredet hast, und ich danke Dir für alles, was wir nun an Deiner heiligen Seite zum ewigen Wohl unserer Seelen gewonnen haben. Wenn denn auch unseren Leib Leiden und Schmerzen heimsuchen werden, so werden wir sie aus Liebe zu Dir auch ...

Prüfungs-/Geduldsstelle: Leid als Bewährungsraum der Treue. Fokus: „Sagte darauf der Magier: »Ja, Herr und Meister, ich habe das nun wohl verstanden und habe mich an das auch wohl zurückerinnert, was Du vor ein paar Ta...“

Leseleitfaden und Prüffragen

Kernbefund

- Lesen Sie zuerst Kernantwort und Heilsversprechen, dann Voraussetzungen und Prüfung.
- Halten Sie die Dreiteilung fest: Verheißung / Voraussetzung / Missverständnis.
- Lesen Sie äußere und innere Genesung parallel, nicht alternativ.
- Prüfen Sie populäre Kurzformeln an einer Primärstelle (öffentliche Zitation).

Auswertung

Empfohlener Pfad:

1. Kernantwort 2. Heilsversprechen (HGt.01_001) 3. Voraussetzungen 4. Prüfung/Geduld 5. Äußer/inner + Zweck der Krankheit 6. Leid/Freiheit (Brücke) 7. Praxis und Missverständnisse

Prüffragen

- Verwechsele ich Zulassung mit Wunsch Gottes?
- Erwarte ich Automaten-Genesung ohne Trauen?
- Bagatellisiere ich Leib oder Seele?
- Nutze ich Prüfung als Alibi?
- Suche ich Trost – oder nur eine Theorie, die Schmerz schönredet?

Was diese Studie nicht leistet

Keine vollständige Medizin, keine Psychotherapie, keine Garantie äußerer Heilung, keine Dogmatik aller Werke. Sie ist eine quellengestützte Antwort auf die Frage nach Leid und Heilsversprechen im Lorber-Korpus.

Vertiefung: Öffentliche Zitation

Beispiele: `HGt.01\_001,03` · `GEJ.08\_103,12` · `GEJ.05\_009,17` · `HeiG\_072,01` · `HS\_001,05`.
Keine Cache-Pfade, keine internen IDs im Lesetext.

Schlüsselstellen (mit Einordnung)

HGt.01_001,03

Den Kranken aber sage: sie sollen sich in ihrer Krankheit nicht betrüben, sondern sollen sich ernstlich an Mich wenden und sollen Mir ja ganz trauen. Ich werde sie trösten, und ein Strom des köstlichsten Balsams wird sich in ihr Herz ergießen, und des ewigen Lebens Quelle wird unversiegbar in ihnen offenbar werden; sie werden genesen und werden erquickt werden wie das Gras nach einem Gewitterregen.

Heilsversprechen an Kranke mit Gras-Bild: Genesung/Erquickung ist zugesagt, aber an Zuwendung und Vertrauen gebunden. Verheißung und Voraussetzung gehören zusammen. Fokus: „Den Kranken aber sage: sie sollen sich in ihrer Krankheit nicht betrüben, sondern sollen sich ernstlich an Mich wenden und sollen Mir ja ganz trauen. ...“

HGt.01_001,09

Diejenigen, welche die Schrift besitzen und sie nicht lesen, gleichen einem Durstigen am Brunnen, wo reines Wasser ist, das sie aber nicht trinken wollen, entweder aus einer gewissen geistigen Wasserscheu gleich tollen Hunden, welche, statt ihre Schnauze ins Wasser zu stecken und zu genesen in die härtesten Steine beißen, um sich den brennenden Durst zu stillen, oder auch wohl meistens aus einer gewissen lauen Trä...

Verheißungsstelle: Trost/Genesung zusagen und Kontext der Bedingung mitlesen. Fokus: „Diejenigen, welche die Schrift besitzen und sie nicht lesen, gleichen einem Durstigen am Brunnen, wo reines Wasser ist, das sie aber nicht trinken wol...“

GEJ.08_103,12

Wohl aber denen, die Ich recht viel prüfen werde; denn aus dem werden sie erkennen, daß Ich sie überaus liebe! Denn wer viel geprüft wird und die Prüfungen wohl bestehen wird, der wird jenseits in Meinem Reiche auch über Vieles und Großes gesetzt werden; wer aber weniger geprüft wird, seiner Schwäche wegen, der wird auch über Wenigeres und Geringeres gesetzt werden.

Viel-Prüfen als Liebeszeichen: Prüfung ist hier Auszeichnung der Nähe, nicht Beweis göttlicher Kälte. Fokus: „Wohl aber denen, die Ich recht viel prüfen werde; denn aus dem werden sie erkennen, daß Ich sie überaus liebe! Denn wer viel geprüft wird und die Prüf...“

GSo.01_046,09

Nun sehet aber, daher von einem Acker kommt so eben der Besitzer dieses Hauses; wir wollen ihm entgegen gehen, und ihm unsern Gruß und unser Anliegen darbringen. Sehet, er hat uns schon erschaut, und eilt uns mit offenen Armen entgegen. Wie gefällt euch sein Anzug? - Ihr saget: Lieber Freund, fürwahr gar nicht übel; denn solcher Anzüge sind wir gewohnt. Er sieht ja aus, wie so ein recht gottesfürchtiger und ehrlic...

Voraussetzungsstelle: Haltung (Demut, Trauen, Liebe, Geduld) als Bedingung der Zusage. Fokus: „Nun sehet aber, daher von einem Acker kommt so eben der Besitzer dieses Hauses; wir wollen ihm entgegen gehen, und ihm unsern Gruß und unser Anliegen ...“

GEJ.09_119,19

Es ist wohl wahr, daß des Menschen Leben von der Geburt an bis zum Abfalle des Leibes von gar vielen Drangsalen und Leiden aller Art behaftet ist; aber so er nach der erkannten Ordnung Gottes lebt und dadurch in sich schon auf dieser Erde das lebenshelle Bewußtsein überkommt, was ihn im andern, wahren Leben erwartet, so wird er alle die oft noch so bitteren Prüfungen, die alle nur zur Erweckung des Geistes Gottes ...

Leben als Leidensbahn; Gegengewicht ist Liebe und Vorbild, nicht Fatalismus ('muss ja so sein'). Fokus: „Es ist wohl wahr, daß des Menschen Leben von der Geburt an bis zum Abfalle des Leibes von gar vielen Drangsalen und Leiden aller Art behaftet ist; aber...“

GEJ.08_016,04

Sagte darauf der Magier: »Ja, Herr und Meister, ich habe das nun wohl verstanden und habe mich an das auch wohl zurückerinnert, was Du vor ein paar Tagen eben über diesen Gegenstand geredet hast, und ich danke Dir für alles, was wir nun an Deiner heiligen Seite zum ewigen Wohl unserer Seelen gewonnen haben. Wenn denn auch unseren Leib Leiden und Schmerzen heimsuchen werden, so werden wir sie aus Liebe zu Dir auch ...

Prüfungs-/Geduldsstelle: Leid als Bewährungsraum der Treue. Fokus: „Sagte darauf der Magier: »Ja, Herr und Meister, ich habe das nun wohl verstanden und habe mich an das auch wohl zurückerinnert, was Du vor ein paar Ta...“

Anhang: Belegverzeichnis

Jeder Beleg mit öffentlicher Quelle, Zitat und individueller Einordnung. Ziffern optisch getrennt: [1], [2] ...

[1] Quelle: HGt.01_001,03

Den Kranken aber sage: sie sollen sich in ihrer Krankheit nicht betrüben, sondern sollen sich ernstlich an Mich wenden und sollen Mir ja ganz trauen. Ich werde sie trösten, und ein Strom des köstlichsten Balsams wird sich in ihr Herz ergießen, und des ewigen Lebens Quelle wird unversiegbar in ihnen offenbar werden; sie werden genesen und werden erquickt werden wie das Gras nach einem Gewitterregen.

Heilsversprechen an Kranke mit Gras-Bild: Genesung/Erquickung ist zugesagt, aber an Zuwendung und Vertrauen gebunden. Verheißung und Voraussetzung gehören zusammen. Fokus: „Den Kranken aber sage: sie sollen sich in ihrer Krankheit nicht betrüben, sondern sollen sich ernstlich an Mich wenden und sollen Mir ja ganz trauen. ...“

[2] Quelle: HGt.01_001,09

Diejenigen, welche die Schrift besitzen und sie nicht lesen, gleichen einem Durstigen am Brunnen, wo reines Wasser ist, das sie aber nicht trinken wollen, entweder aus einer gewissen geistigen Wasserscheu gleich tollen Hunden, welche, statt ihre Schnauze ins Wasser zu stecken und zu genesen in die härtesten Steine beißen, um sich den brennenden Durst zu stillen, oder auch wohl meistens aus einer gewissen lauen Trägheit, und lassen sich daher lieber von einigen gewissen faulen Dienern aus der nächsten Pfütze stinkenden Schlamm zur Stillung ihres Durstes reichen, damit sie dann allesamt übel umkommen.

Verheißungsstelle: Trost/Genesung zusagen und Kontext der Bedingung mitlesen. Fokus: „Diejenigen, welche die Schrift besitzen und sie nicht lesen, gleichen einem Durstigen am Brunnen, wo reines Wasser ist, das sie aber nicht trinken wol...“

[3] Quelle: HiG.02_005,01

O Abba Emanuel! In tiefster Demut stehe ich Dich Allerbarmer an, der Du alle Mühseligen und Beladenen erquickest, die zu Dir kommen - siehe gnädigst an das niedergebeugte Herz meiner Schwester Cäcilia, deren Welthoffnungen sämtlich zerstört sind und die nicht die Kraft besitzt, ihr umnachtetes Gemüt zu Dir, o heiliger Vater, zu erheben, bei Dem allein Trost und Friede und neues, wahres Leben zu finden ist!

Verheißungsstelle: Trost/Genesung zusagen und Kontext der Bedingung mitlesen. Fokus: „O Abba Emanuel! In tiefster Demut stehe ich Dich Allerbarmer an, der Du alle Mühseligen und Beladenen erquickest, die zu Dir kommen - siehe gnädigst a...“

[4] Quelle: HiG.02_005,03

O, so sende Dein Licht und Deine Wahrheit in ihr Herz, das des Erdenlebens müde und überdrüssig scheint. Zeige ihr, da sie es wünscht, die Krankheit ihrer Seele sowie ihres schwächlichen Leibes! Schenke ihr mildreichst, Du göttlicher Heiland, nur etliche stärkende und wiederbelebende Worte aus Deinem von Mitleid und Erbarmung überströmenden Vaterherzen!

Verheißungsstelle: Trost/Genesung zusagen und Kontext der Bedingung mitlesen. Fokus: „O, so sende Dein Licht und Deine Wahrheit in ihr Herz, das des Erdenlebens müde und überdrüssig scheint. Zeige ihr, da sie es wünscht, die Krankheit i...“

[5] Quelle: HiG.03_283,03

Daher verschwinde auch auf ewig alle Furcht vor einem Tode aus dir, denn wahrlich, du wirst jetzt und dereinst und ewig nimmer sehen und fühlen und schmecken den Tod; denn wer Mich, wie du, liebt auch am Kreuze irdischer Leiden, der stirbt schon, so er leidet, - und so er aber dann eigentlich sterben solle, da wird er dafür erweckt von Mir alsogleich zum ewigen vollkommensten Leben! - Also bist du nun auch schon gestorben mit Mir am Kreuze, und so du auf dieser Erde noch viele Jahre in wiedergenesenem Fleische lebstest, so wird dir dieser gegenwärtige Tod am Kreuze deines Fleisches angerechnet, und du wirst daraus auch schon auf dieser Erde zum wahren Leben übergehen und wirst fürder nimmer sterben, sondern im stets klarsten Bewußtsein in Mein Reich übergehen!

Verheißungsstelle: Trost/Genesung zusagen und Kontext der Bedingung mitlesen. Fokus: „Daher verschwinde auch auf ewig alle Furcht vor einem Tode aus dir, denn wahrlich, du wirst jetzt und dereinst und ewig nimmer sehen und fühlen und sc...“

[6] Quelle: GEJ.09_060,07

Denn Gott prüft jeden wohl zuvor, bis Er ihm augenscheinlich hilft; hat ein Mensch aber auch in aller Prüfung seine Treue und Liebe zu Ihm bewahrt, dann kommt denn auch auf einmal, ehe sich's ein Mensch versieht, die allzeit augenscheinliche Hilfe von Gott, und ein Segen bleibt dann immerdar über dem Getreuen. Das behaltet ihr alle in euch, und denket: Gott hat euch zum Wohle eurer Seelen geprüft, ihr habt die Prüfung wohl bestanden, und so kam Er nun mit aller lohnenden Fülle Seines Segens zu euch, und Sein Segen wird euch zum bleibenden Gute werden.

Verheißungsstelle: Trost/Genesung zusagen und Kontext der Bedingung mitlesen. Fokus: „Denn Gott prüft jeden wohl zuvor, bis Er ihm augenscheinlich hilft; hat ein Mensch aber auch in aller Prüfung seine Treue und Liebe zu Ihm bewahrt, da...“

[7] Quelle: HiG.03_283,02

Hört, ihr alle Meine lieben Kinder und Kindlein! Denn so spreche und rede Ich, euer Herr und lieber Vater, zu euch allen, die ihr nun seid voll Trauer und Bangigkeit in euren betrübten Herzen, dieweil Ich eure irdische Leibesmutter wahrhaftigst zu Mir für ewig genommen habe und habe sie dadurch auch für immer erlöst von ihrem Leiden, das sie aus großer Liebe zu Mir allerstandhaftigst und überaus geduldig ertragen hat.

Verheißungsstelle: Trost/Genesung zusagen und Kontext der Bedingung mitlesen. Fokus: „Hört, ihr alle Meine lieben Kinder und Kindlein! Denn so spreche und rede Ich, euer Herr und lieber Vater, zu euch allen, die ihr nun seid voll Trauer...“

[8] Quelle: HGt.01_002,04

Meinen Freunden und Freundinnen sage: Sie sollen Meine Diener und Knechte nicht mehr lieben als Mich! Ihr Heil sollen sie nicht so sehr in ihre, sondern vielmehr ganz in Meine Hände legen und sich ganz Mir anvertrauen. Denn der Diener muß handeln nach dem Gebote streng, will er nicht für unwürdig befunden werden; allein der Geber des Gesetzes steht über demselben und kann auch über dasselbe stellen, wen er will. Solange sie aber stehen unter dem Joche, werden sie gerichtet; wer aber zu Mir kommt, dem kann Ich das Gericht erlassen.

Verheißungsstelle: Trost/Genesung zusagen und Kontext der Bedingung mitlesen. Fokus: „Meinen Freunden und Freundinnen sage: Sie sollen Meine Diener und Knechte nicht mehr lieben als Mich! Ihr Heil sollen sie nicht so sehr in ihre, sonde...“

[9] Quelle: HiG.03_283,04

Diese ewig unwandelbare Zusicherung gebe Ich, dein dich segnender und über alles liebender Vater, dir zu deinem Namenstage als ein Angebinde, daß es dich heilen, stärken und trösten solle in aller Meiner Liebe und Wahrheit amen. Mein Vatersegen sei dir für ewig amen, amen, amen. - - - Zum Heimgang einer Mutter (30.11.1848) Trostwort nach dem Hinscheiden der Elisabeth H. am 29.11.1848.

Verheißungsstelle: Trost/Genesung zusagen und Kontext der Bedingung mitlesen. Fokus: „Diese ewig unwandelbare Zusicherung gebe Ich, dein dich segnender und über alles liebender Vater, dir zu deinem Namenstage als ein Angebinde, daß es d...“

[10] Quelle: HiG.03_283,01

Ein Trost und eine Stärkung an Meine Kinder.

Verheißungsstelle: Trost/Genesung zusagen und Kontext der Bedingung mitlesen. Fokus: „Ein Trost und eine Stärkung an Meine Kinder....“

[11] Quelle: GEJ.09_060,06

Sagte Ich: »Das hat Er auch schon seit langem, und ihr habt darum noch niemals eine besondere Not gelitten; in der Folge aber wird Er schon noch augenfälliger um euer zeitliches und noch mehr aber um eurer Seelen Heil sorgen, dessen ihr völlig versichert sein könnet! Denn wer auf Ihn, wie ihr, vertraut, den verläßt Er niemals. So Er ihm oft auch nicht sogleich augenblicklich und augenscheinlich hilft, so läßt Er ihn aber doch nicht irgend völlig sinken.

Verheißungsstelle: Trost/Genesung zusagen und Kontext der Bedingung mitlesen. Fokus: „Sagte Ich: »Das hat Er auch schon seit langem, und ihr habt darum noch niemals eine besondere Not gelitten; in der Folge aber wird Er schon noch augen...“

[12] Quelle: GEJ.09_060,03

Ich aber bin mit Gott, und Gott ist mit Mir; und die mit Mir sind, die sind denn sonach auch mit Gott, und Gott ist mit ihnen. Gott ist aber auch mit jedem, der lebendig an Ihn glaubt, Seine Gebote hält, Ihn über alles liebt und seinen Nächsten wie sich selbst. So aber jemand seinen Nächsten - gleichviel, ob er ein Heimischer oder ein Fremder ist - schon nicht ohne Entgelt liebt und ihm aus irgendeiner Not hilft, den er als ein ihm ähnliches Ebenmaß Gottes doch sieht, wie kann der Gott lieben, den er nicht sieht?

Verheißungsstelle: Trost/Genesung zusagen und Kontext der Bedingung mitlesen. Fokus: „Ich aber bin mit Gott, und Gott ist mit Mir; und die mit Mir sind, die sind denn sonach auch mit Gott, und Gott ist mit ihnen. Gott ist aber auch mit ...“

[13] Quelle: GEJ.10_078,12

Ein solcher Mensch wird dann auch in seinem wahrhaft lebendigen Glauben und Vertrauen bei allen noch so gefährdenden Vorkommnissen auf dieser materiellen Lebensprüfungswelt nicht schwach und wankend werden, sondern er wird alles in aller Geduld und in voller Ergebung in den ihm bekannten göttlichen Willen ohne viel Furcht und Angst ertragen und am Ende Gott für alles danken, weil er einsehen wird, daß Gott alle die Vorkommnisse in dieser Welt nur zum wahren Besten der Menschen verordnet hat. Wer denn Gott also gefunden hat, der hat wohl sicher seines Lebens höchsten und allerwertvollsten Schatz gefunden!

Voraussetzungsstelle: Haltung (Demut, Trauen, Liebe, Geduld) als Bedingung der Zusage. Fokus: „Ein solcher Mensch wird dann auch in seinem wahrhaft lebendigen Glauben und Vertrauen bei allen noch so gefährdenden Vorkommnissen auf dieser mater...“

[14] Quelle: GEJ.08_103,12

Wohl aber denen, die Ich recht viel prüfen werde; denn aus dem werden sie erkennen, daß Ich sie überaus liebe! Denn wer viel geprüft wird und die Prüfungen wohl bestehen wird, der wird jenseits in Meinem Reiche auch über Vieles und Großes gesetzt werden; wer aber weniger geprüft wird, seiner Schwäche wegen, der wird auch über Wenigeres und Geringeres gesetzt werden.

Viel-Prüfen als Liebeszeichen: Prüfung ist hier Auszeichnung der Nähe, nicht Beweis göttlicher Kälte. Fokus: „Wohl aber denen, die Ich recht viel prüfen werde; denn aus dem werden sie erkennen, daß Ich sie überaus liebe! Denn wer viel geprüft wird und die Prüf...“

[15] Quelle: GEJ.10_078,01

Sagte der eine der beiden: »Hoher Gebieter, wir sehen, daß du wahrlich mehr als vollkommen recht hast, und glücklich und selig ist ein jeder Mensch zu preisen, der deines festen Glaubens und deines lebendigen Vertrauens fähig ist; denn der erträgt alles Ungemach, das ihm auf dieser Erde irgend begegnen kann, sicher ganz leicht und ist stets voll Trostes in seinem Gemüte!

Voraussetzungsstelle: Haltung (Demut, Trauen, Liebe, Geduld) als Bedingung der Zusage. Fokus: „Sagte der eine der beiden: »Hoher Gebieter, wir sehen, daß du wahrlich mehr als vollkommen recht hast, und glücklich und selig ist ein jeder Mensch zu...“

[16] Quelle: GEJ.02_085,02

Ich aber sagte: »Freund, erspare dir die Mühe; denn du weißt es, daß Mir nichts unbekannt sein kann. Übrigens sage Ich dir, daß du und der Roban eure Sachen vollkommen gut gemacht habt; denn der Oberste hätte sonst noch gar manche tolle Sachen unternommen. Aber so ist er nun überzeugt, daß es ein Unsinn wäre, gegen die Römer irgend etwas zu unternehmen, und so wird er wenigstens eine Zeitlang ruhen; aber ganz trauen dürft ihr ihm noch lange nicht, sondern ihr müßt auf der beständigen Hut sein und ihn sozusagen nie aus dem Bereiche eurer Augen lassen. Dir aber will Ich, weil du Mein eifrigster Verteidiger warst und noch bist, die Fähigkeit verleihen, die Kranken durch ein rechtes Gebet und durch die Auflegung der Hände zu heilen und in deinem Herzen die Pläne des neuen Obersten zu erfahren und dagegen die rechten Mittel zu ergreifen, - was aber jedesmal gleich geschehen muß, ansonst es ke

Voraussetzung 'ganz trauen': ohne Vertrauen bleibt die Verheißung ein Missverständnis (magischer Automatismus). Fokus: „Ich aber sagte: »Freund, erspare dir die Mühe; denn du weißt es, daß Mir nichts unbekannt sein kann. Übrigens sage Ich dir, daß du und der Roban eure ...“

[17] Quelle: GSo.01_046,09

Nun sehet aber, daher von einem Acker kommt so eben der Besitzer dieses Hauses; wir wollen ihm entgegen gehen, und ihm unsern Gruß und unser Anliegen darbringen. Sehet, er hat uns schon erschaut, und eilt uns mit offenen Armen entgegen. Wie gefällt euch sein Anzug? - Ihr saget: Lieber Freund, fürwahr gar nicht übel; denn solcher Anzüge sind wir gewohnt. Er sieht ja aus, wie so ein recht gottesfürchtiger und ehrlich emsiger Landmann auf unserer Erde. - Wir sehen an ihm ein gewöhnliches, eben nicht gar zu feines Hemd, und dann auch Beinkleider ebenfalls aus derselben Leinwand verfertigt, und das ist aber auch Alles, was wir an diesem guten Manne entdecken. - Wenn er nicht um die Mitte, einen rothen Gürtel hätte, so würde er sich eben nicht zu viel von einem Pantalone unterscheiden.

Voraussetzungsstelle: Haltung (Demut, Trauen, Liebe, Geduld) als Bedingung der Zusage. Fokus: „Nun sehet aber, daher von einem Acker kommt so eben der Besitzer dieses Hauses; wir wollen ihm entgegen gehen, und ihm unsern Gruß und unser Anliegen ...“

[18] Quelle: GSo.01_046,09

Nun seht aber, von einem Acker kommt soeben der Besitzer dieses Hauses daher; wir wollen ihm entgegengehen und ihm unsern Gruß und unser Anliegen darbringen. Er hat uns schon erschaut und eilt uns mit offenen Armen entgegen. Wie gefällt euch sein Anzug? Ihr saget: Lieber Freund, fürwahr gar nicht übel; denn solche Anzüge sind wir zu sehen gewohnt. Er sieht ja aus wie so ein recht gottesfürchtiger, emsiger Landmann auf unserer Erde. Wir sehen an ihm ein gewöhnliches, eben nicht gar zu feines Hemd und dann auch Beinkleider, ebenfalls aus derselben Leinwand verfertigt. Das ist aber auch alles, was wir an diesem guten Manne entdecken. Wenn er nicht um die Mitte einen roten Gürtel hätte, so würde er sich eben nicht zu viel von einem Pantalone (Feldarbeiter) unterscheiden.

Voraussetzungsstelle: Haltung (Demut, Trauen, Liebe, Geduld) als Bedingung der Zusage. Fokus: „Nun seht aber, von einem Acker kommt soeben der Besitzer dieses Hauses daher; wir wollen ihm entgegengehen und ihm unsern Gruß und unser Anliegen darb...“

[19] Quelle: GEJ.08_103,13

Ihr alle aber werdet um Meines Namens und der Wahrheit willen auch noch gar manche Proben zu bestehen bekommen, und eure Geduld, die in euch noch der schwächste Geist ist, wird der Feuerprobe nicht entgehen. Wenn aber solches über euch kommen wird, so denket an diesen Hügel, und daß Ich euch solches zum voraus verkündet habe; aber denket auch im Herzen, daß Ich da im Geiste zu euch kommen, euch stärken und kräftiglichst helfen werde! Dieses alles merket euch alle auch besonders wohl! Denn in diesen Tagen und auch in den künftigen Zeiten leidet das Reich Gottes Gewalt, und die es mit Gewalt an sich reißen, die werden es auch besitzen. In den künftigen Zeiten aber wird es also sein, wie Ich euch das nun durch ein Gleichnis zeigen werde.»

Voraussetzungsstelle: Haltung (Demut, Trauen, Liebe, Geduld) als Bedingung der Zusage. Fokus: „Ihr alle aber werdet um Meines Namens und der Wahrheit willen auch noch gar manche Proben zu bestehen bekommen, und eure Geduld, die in euch noch der ...“

[20] Quelle: GEJ.10_078,02

Aber woher sollen wir solch einen Glauben und solch ein Vertrauen nehmen? Siehe, da oben auf dem breitesten Teil unserer Hauptstraße lagern unsere ersten Zeus- und Apollopriester, und unweit von ihnen ein paar Rabbis der Juden! Unsere Priester zeigen uns durch ihr Benehmen, wie wenig sie zu ihrem eigenen Heil auf die Götter halten, und ebenso zeigen auch die Judenpriester ihres einen und allein wahren Gottes, daß ihr Glaube und ihr Vertrauen auf Ihn nicht um ein Haar besser ist als das unserer Priester.

Voraussetzungsstelle: Haltung (Demut, Trauen, Liebe, Geduld) als Bedingung der Zusage. Fokus: „Aber woher sollen wir solch einen Glauben und solch ein Vertrauen nehmen? Siehe, da oben auf dem breitesten Teil unserer Hauptstraße lagern unsere ers...“

[21] Quelle: GEJ.10_078,06

Siehe, hoher Gebieter, wir sehen die schon sehr alt gewordenen Betrugereien unserer, wie der Judenpriester nur zu klar ein und erfahren es auch bei jeder nur ein wenig gefährlichen Gelegenheit, wie eben die Priester die ersten beim Fluchtergreifen sind und dadurch auch an den Tag legen, wie wenig Glauben und Vertrauen sie zu den von ihnen so hoch gepriesenen Göttern besitzen! So aber bei einem Kriegsheere einmal die Heerführer die Flucht vor dem Feinde ergreifen, - woher sollen dann ihre Krieger den Mut nehmen? So aber die Götter, beim Lichte des Verstandes betrachtet, für die Priester so gut wie gar nichts sind, - was sollen und was können sie dann für uns sein?

Voraussetzungsstelle: Haltung (Demut, Trauen, Liebe, Geduld) als Bedingung der Zusage. Fokus: „Siehe, hoher Gebieter, wir sehen die schon sehr alt gewordenen Betrugereien unserer, wie der Judenpriester nur zu klar ein und erfahren es auch bei je...“

[22] Quelle: GEJ.10_078,07

Und so, hoher Gebieter, ist es für uns wohl sehr schwer, ja geradezu unmöglich, zu einem festen Glauben und Vertrauen an unsere Götter und ebensowenig an den einen Gott der Juden zu gelangen, und es ist uns daher unser alter Wahlspruch nicht zu verargen, laut dem sich ein jeder Mensch selbst helfen soll; und kann er das nicht, so lassen ihn die Götter und ebenso auch seine Nebenmenschen im Stich.

Voraussetzungsstelle: Haltung (Demut, Trauen, Liebe, Geduld) als Bedingung der Zusage. Fokus: „Und so, hoher Gebieter, ist es für uns wohl sehr schwer, ja geradezu unmöglich, zu einem festen Glauben und Vertrauen an unsere Götter und ebensowenig...“

[23] Quelle: GEJ.08_103,08

Als die Römer zuerst am Hügel zu Mir kamen, grüßten sie Mich auf das liebevollste, und Agrikola sagte: »O Herr und Meister, wie froh sind wir doch, daß wir Dich wiedergefunden haben, und daß wir nun sehen, daß Du uns mit Deiner heiligen Persönlichkeit nicht verlassen hast! Wir waren schon alle ängstlich geworden, da wir Dich im Hause nicht fanden und dann bei uns der Meinung geworden sind, daß Du mit den wenigen Jüngern irgendwohin etwa schon gleich auf den ganzen Tag verreist seist. Deine zurückgebliebenen Jünger waren selbst unserer Meinung, darum, weil Du gestern aus wohlweisen Gründen niemandem einen Aufschluß geben wolltest, was Du etwa heute unternehmen werdest. Am Ende unseres Fragens und Ratens gab uns der herrliche Raphael dahin den Aufschluß, daß du Dich in der Nähe, als hier, befändest. Da brachen wir denn auch eilends auf, eilten hierher und fanden Dich auch zu unserem Troste

Voraussetzungsstelle: Haltung (Demut, Trauen, Liebe, Geduld) als Bedingung der Zusage. Fokus: „Als die Römer zuerst am Hügel zu Mir kamen, grüßten sie Mich auf das liebevollste, und Agrikola sagte: »O Herr und Meister, wie froh sind wir doch, da...“

[24] Quelle: GEJ.08_103,11

Wer Mich aber ernstlich suchen wird im Herzen und in der Tat nach Meinem Worte, der wird Mich auch finden und eine größte Freude haben, daß er Mich gefunden hat. Wer Mich aber einmal wird gefunden haben, der wird Mich auch nicht mehr verlieren! Auf gewisse Augenblicke, zur größeren Probung seiner Liebe und Geduld, werde Ich wohl noch dann und wann Mein Antlitz vor ihm verhüllen, aber ihn deshalb nicht verlassen!

Voraussetzungsstelle: Haltung (Demut, Trauen, Liebe, Geduld) als Bedingung der Zusage. Fokus: „Wer Mich aber ernstlich suchen wird im Herzen und in der Tat nach Meinem Worte, der wird Mich auch finden und eine größte Freude haben, daß er Mich ge...“

[25] Quelle: GSo.01_046,11

Höret, er spricht: Seid mir tausendmal willkommen, meine geliebten Brüder! Ich sehe, ihr habt eine bedeutende Gesellschaft noch mit euch gebracht; ich weiß es schon, was diese hier sucht. Ich sage es euch aber auch zugleich, es wird dieser lieben guten Gesellschaft noch so manche Anstrengung und Selbstverleugnung kosten, bis sie sich in dieses höhere Leben eingewöhnen wird, und dann selbst wird es ihr wieder noch eine weitere Mühe und bedeutendere Anstrengung kosten, bis sie sich dieses höhere Leben völlig zu eigen machen wird; - aber du, mein lieber Bruder, weißt es ja, daß durch die Liebe und Geduld alle Schwierigkeiten können besiegt werden.

Voraussetzungsstelle: Haltung (Demut, Trauen, Liebe, Geduld) als Bedingung der Zusage. Fokus: „Höret, er spricht: Seid mir tausendmal willkommen, meine geliebten Brüder! Ich sehe, ihr habt eine bedeutende Gesellschaft noch mit euch gebracht; ich...“

[26] Quelle: GSo.01_046,39

Der Mann spricht: Ach, lieber Freund, Solches dient mir wohl zu einem großen Troste und zu einer großen Freude, und ich bin schon überselig, ein so vollkommenes Ebenmaß des Herrn vor mir zu erblicken. Welch eine Seligkeit aber wird mir erst dann werden, wenn ich den Herrn Selbst erschauen werde!

Voraussetzungsstelle: Haltung (Demut, Trauen, Liebe, Geduld) als Bedingung der Zusage. Fokus: „Der Mann spricht: Ach, lieber Freund, Solches dient mir wohl zu einem großen Troste und zu einer großen Freude, und ich bin schon überselig, ein so vo...“

[27] Quelle: GSo.01_046,39

Der Mann spricht: Ach, lieber Freund, solches dient mir wohl zu einem großen Troste und zu einer großen Freude, und ich bin schon überselig, ein so vollkommenes Ebenmaß des Herrn vor mir zu erblicken. Welch eine Seligkeit aber wird mir dann erst werden, wenn ich den Herrn Selbst erschauen werde!

Voraussetzungsstelle: Haltung (Demut, Trauen, Liebe, Geduld) als Bedingung der Zusage. Fokus: „Der Mann spricht: Ach, lieber Freund, solches dient mir wohl zu einem großen Troste und zu einer großen Freude, und ich bin schon überselig, ein so vo...“

[28] Quelle: HGt.01_001,01

»Wer mit Mir reden will, der komme zu Mir, und Ich werde ihm die Antwort in sein Herz legen; jedoch die Reinen nur, deren Herz voll Demut ist, sollen den Ton Meiner Stimme vernehmen.

Voraussetzungsstelle: Haltung (Demut, Trauen, Liebe, Geduld) als Bedingung der Zusage. Fokus: „»Wer mit Mir reden will, der komme zu Mir, und Ich werde ihm die Antwort in sein Herz legen; jedoch die Reinen nur, deren Herz voll Demut ist, sollen ...“

[29] Quelle: GEJ.09_119,19

Es ist wohl wahr, daß des Menschen Leben von der Geburt an bis zum Abfalle des Leibes von gar vielen Drangsalen und Leiden aller Art behaftet ist; aber so er nach der erkannten Ordnung Gottes lebt und dadurch in sich schon auf dieser Erde das lebenshelle Bewußtsein überkommt, was ihn im andern, wahren Leben erwartet, so wird er alle die oft noch so bitteren Prüfungen, die alle nur zur Erweckung des Geistes Gottes ja seiner Seele ihm zugelassen werden, mit aller Geduld und Standhaftigkeit ertragen und dabei vollauf frohen Mutes sein.

Leben als Leidensbahn; Gegengewicht ist Liebe und Vorbild, nicht Fatalismus ('muss ja so sein'). Fokus: „Es ist wohl wahr, daß des Menschen Leben von der Geburt an bis zum Abfalle des Leibes von gar vielen Drangsalen und Leiden aller Art behaftet ist; abe...“

[30] Quelle: GSo.02_016,16

Bist du aber mit Dem nicht zufrieden, und willst dahin ziehen, da die Kinder Gottes gezeugt werden, so wisse, daß dich Gott, dein Herr, mächtig durch allerlei große Leiden, Schmerzen und Trübsale wird bis auf den letzten Lebenstropfen durchprüfen lassen, bevor du durch den Tod umwandelt wirst zu einem Kinde! Wehe dir aber, wenn du die Prüfung nicht bestanden hast; da wirst du für die Eitelkeit dieser deiner Bestrebung ewig im Zornfeuer der Gottheit büßen müssen, und es wird mit dir nimmer besser, sondern stets ärger und qualvoller dein ewiger Zustand!

Prüfungs-/Geduldsstelle: Leid als Bewährungsraum der Treue. Fokus: „Bist du aber mit Dem nicht zufrieden, und willst dahin ziehen, da die Kinder Gottes gezeugt werden, so wisse, daß dich Gott, dein Herr, mächtig durch ...“

[31] Quelle: GSo.02_016,16

Bist du aber mit dem nicht zufrieden und willst dahin ziehen, da die Kinder Gottes gezeugt werden, so wisse, daß dich Gott, dein Herr, mächtig durch allerlei große Leiden, Schmerzen und Trübsale wird bis auf den letzten Lebenstropfen durchprüfen lassen, bevor du durch den Tod umwandelt wirst zu einem Kinde! Wehe dir aber, wenn du die Prüfung nicht bestanden hast; da wirst du für die Eitelkeit dieser deiner Bestrebung ewig im Zornfeuer der Gottheit büßen müssen, und es wird mit dir nimmer besser, sondern stets ärger und qualvoller dein ewiger Zustand!

Prüfungs-/Geduldsstelle: Leid als Bewährungsraum der Treue. Fokus: „Bist du aber mit dem nicht zufrieden und willst dahin ziehen, da die Kinder Gottes gezeugt werden, so wisse, daß dich Gott, dein Herr, mächtig durch a...”

[32] Quelle: GEJ.08_016,04

Sagte darauf der Magier: »Ja, Herr und Meister, ich habe das nun wohl verstanden und habe mich an das auch wohl zurückerinnert, was Du vor ein paar Tagen eben über diesen Gegenstand geredet hast, und ich danke Dir für alles, was wir nun an Deiner heiligen Seite zum ewigen Wohl unserer Seelen gewonnen haben. Wenn denn auch unseren Leib Leiden und Schmerzen heimsuchen werden, so werden wir sie aus Liebe zu Dir auch mit aller Geduld ertragen; denn auch wir können nun nicht wissen, unter welchen anderen Bedingungen wir auf diese Erde ins Fleisch gesetzt worden sind, als daß wir Gott suchen, erkennen und Ihn dann unter allen noch so bitteren Umständen über alles lieben sollen, wollen und auch werden.

Prüfungs-/Geduldsstelle: Leid als Bewährungsraum der Treue. Fokus: „Sagte darauf der Magier: »Ja, Herr und Meister, ich habe das nun wohl verstanden und habe mich an das auch wohl zurückerinnert, was Du vor ein paar Ta...”

[33] Quelle: GEJ.08_016,09

Weil es denn aber einmal so und nicht anders ist und Du uns nun Selbst die Wege lichtvoll gezeigt hast, die wir zu wandeln haben, so wollen wir denn auch treu und dankbarst auf denselben dem Ziele zuwandern, das Du uns gestellt hast, und die Dornen, die sich hie und da uns in den Weg stellen, standhaft und mit möglichster Geduld und Ergebung in Deinen Willen überschreiten. Das ist nun mein wie auch meiner Gefährten fester und ernster Entschluß. Du aber als nun unser wohlerkannter Herr des Lebens lasse nicht zu harte Proben und Prüfungen über uns kommen zur Zeit unseres Scheidens von dieser Erde, und sei also auch allen andern Menschen nach ihrem Lebensverdienste gnädig und barmherzig!«

Prüfungs-/Geduldsstelle: Leid als Bewährungsraum der Treue. Fokus: „Weil es denn aber einmal so und nicht anders ist und Du uns nun Selbst die Wege lichtvoll gezeigt hast, die wir zu wandeln haben, so wollen wir denn a...”

[34] Quelle: GEJ.08_016,12

Nur über jene kommen am Ende zumeist bittere Leiden, die aus allerlei Welttümlichkeiten ihre Seele zu sehr in ihr Fleisch vergraben haben; denn eine solche Seele muß, damit sie nicht völlig verderbe in ihrem Fleische, mit großer Gewalt von ihm losgetrennt werden, und dies muß dann auch im Leibe große Schmerzen erzeugen. Und das ist noch gut für die Seele, weil sie durch die Schmerzen und Leiden von ihren fleischlichen Gelüsten gereinigt wird und dadurch im Jenseits einen leichteren Fortgang und ein sichereres Vorwärtsschreiten auf der Bahn des geistigen Lebens findet.

Prüfungs-/Geduldsstelle: Leid als Bewährungsraum der Treue. Fokus: „Nur über jene kommen am Ende zumeist bittere Leiden, die aus allerlei Welttümlichkeiten ihre Seele zu sehr in ihr Fleisch vergraben haben; denn eine s...”

[35] Quelle: GEJ.10_123,09

Daß dann und wann vorüberziehende Stürme uns auch nicht völlig verschont haben, das läßt sich leicht von selbst denken; doch haben wir dabei nicht gemurt, denn wir dachten dabei: "Gott hat von neuem wieder unsern Glauben, unsere Liebe und Treue und unsere Geduld einer kleinen Prüfung unterzogen und wird uns den durch einen Sturm verursachten Schaden durch einen andern Segen ersetzen", - was denn auch immer der Fall war, und auch unsere Gärten erblühten, freilich durch unsern Fleiß, von neuem wieder und brachten das, was wir benötigten.

Prüfungs-/Geduldsstelle: Leid als Bewährungsraum der Treue. Fokus: „Daß dann und wann vorüberziehende Stürme uns auch nicht völlig verschont haben, das läßt sich leicht von selbst denken; doch haben wir dabei nicht gem...“

[36] Quelle: GSo.02_016,20

Das sind die Bedingungen, die zu erfüllen deiner harren, so du dich zu einem Kinde Gottes aufschwingen willst. Es ist nicht unmöglich, daß du Gnade und Erbarmung bei Gott finden wirst, so du Ihn wirst lieben über Alles, und wirst sein wollen der Nichtigste und Geringste; und wirst ertragen alle Leiden und Schmerzen mit großer Geduld und völligster Hingebung in den Willen Gottes; aber es ist viel leichter möglich, daß du fällst, als daß du erstehest. - Daher besinne dich, und lege dann deine Hand auf den Altar, auf daß dir werde nach deinem Wollen!

Prüfungs-/Geduldsstelle: Leid als Bewährungsraum der Treue. Fokus: „Das sind die Bedingungen, die zu erfüllen deiner harren, so du dich zu einem Kinde Gottes aufschwingen willst. Es ist nicht unmöglich, daß du Gnade un...“

[37] Quelle: GSo.02_016,20

Das sind die Bedingungen, die zu erfüllen deiner harren so du dich zu einem Kinde Gottes aufschwingen willst. Es ist nicht unmöglich, daß du Gnade und Erbarmung bei Gott finden wirst, so du Ihn wirst lieben über alles und wirst sein wollen der Nichtigste und Geringste und wirst ertragen alle Leiden und Schmerzen mit großer Geduld und völligster Hingebung in den Willen Gottes; aber es ist viel leichter möglich, daß du fällst, als daß du erstehest. - Daher besinne dich und lege dann deine Hand auf den Altar, auf daß dir werde nach deinem Wollen!

Prüfungs-/Geduldsstelle: Leid als Bewährungsraum der Treue. Fokus: „Das sind die Bedingungen, die zu erfüllen deiner harren so du dich zu einem Kinde Gottes aufschwingen willst. Es ist nicht unmöglich, daß du Gnade und...“

[38] Quelle: GEJ.08_004,09

Ein Gott aber, der das getan hat und noch gleichfort tut, hat uns Menschen, ja sicher nicht einmal eine Mücke, zu keinem leidigen Spielzeug Seiner Launen erschaffen! Oder kann man sich einen weisen und somit auch guten Menschen denken, der daran sein größtes Vergnügen hätte, seine armen Nebenmenschen in einem fort auf das grausamste quälen zu sehen? Soviel aber ich die Menschen in allen Verhältnissen und Richtungen betrachtet habe, habe ich auch stets bemerkt, daß Gott den Menschen durch aus kein Leid zufügt; sondern das tun sich die Menschen gegenseitig und auch ein jeder nur zu oft und am allermeisten sich selbst. Denn erstens treibt die Menschen ihre nie zu sättigende Selbstsucht und Habgier dazu an, daß sie sich nach aller Möglichkeit verfolgen und sich gegenseitig dadurch Übel und Qualen aller Art und Gattung bereiten und zuziehen; und weil sie dabei auf den geoffenbarten Willen Got

Prüfungs-/Geduldsstelle: Leid als Bewährungsraum der Treue. Fokus: „Ein Gott aber, der das getan hat und noch gleichfort tut, hat uns Menschen, ja sicher nicht einmal eine Mücke, zu keinem leidigen Spielzeug Seiner Lau...“

[39] Quelle: GEJ.08_004,11

Es gibt hie und da freilich wohl auch Beispiele, daß recht fromme und gerechte Menschen am Ende auch mit irgendeiner eben nicht sehr sanften Todesart von dieser Welt scheiden; aber da können wir immer zwei Fälle annehmen, und diese können wohl darin bestehen, daß Gott so einem Menschen eine größere Geduldsprobe zukommen läßt, damit seine Seele fürs Jenseits eine desto größere Gediegenheit erlange. Warum? Das wird Gott sicher höchst klar wissen!

Geduldsprobe benennt Leid als Übungsraum der Standhaftigkeit; Zweck ist Bewährung, nicht Ästhetik des Schmerzes. Fokus: „Es gibt hie und da freilich wohl auch Beispiele, daß recht fromme und gerechte Menschen am Ende auch mit irgendeiner eben nicht sehr sanften Todesart ...“

[40] Quelle: GEJ.09_119,20

Nimm dir an Mir Selbst ein Beispiel! Ich weiß, welche Leiden Mich auf dieser Erde in kurzer Zeit erwarten; aber Meine übergroße Liebe zu euch Menschen, ja zu euch Meinen Kindern, versüßt sie Mir. So lasset euch denn, ihr Kinder, so manches Leid und so manchen Schmerz, den ihr in diesem Leben zu erdulden bekommt, auch durch die Liebe zu Dem, der in Mir wohnt, versüßen, und ihr werdet dadurch auch, Mir gleich, guten und frohen Mutes und heitern Sinnes sein können!

Prüfungs-/Geduldsstelle: Leid als Bewährungsraum der Treue. Fokus: „Nimm dir an Mir Selbst ein Beispiel! Ich weiß, welche Leiden Mich auf dieser Erde in kurzer Zeit erwarten; aber Meine übergroße Liebe zu euch Menschen...“

[41] Quelle: GSo.02_016,15

Nun sehet, es tritt ein Mann aus der Mitte der ganzen bedeutenden Menge, und liest aus der Flamme folgende Bedingung: Unzufriedener mit deinem seeligen Loose! Was willst du? - Du kennst bis jetzt keine Leiden, und nie hat ein Schmerz dein Wesen berührt. Der Tod ist dir fremd, und noch nie hat eine schwere Bürde deinen Nacken berührt. Bleibst du auf dieser Welt nach der ewigen Ordnung Gottes, so kannst du ewig nie fallen, verdorben werden und zu Grunde gehen. Was dein Herz wünscht und fühlt, hast du und wirst es allzeit haben.

Prüfungs-/Geduldsstelle: Leid als Bewährungsraum der Treue. Fokus: „Nun sehet, es tritt ein Mann aus der Mitte der ganzen bedeutenden Menge, und liest aus der Flamme folgende Bedingung: Unzufriedener mit deinem seelige...“

[42] Quelle: GSo.02_016,15

Nun seht, es tritt ein Mann aus der Mitte der ganzen bedeutenden Menge und liest aus der Flamme folgende Bedingung: »Unzufriedener mit deinem seligen Lose! Was willst du? Wohin willst du? - Du kennst bis jetzt keine Leiden, und nie hat ein Schmerz dein Wesen berührt. Der Tod ist dir fremd, und noch nie hat eine schwere Bürde deinen Nacken berührt. Bleibst du auf dieser Welt nach der ewigen Ordnung Gottes, so kannst du ewig nie fallen, verdorben werden und zugrunde gehen. Was dein Herz wünscht und fühlt, hast du und wirst es allzeit haben.

Prüfungs-/Geduldsstelle: Leid als Bewährungsraum der Treue. Fokus: „Nun seht, es tritt ein Mann aus der Mitte der ganzen bedeutenden Menge und liest aus der Flamme folgende Bedingung: »Unzufriedener mit deinem seligen ...“

[43] Quelle: GEJ.08_016,06

Während ich wieder andernorts gar fromme und in ihrem Glauben sehr gottergebene und gute Menschen mit aller Geduld oft im größten Elende antraf, was mir die Fürsorge eines guten und höchst weisen Gottes und selbst das Dasein eines solchen in ein sehr zweifelhaftes Licht stellte.

Prüfungs-/Geduldsstelle: Leid als Bewährungsraum der Treue. Fokus: „Während ich wieder andernorts gar fromme und in ihrem Glauben sehr gottergebene und gute Menschen mit aller Geduld oft im größten Elende antraf, was m...“

[44] Quelle: GEJ.10_123,05

Sagte Ich: »Daß ihr dem Glauben und der Tat nach Juden seid, das wußte Ich und bin darum auch zu euch gekommen, um euch den rechten Trost zu bringen und euren Glauben noch mehr zu kräftigen.

Prüfungs-/Geduldsstelle: Leid als Bewährungsraum der Treue. Fokus: „Sagte Ich: »Daß ihr dem Glauben und der Tat nach Juden seid, das wußte Ich und bin darum auch zu euch gekommen, um euch den rechten Trost zu bringen u...“

[45] Quelle: GEJ.05_009,18

Dummheit für sich verdient Mitleid, weil ein Dummer nicht dafür kann, daß er dumm geblieben ist schon von der Wiege an; aber es gibt Menschen - wie da sind die allermeisten Hohenpriester, Pharisäer und Schriftgelehrten -, diese sind nicht dumm, machen sich aber geflissentlich dumm, um die arme, durch sie dumm gemachte Menschheit dann desto leichter für ihre schändlichen, im höchsten Grade selbstsüchtigen Zwecke gebrauchen zu können! Derlei Menschen haben keine kranken Seelen, sondern sie sind nur ganz kräftige und gesunde Wölfe in Schafspelzen und verdienen nicht mehr, als mit den schärfsten Pfeilen niedergeschossen zu werden; denn da wäre ein jedes Mitleid eine große Dummheit irgendeines menschlichen Herzens.

Äußere/innere Achse: leibliche Hilfe und innere Heilung unterscheiden. Fokus: „Dummheit für sich verdient Mitleid, weil ein Dummer nicht dafür kann, daß er dumm geblieben ist schon von der Wiege an; aber es gibt Menschen - wie da...“

[46] Quelle: GEJ.05_009,17

Es ist schon ganz richtig, daß auch eine kranke Menschenseele mehr Mitleid verdient als eines kranken Menschen gebrechlicher Leib. Wenn aber zu einem leibeskranken Menschen, der noch bei vollster Vernunft ist, ein grundgescheiter und bestbewährter Arzt kommt, die Krankheit wohl erkennt und dem Kranken nur zu gewiß helfen könnte und würde, der Kranke aber, statt mit aller Freude den heilsamen Rat des Arztes anzunehmen, denselben durch seine Knechte zur Tür hinauswerfen läßt, - wer, fragen wir, wird mit solch einer kranken Seele auch noch ein Mitleid haben? Wir nicht, und sonst sicher auch nicht jemand anders! Solch ein reines Vieh von einem Menschen soll dann nur in eine möglich allerbitterste und schmerzvollste Krankheit verfallen und erst aus seinen Schmerzen lernen, wie dumm es war, den allgeschicktesten Arzt zur Tür hinauszuerwerfen!

Seele vor Leib im Mitleid: seelisches Leid hat Vorrang – leibliches Leid wird dadurch nicht geleugnet. Fokus: „Es ist schon ganz richtig, daß auch eine kranke Menschenseele mehr Mitleid verdient als eines kranken Menschen gebrechlicher Leib. Wenn aber zu einem ...“

[47] Quelle: GEJ.02_026,10

Dazu gehört eine überaus tiefe Kenntnis der menschlichen Natur; und den wahren Grund, durch den die Menschheit zur Entartung geführt ward, darf der Gesetzgeber nie aus den Augen fallen lassen, - sonst gleicht er einem Arzte, der mit ein und derselben Medizin alle bei den Menschen vorkommenden Krankheiten heilen will, aber gar nicht bedenkt, daß die höchst verschiedenen Krankheiten, die den menschlichen Leib befallen können, auch höchst verschiedener Natur sind und jede einen andern Grund hat. Ein solcher Arzt wird dann und wann wohl hie und da einen Kranken finden, für dessen Übel seine Arznei gerade taugt, und der Kranke wird darauf gesund; aber hundert andere Kranke, deren Übel einer anderen Art und Beschaffenheit sind, werden auf solch eine Arznei nicht nur nicht besser, sondern um vieles schlechter und sterben wohl gar darauf!

Äußere/innere Achse: leibliche Hilfe und innere Heilung unterscheiden. Fokus: „Dazu gehört eine überaus tiefe Kenntnis der menschlichen Natur; und den wahren Grund, durch den die Menschheit zur Entartung geführt ward, darf der Ge...“

[48] Quelle: GEJ.08_040,20

Es ist ganz gut, daß der Mensch nach der Lehre Mosis rein halte auch seinen Leib. Durch Unreinigkeit kommen allerlei böse Krankheiten in das Fleisch und Blut und erzeugen Unlust und Traurigkeit in der noch schwachen Seele; aber was das Fleisch vom Schmutze reinigt, das reinigt die Seele nicht von ihren Sünden. Waschen sich doch die Juden vor und nach einem Mahle die Hände und oft auch die Füße, und wir tun das oft nicht, und doch sind wir reiner mit ungewaschenen Händen als die strengen Juden mit allzeit gewaschenen Händen und Füßen.

Äußere/innere Achse: leibliche Hilfe und innere Heilung unterscheiden. Fokus: „Es ist ganz gut, daß der Mensch nach der Lehre Mosis rein halte auch seinen Leib. Durch Unreinigkeit kommen allerlei böse Krankheiten in das Fleisch u...”

[49] Quelle: GEJ.02_026,11

Wenn es aber schon für den kranken Leib, den doch jeder Arzt sehen und greifen kann, schwer ist, eine rechte Arznei zu bestimmen, um wieviel schwerer ist es dann, für eine kranke Menschenseele eine rechte Arznei zu finden und zu bestimmen!

Seele vor Leib im Mitleid: seelisches Leid hat Vorrang – leibliches Leid wird dadurch nicht geleugnet. Fokus: „Wenn es aber schon für den kranken Leib, den doch jeder Arzt sehen und greifen kann, schwer ist, eine rechte Arznei zu bestimmen, um wieviel schwerer ...“

[50] Quelle: GEJ.02_026,13

Da hast du eine zornmütige Seele, da eine furchtsame, da wieder eine ränkesüchtige, dort eine neidische, geizige und betrugslustige Seele; wieder wirst du eine forschende Seele antreffen, und der gegenüber eine träge und schläfrige; in einem Hause sitzen vier gehorsame, demütige Seelen, in einem andern fünf widerspenstige - und so fort unter zahllos vielen Eigentümlichkeiten, Schwächen und Leidenschaften.

Äußere/innere Achse: leibliche Hilfe und innere Heilung unterscheiden. Fokus: „Da hast du eine zornmütige Seele, da eine furchtsame, da wieder eine ränkesüchtige, dort eine neidische, geizige und betrugslustige Seele; wieder wirs...”

[51] Quelle: GEJ.08_040,15

Wer aber gesündigt hat gegen Gott und gegen seinen Nächsten, der erkenne wahrhaft reuig seine Sünden, bitte Gott ernstlich um Vergebung, mache am Nächsten die ihm zugefügten Unbilden gut und sündige fürder nicht mehr, so ist er dann auch schon völlig gereinigt; denn dadurch, daß er die Übel gutgemacht hat und keine Sünde mehr begeht, werden ihm selbstverständlich auch die Sünden nachgelassen.

Äußere/innere Achse: leibliche Hilfe und innere Heilung unterscheiden. Fokus: „Wer aber gesündigt hat gegen Gott und gegen seinen Nächsten, der erkenne wahrhaft reuig seine Sünden, bitte Gott ernstlich um Vergebung, mache am Näch...”

[52] Quelle: HGt.01_080,02

Und so ging der Zug, obschon etwas mühsam, dessenungeachtet mit noch ziemlicher Raschheit vor sich. Auf dem ganzen, beinahe halbstündigen Wege wurde keine Silbe gewechselt; aber ein jeder für sich bat Mich im Herzen inbrünstigst um die Stärkung und Erhaltung Adams. Vorzugsweise aber war Henoch voll unerschütterten Vertrauens und berechnete genau in seiner Liebe zu Mir, daß Ich sein unbeugsames Vertrauen auf Meine Erbarmung und Gnade gewiß und überaus sicher nicht werde zuschanden werden lassen.

Äußere/innere Achse: leibliche Hilfe und innere Heilung unterscheiden. Fokus: „Und so ging der Zug, obschon etwas mühsam, dessenungeachtet mit noch ziemlicher Raschheit vor sich. Auf dem ganzen, beinahe halbstündigen Wege wurde k...”

[53] Quelle: GEJ.05_009,07

Im übrigen aber wird sie stets eine Verkünderin der Liebe, Demut und Geduld verbleiben, darum ihr viel durch die Finger nachgesehen wird zu allen Zeiten, und die Großen der Erde werden sich vielfach um sie scharen und aus ihrem Munde die Worte ihres Heiles vernehmen wollen.

Äußere/innere Achse: leibliche Hilfe und innere Heilung unterscheiden. Fokus: „Im übrigen aber wird sie stets eine Verkünderin der Liebe, Demut und Geduld verbleiben, darum ihr viel durch die Finger nachgesehen wird zu allen Zeit...“

[54] Quelle: GEJ.08_040,11

Sagte nun Petrus: »Herr, Moses hat zur Reinigung der Sünder gewisse äußere Mittel verordnet, wie sie jedem Juden wohlbekannt sind. Sollen wir uns deren auch bedienen? Haben sie für den Menschen eine ihn heiligende Kraft, und sind sie zur Erlangung des ewigen Lebens der Seele unumgänglich notwendig?

Äußere/innere Achse: leibliche Hilfe und innere Heilung unterscheiden. Fokus: „Sagte nun Petrus: »Herr, Moses hat zur Reinigung der Sünder gewisse äußere Mittel verordnet, wie sie jedem Juden wohlbekannt sind. Sollen wir uns dere...“

[55] Quelle: GEJ.08_040,24

Ich gebe euch aber dieses nur als einen guten Rat und nicht etwa als ein Gesetz. Und also soll auch von euch um so weniger ein Gesetz daraus gemacht werden; denn welch eine arge Wirkung Mußgesetze auf die freiwillende Seele ausüben, habe Ich euch in dieser Nacht mehr denn zur Genüge gezeigt, wie auch deren notwendige Folgen, und so sei unter euch alles nur eine freie Handlung der wahren und reinen Liebe und nie eines gebieterischen Zwanges. Daran nur wird man erkennen Meine wahren Jünger, daß sie unter sich nur das freie Gesetz der Liebe üben und sich untereinander lieben, wie nun Ich euch liebe.

Äußere/innere Achse: leibliche Hilfe und innere Heilung unterscheiden. Fokus: „Ich gebe euch aber dieses nur als einen guten Rat und nicht etwa als ein Gesetz. Und also soll auch von euch um so weniger ein Gesetz daraus gemacht w...“

[56] Quelle: HGt.01_080,01

Und als der Adam diese Trostrede des Henoch vernommen hatte, da ward er alsobald fröhlichen Herzens und ertrug seine zunehmende Mattigkeit mit großer Ergebung und ließ sich vom Henoch weitergeleiten.

Äußere/innere Achse: leibliche Hilfe und innere Heilung unterscheiden. Fokus: „Und als der Adam diese Trostrede des Henoch vernommen hatte, da ward er alsobald fröhlichen Herzens und ertrug seine zunehmende Mattigkeit mit großer ...“

[57] Quelle: HGt.01_080,09

Der regsame Leib ist noch nicht ein Mensch, sondern ist nur gemacht, daß er ein Träger sei eines Menschen vermöge der ihm eingehauchten lebendigen Seele; nimmt aber diese belebte Seele das Leben der Liebe aus Gott nicht in sich auf, so ist sie trotz aller Regsamkeit und Brauchbarkeit ihrer Sinne tot.

Äußere/innere Achse: leibliche Hilfe und innere Heilung unterscheiden. Fokus: „Der regsame Leib ist noch nicht ein Mensch, sondern ist nur gemacht, daß er ein Träger sei eines Menschen vermöge der ihm eingehauchten lebendigen See...“

[58] Quelle: GEJ.02_026,14

Nun gibst du für all diese zahllos vielen Charaktere der Seelen ein gleiches Gesetz; wie aber wird es ihnen frommen? Der Furchtsame wird verzweifeln, der Zornige auf Rache und Umsturz zu sinnen beginnen, der Laue wird lau bleiben, und der Forscher wird allen Mut verlieren und innehalten mit seiner guten Arbeit; der Geizige wird noch geiziger werden, und der Hochmütige wird mit dem Zornigen eine Sache machen, und der Schlaue wird beiden seine Hände bieten!

Äußere/innere Achse: leibliche Hilfe und innere Heilung unterscheiden. Fokus: „Nun gibst du für all diese zahllos vielen Charaktere der Seelen ein gleiches Gesetz; wie aber wird es ihnen frommen? Der Furchtsame wird verzweifeln, ...“

[59] Quelle: GEJ.02_026,17

Siehe, Gott, der allweiseste Schöpfer, hat aus Seiner endlosesten Weisheitstiefe nur zehn Gesetze gewisserart gefunden, die für alle Seelencharaktere wohltauglich sind, und jeder Mensch kann sie auch überaus leicht beachten, wenn er nur will ; wenn aber Gott Selbst nur zehn Gesetze findet, die mit der Natur und Eigenschaft jeder Menschenseele in voller nutzwirkender Entsprechung stehen, wie möglich kann ein heidnischer Kaiser in Rom gleich hundert Gesetze finden, aus deren Beachtung die Menschenseelen ihr Heil schöpfen sollen?«

Äußere/innere Achse: leibliche Hilfe und innere Heilung unterscheiden. Fokus: „Siehe, Gott, der allweiseste Schöpfer, hat aus Seiner endlosesten Weisheitstiefe nur zehn Gesetze gewisserart gefunden, die für alle Seelencharaktere ...“

[60] Quelle: GEJ.05_009,04

Rom soll so lange der beste Aufenthaltsort Meiner Lehre und Meiner besonderen Gnaden verbleiben, und es soll diese große Kaiserstadt ein Alter in der Welt erreichen, wie ein gleiches nur sehr wenige Städte Ägyptens erreichen werden, jedoch nicht so unversehrt wie Rom. Die äußeren Feinde sollen dieser Stadt wenig je etwas zuleide tun; wenn sie schadhafte wird, so wird sie das nur der Zeit und ihren wenigen inneren Feinden zu verdanken haben!

Äußere/innere Achse: leibliche Hilfe und innere Heilung unterscheiden. Fokus: „Rom soll so lange der beste Aufenthaltsort Meiner Lehre und Meiner besonderen Gnaden verbleiben, und es soll diese große Kaiserstadt ein Alter in der ...“

[61] Quelle: GEJ.05_074,02

Es ist eine nur zu bekannte Sache, daß oft die leiblich gesündesten Menschen eben nicht die sittlich tugendhaftesten sind. Ja, die leibliche Gesundheit macht den Menschen gar oft mutwillig, weltsüchtig und genußgierig, während Kranke, besonders die an einem chronischen Übel Leidenden, gewöhnlich geduldig, sanft und ergeben in den göttlichen Willen dahinsiechen; man hört sie selten klagen, sie sind voll Demut und haben kein neidisches Herz. Würde sich ihr guter Seelencharakter etwa nicht ändern, wenn man sie auf einmal ganz kerngesund machte?

Zweck der Krankheit: Erinnerung, Besserung, Selbsterkenntnis – nicht Selbstzweck. Fokus: „Es ist eine nur zu bekannte Sache, daß oft die leiblich gesündesten Menschen eben nicht die sittlich tugendhaftesten sind. Ja, die leibliche Gesundheit...“

[62] Quelle: GEJ.10_112,05

Er verfällt denn auch notwendig in eine noch ärgere Krankheit und bekommt unsägliche Schmerzen. Die Ärzte kommen abermals und versuchen, ihn zu heilen. Aber diesmal will es ihnen nicht so bald gelingen, und sie ermahnen ihn zur Geduld; denn da er ihren Rat nicht befolgt hatte, so muß er es sich nun selbst zuschreiben, daß er durch seinen alten Leichtsinne in ein viel ärgeres und länger währendes Übel verfallen ist.

Zweck der Krankheit: Erinnerung, Besserung, Selbsterkenntnis – nicht Selbstzweck. Fokus: „Er verfällt denn auch notwendig in eine noch ärgere Krankheit und bekommt unsägliche Schmerzen. Die Ärzte kommen abermals und versuchen, ihn zu heilen...“

[63] Quelle: HeiG_83,06

Siehe, so die vielen törichten Menschen Meine Gebote hielten , was ihnen viel leichter wäre, als zu halten die Gesetze ihrer eigenen, alten, dummen Weltgewohnheiten -, da gäbe es auf der Erde auch keine Krankheiten . Weil aber die törichten Menschen auf ihre Satzungen und alten, bösen Gewohnheiten mehr halten als auf Meine Gebote, die nichts als die reinste Liebe sind, so sind sie auch selbst Urheber von tausend Übeln und Krankheiten , die sie zu leiden haben und an denen sie oft leiblich und geistig sterben.

Zweck der Krankheit: Erinnerung, Besserung, Selbsterkenntnis – nicht Selbstzweck. Fokus: „Siehe, so die vielen törichten Menschen Meine Gebote hielten , was ihnen viel leichter wäre, als zu halten die Gesetze ihrer eigenen, alten, dummen We...”

[64] Quelle: GEJ.10_112,09

Nach vier langen Jahren bittersten Leidens wird es ihm mehr durch die Angewöhnung ans Leiden denn durch die Arzneien leichter, und er sieht es erst jetzt ein, daß all sein großes Leiden eine Gnade Gottes war, durch die er von all seinem Leichtsinn ist insoweit geheilt worden, daß er dadurch doch seine Seele reiner und Gott wohlgefälliger hat zeihen (heranbilden, erziehen) können; denn durch die Leiden des Leibes wird die Seele des Menschen demütiger, geduldiger und ernster und gewinnt an der Kraft, um der Sinne des Fleisches Meister zu werden.«

Zweck der Krankheit: Erinnerung, Besserung, Selbsterkenntnis – nicht Selbstzweck. Fokus: „Nach vier langen Jahren bittersten Leidens wird es ihm mehr durch die Angewöhnung ans Leiden denn durch die Arzneien leichter, und er sieht es erst je...”

[65] Quelle: GEJ.05_074,04

Heilen wir jemanden nicht, der bei uns Hilfe gesucht hat, so werden wir als harte und mitleidslose Menschen gescholten werden; läßt Du es aber einmal nicht zu, daß jemand, der schon zu öfteren Malen von uns geheilt ward, etwa zum zehnten Male wieder geheilt wird, trotz unseres Willens und unserer Bestrebung, so wird entweder die Kraft Deines Namens oder unser eigenes Vertrauen auf denselben verdächtigt und lückenhaft, und des Volkes Glaube wird Schiffbruch leiden! Denn dahin bringen wir die einmal in der Materie lebenden Menschen nicht, daß sie zur Gewinnung eines höheren Lebens im großen Jenseits dies irdische Leben so gering zu achten beginnen möchten, in Erkrankungsfällen nichts mehr für selbes zu tun.

Zweck der Krankheit: Erinnerung, Besserung, Selbsterkenntnis – nicht Selbstzweck. Fokus: „Heilen wir jemanden nicht, der bei uns Hilfe gesucht hat, so werden wir als harte und mitleidslose Menschen gescholten werden; läßt Du es aber einmal ...“

[66] Quelle: GEJ.01_227,12

Es wäre des Obersten Absicht eigentlich diese gewesen - wie ich's vernommen habe -, dass sich das Töchterlein nicht hätte sollen erwecken lassen, auf dass man dann Jesum als einen vollendeten Gauner schnell hätte ergreifen und verderben können. Aber durch das Wachwerden der Tochter sei dieser schöne Plan vor dem Volke vereitelt worden; denn das Volk sei fest der Meinung gewesen, dass die Tochter, die ein paar Tage vorher zu dem Zwecke künstlich krank gehalten ward, wirklich vom Tode erweckt worden war.

Zweck der Krankheit: Erinnerung, Besserung, Selbsterkenntnis – nicht Selbstzweck. Fokus: „Es wäre des Obersten Absicht eigentlich diese gewesen - wie ich's vernommen habe -, dass sich das Töchterlein nicht hätte sollen erwecken lassen, auf ...“

[67] Quelle: GEJ.06_162,02

Sagte Ich: »Wie der Mensch es will; das hängt zumeist von ihm ab. Sogar die meisten Leibeskrankheiten sind Folgen von allerlei Sünden, die der Mensch schon von seiner Jugend an bis zu seinen alten Tagen hin gleichfort und am Ende schon aus einer Art Gewohnheit begangen hat. Manche Krankheiten der Menschen sind ein Erbe von Eltern und Voreltern an ihre Kinder und Kindeskinde, weil da schon die Eltern und Voreltern gesündigt haben. Da kann man Gott dann keine Schuld geben, wenn die Menschen sich selbst allerlei Krankheiten, Schmerzen und Leiden bereiten. Man könnte Mir wohl sagen und einwenden: »Wenn der Mensch sogleich von Gott aus belehrt worden ist, was er zu tun hat, um in der gerechten Ordnung in der Welt zu leben und zu bestehen, und er handelte und tat nicht danach, so ist er offenbar selbst schuld daran, daß er in allerlei Leiden verfallen ist; hat aber der Mensch alles von der Na

Zweck der Krankheit: Erinnerung, Besserung, Selbsterkenntnis – nicht Selbstzweck. Fokus: „Sagte Ich: »Wie der Mensch es will; das hängt zumeist von ihm ab. Sogar die meisten Leibeskrankheiten sind Folgen von allerlei Sünden, die der Mensch ...“

[68] Quelle: GEJ.05_074,01

Sagt Roklus: »Herr und Meister über alle Dinge! Jedes Wort aus Deinem Munde ist mehr denn reinstes Gold, und eine Wahrheit erhebt die andere! Auch ist keines Deiner Licht- und Lebensworte bei mir auf unfruchtbaren Boden gefallen, und ich fühle es nun in mir, daß daraus sicher die segensreichsten Früchte für die Scheunen des wahren Lebens erwachsen werden; aber da ich nun schon einmal die Gnade habe, mit Dir zu reden, so möchte ich denn auch in der Hinsicht eine Aufklärung von Dir haben, ob wir in der Folge die Kranken durch unsere natürlichen Heilmittel von ihren Krankheiten heilen sollen oder bloß nur im möglich festesten Vertrauen auf Deinen Namen? Denn mir kam nun der Gedanke, daß es etwa nicht allzeit Deinem göttlichen Willen gemäß wäre, gerade jeden Kranken zu heilen. Denn es gibt darunter ja welche, denen Deine göttliche Liebe und Weisheit eine leibliche Krankheit oder auch irgende

Zweck der Krankheit: Erinnerung, Besserung, Selbsterkenntnis – nicht Selbstzweck. Fokus: „Sagt Roklus: »Herr und Meister über alle Dinge! Jedes Wort aus Deinem Munde ist mehr denn reinstes Gold, und eine Wahrheit erhebt die andere! Auch ist...“

[69] Quelle: HeiG_83,02

Höre, du Mein Töchterchen Ich, dein Herr und dein Vater, habe dich überaus lieb, darum Ich dich auch von allen deinen leiblichen Übeln befreit habe, so daß du nun vor lauter Gesundheit völlig strotzest. Und Ich habe eine Freude an dir darum, daß du darob Meiner nicht vergisseg, wie so manche andere, denen Ich auch geholfen habe; da sie aber gesund wurden, da fingen sie an, sich alsbald so sehr in die Welt hinein zu freuen, daß sie dann bald Meiner so vergaßen, als hätten sie Mir nicht das Kleinste, sondern alles nur ihrer Natur und den Weltärzten zu verdanken.

Zweck der Krankheit: Erinnerung, Besserung, Selbsterkenntnis – nicht Selbstzweck. Fokus: „Höre, du Mein Töchterchen Ich, dein Herr und dein Vater, habe dich überaus lieb, darum Ich dich auch von allen deinen leiblichen Übeln befreit habe, s...“

[70] Quelle: HeiG_83,07

Würden sie von ihren Narrheiten ablassen und die Gesetze Meiner Ordnung anziehen, so würden sich alle eines hohen und gesunden Alters zu erfreuen haben, und des Leibes Tod wäre bloß ein süßes Einschlafen des alten Leibes und ein heiterstes und seligstes Erwachen der Seele und des Geistes zum ewigen Leben!

Zweck der Krankheit: Erinnerung, Besserung, Selbsterkenntnis – nicht Selbstzweck. Fokus: „Würden sie von ihren Narrheiten ablassen und die Gesetze Meiner Ordnung anziehen, so würden sich alle eines hohen und gesunden Alters zu erfreuen habe...“

[71] Quelle: HeiG_72,03

Wird aber sein Leib krank, da erinnert sich der Mensch, daß es auf der Erde für ihn keines Bleibens sein wird, und fängt dann und wann an, doch etwas ängstlich nachzudenken, was da nach dem Tode des Leibes etwa doch sein oder kommen dürfte. Und das ist dem Geiste schon heilsamer als alle noch so unschuldigen Vergnügungen beim kernfrischen und gesunden Leibe.

Krankheit als Erinnerung an Sterblichkeit und Selbsterkenntnis – positiver Zweck ohne Schmerzverklärung. Fokus: „Wird aber sein Leib krank, da erinnert sich der Mensch, daß es auf der Erde für ihn keines Bleibens sein wird, und fängt dann und wann an, doch etwas ...“

[72] Quelle: GEJ.10_112,03

Nach etlichen Jahren aber verfällt er in eine recht arge Leibeskrankheit und wird anfangs ganz toll über diese ihm über alles lästige Krankheit. Er läßt Ärzte kommen, und diesen gelingt es, ihn wieder zu heilen, wenn auch nicht vollkommen, so doch ganz erträglich. Die Ärzte sagen ihm aber nach der Heilung ganz ernstlich: "Freund, sei nun vernünftig, und verfalle nicht in deine alte Lebensweise, ansonst verfällst du abermals in eine noch um vieles ärgere Krankheit, denn diese jetzt war, aus der wir dich mit genauester Not gerettet haben, und es wird dir dann schwerer zu helfen sein denn diesmal!"

Zweck der Krankheit: Erinnerung, Besserung, Selbsterkenntnis – nicht Selbstzweck. Fokus: „Nach etlichen Jahren aber verfällt er in eine recht arge Leibeskrankheit und wird anfangs ganz toll über diese ihm über alles lästige Krankheit. Er lä...“

[73] Quelle: GEJ.10_112,04

Der Geheilte beachtet diesen Rat wohl eine Zeitlang; aber dann wandelt ihn wieder von neuem die Begierde an. Er fängt wieder an, unordentlich zu leben; und ob er auch schon ganz bedeutende Mahnungen zum abermaligen starken Krankwerden verspürt, so kehrt er sich dennoch nicht daran und sündigt fort gegen seine schon ohnehin sehr geschwächte Natur.

Zweck der Krankheit: Erinnerung, Besserung, Selbsterkenntnis – nicht Selbstzweck. Fokus: „Der Geheilte beachtet diesen Rat wohl eine Zeitlang; aber dann wandelt ihn wieder von neuem die Begierde an. Er fängt wieder an, unordentlich zu leben...“

[74] Quelle: GEJ.10_112,08

Und siehe, die alte Krankheit wirft ihn abermals auf etliche Jahre derart ins Bett, daß ihm kein Arzt mehr so wie das erste und zweite Mal zu helfen vermag.

Zweck der Krankheit: Erinnerung, Besserung, Selbsterkenntnis – nicht Selbstzweck. Fokus: „Und siehe, die alte Krankheit wirft ihn abermals auf etliche Jahre derart ins Bett, daß ihm kein Arzt mehr so wie das erste und zweite Mal zu helfen v...“

[75] Quelle: GEJ.01_227,05

In einer Viertelstunde sind die Schiffer vom Kapernaumschen Schiffe bei uns und fragen den Baram, ob Ich Mich auf dem Schiffe befinde; denn sie hätten zu Kapernaum in Erfahrung gebracht, dass Ich Mich in Kis aufhielte. Sie aber seien vom Obersten Jairus abgesandt, dass sie Mich bäten, nach Kapernaum zu kommen; denn es sei des Jairus Töchterlein, das Ich erst vor etlichen Wochen vom Tode erweckt hatte, abermals so sehr krank geworden, dass ihr kein Arzt mehr zu helfen vermöge. »Der Oberste befürchtet ihren Tod. Es soll euch ein großer Lohn werden, so ihr uns zu Jesu von Nazareth bringen könntet!«, sagten am Ende die Schiffer zum Baram und dessen Schiffleuten.

Zweck der Krankheit: Erinnerung, Besserung, Selbsterkenntnis – nicht Selbstzweck. Fokus: „In einer Viertelstunde sind die Schiffer vom Kapernaumschen Schiffe bei uns und fragen den Baram, ob Ich Mich auf dem Schiffe befinde; denn sie hätten...“

[76] Quelle: GEJ.01_227,08

Ich aber sage zu ihm: »Bruder, erspare dir die Worte, denn Ich weiß schon lange alles und habe es dir schon in Jesaira gesagt, dass es dieser verleumderischen Art also ergehen werde. Um Mich zu verfolgen und Meine Lehre zu verdächtigen, leugneten sie, dass des Jairus Tochter krank und tot war; sie habe nur einen ganz gesunden Schlaf gehabt, aus dem Ich sie erweckt habe auf eine ganz natürliche Art und habe dann betrügerisch vorgegeben, dass Ich sie vom vollen Tode erweckte.

Zweck der Krankheit: Erinnerung, Besserung, Selbsterkenntnis – nicht Selbstzweck. Fokus: „Ich aber sage zu ihm: »Bruder, erspare dir die Worte, denn Ich weiß schon lange alles und habe es dir schon in Jesaira gesagt, dass es dieser verleumd...“

[77] Quelle: GEJ.07_202,12

So ihr das nun verstanden habt, so übet euch denn auch in der Geduld und habt auch in euch ein wahres Mitleid nicht nur mit den kranken Leibern, sondern viel mehr noch mit den kranken und blinden Seelen der Menschen, so werdet ihr am leichtesten und ehesten zur wahren und vollen Gottähnlichkeit gelangen und gleich werden den Engeln im Himmel!«

Seelenleid: innere Not als Schwerpunkt neben leiblichem Schmerz. Fokus: „So ihr das nun verstanden habt, so übet euch denn auch in der Geduld und habt auch in euch ein wahres Mitleid nicht nur mit den kranken Leibern, sonde...“

[78] Quelle: GEJ.08_015,12

Es sind zwar eben die Indier, die oft die größten Schmerzen viele Jahre lang mit der größten Standhaftigkeit erdulden, weil unsere Gotteslehre ihnen sagt, daß Gott an denen sein größtes Wohlgefallen habe, die die größten Schmerzen langehin mit der größten Geduld und Standhaftigkeit ertragen. Aber bei dem Anblick solcher oft gräßlichsten Leiden und Schmerzen sträubt sich das Gemüt eines Menschenfreundes von unbefangenen und vorurteilsfreiem Gemüte und fragt den Schöpfer der Erde und der Menschen: "Allmächtiger und sicher höchst weiser Gott! Kannst Du an den unsäglichen Qualen und Schmerzen Deiner Geschöpfe denn wohl im Ernste ein Wohlgefallen haben? Sind die Menschen verrückt in ihrer Vernunft und in ihrem Verstande, so hast Du ja doch der Mittel zur Genüge, sie allzeit von neuem wieder also zu erleuchten, wie Du die erstgeschaffenen Menschen dieser Erde erleuchtet hast!

Standhaftigkeit unter Schmerz: Leid wird ertragen als Haltung, nicht als Beweis dass Schmerz gut sei. Fokus: „Es sind zwar eben die Indier, die oft die größten Schmerzen viele Jahre lang mit der größten Standhaftigkeit erdulden, weil unsere Gotteslehre ihnen s...“

[79] Quelle: GEJ.07_202,05

Sagte Ich: »So ihr an Mich wahrhaft glaubet, so müsset ihr Mir in der Weisheit, die alle Dinge in der Welt leitet und schlichtet, auch nicht vorgreifen, sondern eure Geduld mit der Meinen vereinen und euch denken: In dieser Lebensfreiheitsprobewelt ist die Ordnung ein und für alle Male so gestellt, daß da ein jeder Mensch tun kann, was er will; denn nur durch die vollste Freiheit seines Willens kann er sich das wahre, ewige Leben seiner Seele erkämpfen. Wie er aber einen freien Willen hat, so hat er auch eine rechte Vernunft und einen freien Verstand, durch den er alles Gute und Wahre wohl erkennen und beurteilen kann, und da ihm die Kräfte danach reichlichst verliehen sind, so kann er auch völlig danach handeln.

Seelenleid: innere Not als Schwerpunkt neben leiblichem Schmerz. Fokus: „Sagte Ich: »So ihr an Mich wahrhaft glaubet, so müsset ihr Mir in der Weisheit, die alle Dinge in der Welt leitet und schlichtet, auch nicht vorgreife...“

[80] Quelle: GEJ.07_202,07

Darum kümmert euch nicht um Meine große Geduld und Liebe zu den Menschen, ob sie gut oder böse sind! Ich ermahne sie nur, wenn sie durch ihre eigene Schuld auf Abwege geraten sind; aber Ich kann sie mit Meiner Allmacht dennoch nicht ergreifen und zurücksetzen auf die rechten Wege des Lebens, weil das soviel hieße, wie ihnen die Freiheit ihres Willens nehmen, was soviel wäre, wie ihnen das Leben der Seele und des Geistes in ihr nehmen.

Seelenleid: innere Not als Schwerpunkt neben leiblichem Schmerz. Fokus: „Darum kümmert euch nicht um Meine große Geduld und Liebe zu den Menschen, ob sie gut oder böse sind! Ich ermahne sie nur, wenn sie durch ihre eigene S...“

[81] Quelle: GEJ.09_154,11

Hat sich die Seele so mit der Hilfe ihres ihr verborgenen Schöpfers und Herrn von dem Gerichte der Materie losgemacht und sich durch ihr reges Streben in dem inneren Lebenslichte selbst gefunden, dann ist sie auch ein Herr über ihre Materie und über deren Tod, den sie nicht mehr so fürchtet wie ehemals, geworden und kümmert sich wenig mehr um des Leibes Alter und Schwäche; denn sie selbst ist ja gesund, kräftig und in sich voll Trostes geworden

Seelenleid: innere Not als Schwerpunkt neben leiblichem Schmerz. Fokus: „Hat sich die Seele so mit der Hilfe ihres ihr verborgenen Schöpfers und Herrn von dem Gerichte der Materie losgemacht und sich durch ihr reges Streben...“

[82] Quelle: GEJ.09_111,04

Wir haben zwar an unseren mitgenommenen Schätzen und Waren nichts verloren, aber was im Grunde beinahe schlimmer ist denn irgendein vorerwähnter Verlust, das ist die Erkrankung unseres ersten und besten Geschäftsleiters. Er hat schon ein paar Tage hindurch geklagt, daß er von ungewöhnlichen Schmerzen im Magen und auch im Kopfe von Zeit zu Zeit befallen werde. Als wir uns nun mit deinem Brote und Weine gelabt haben, da haben ihn seine Schmerzen wieder, und zwar diesmal gar bedenklich heftig, ergriffen. Gibt es denn hier keinen Arzt, der unserem Geschäftsleiter helfen könnte? Wahrlich, er soll von uns königlich belohnt werden! Sollte dem guten Manne aber - wie es bei solchen Krankheiten wohl oft der Fall ist - nicht alsbald geholfen werden können, so würden wir dich bitten, unseren leidenden Freund in deiner Pflege hier zu behalten; und so wir in etlichen Tagen wieder hierher kämen - was d

Seelenleid: innere Not als Schwerpunkt neben leiblichem Schmerz. Fokus: „Wir haben zwar an unseren mitgenommenen Schätzen und Waren nichts verloren, aber was im Grunde beinahe schlimmer ist denn irgendein vorerwähnter Verlu...“

[83] Quelle: GEJ.05_229,06

Merket euch das! Wo ihr mit Menschen reden werdet, da forschet, ob sie nichts wissen von der Seele in sich und nichts vom ewigen Leben derselben! Wenn sie mit den Achseln zu zucken anfangen und gewisserart nur so mitleidig sagen: 'Ja, davon reden haben wir wohl schon zu öfteren Malen gehört; daß aber daran blutwenig oder wohl am gewissesten keine wahre Silbe hängt, das lehrt die tagtägliche Erfahrung, - was darüber ist, ist nichts als eine hohle Schwärmerei von gewissen arbeitsscheuen Hungerleidern!', da könnet ihr mit Sicherheit den Schluß ziehen, daß solcher Menschen Seelen von ihrer Fleischmaterie schon so gut wie ganz aufgezehrt sind und sich samt und sämtlich schon im Gerichte befinden.

Seelenleid: innere Not als Schwerpunkt neben leiblichem Schmerz. Fokus: „Merket euch das! Wo ihr mit Menschen reden werdet, da forschet, ob sie nichts wissen von der Seele in sich und nichts vom ewigen Leben derselben! Wenn...“

[84] Quelle: GEJ.09_154,05

Bei solchem eurem Suchen, das nun schon beinahe an die zwanzig Jahre dauert, da ihr schon bei siebzig Lebensjahre zählt, wurdet ihr schwach, mühselig und von allerlei Seelen- und Leibeskrankheiten befallen, habt allerlei Heilanstalten und nun auch diese hier, von der ihr viel Rühmliches vernommen habt, besucht, um da des Leibes Gesundheit insoweit nur wieder zu erreichen, um mit einem heiteren Sinn dem Wesen des Lebens nachforschen zu können.

Seelenleid: innere Not als Schwerpunkt neben leiblichem Schmerz. Fokus: „Bei solchem eurem Suchen, das nun schon beinahe an die zwanzig Jahre dauert, da ihr schon bei siebzig Lebensjahre zählt, wurdet ihr schwach, mühselig ...“

[85] Quelle: GEJ.09_111,15

Das war den drei Persern wohl das Allererwünschteste, und sie führten Mich hin zu dem Kranken, der sich vor Schmerzen gleich einem halbzeretretenen Wurme krümmte und bäumte und um Hilfe oder um den Tod bat.

Seelenleid: innere Not als Schwerpunkt neben leiblichem Schmerz. Fokus: „Das war den drei Persern wohl das Allererwünschteste, und sie führten Mich hin zu dem Kranken, der sich vor Schmerzen gleich einem halbzeretretenen Wur...“

[86] Quelle: GEJ.08_015,09

Wenn dann ein Mensch von gutem Willen seine geistigen Kräfte unter mancher großen Mühe und oftmals bitteren Erfahrungen auf eine für ihn möglichst höchste Stufe gebracht hat, so fangen seine physischen und auch geistigen Kräfte zu schwinden an, der Leib wird mühselig, alt und gebrechlich, wird krank und stirbt dann auch unter zumeist großen Schmerzen und unter großer Angst und Furcht vor dem Tode.

Seelenleid: innere Not als Schwerpunkt neben leiblichem Schmerz. Fokus: „Wenn dann ein Mensch von gutem Willen seine geistigen Kräfte unter mancher großen Mühe und oftmals bitteren Erfahrungen auf eine für ihn möglichst höc...“

[87] Quelle: GEJ.08_015,11

Es ist das Gesetz ganz gut, daß der, der einen Menschen tötet, auch mit dem Tode soll bestraft werden zum warnenden Beispiel für andere, denen vielleicht auch irgendein Mensch für ihre argen Gelüste im Wege steht. Aber ein Gesetz, daß zum Beispiel auch ein Mensch, der vom Dache fiel und durch seinen Fall einem gerade unten stehenden Menschen das Leben nahm, auch mit dem Tode bestraft werden soll, wäre doch so ungerecht, wie es schon nichts Ungerechteres in der Welt geben könnte! Und siehe, geradeso kommt mir auch die soeben angeregte göttliche Verfügung hinsichtlich der Krankheiten und des qualvollsten Leibestodes der meisten Menschen vor; sie erleiden damit eine Strafe, die sie im Grunde nie als verschuldet verdient haben! Das könntest Du für die Folge etwa doch anders einrichten!

Seelenleid: innere Not als Schwerpunkt neben leiblichem Schmerz. Fokus: „Es ist das Gesetz ganz gut, daß der, der einen Menschen tötet, auch mit dem Tode soll bestraft werden zum warnenden Beispiel für andere, denen viellei...“

[88] Quelle: GEJ.05_229,01

(Der Herr:) »Du, Epiphan, dachtest dir wohl, daß auch eine aus mehreren Einzelgedanken zusammengestellte Idee schon ein begriffsartiges Bild sein und daher wohl auch dem Gegenpole angehören kann, ja, sogar ein einzelner für und in sich dastehender, ganz ausgeprägter Gedanke! Da hast du ganz recht; wenn so, da ist aber der also fixierte Gedanke und desgleichen eine solche Idee eben keine eigentliche Idee mehr, sondern schon ein für sich dastehender Einzelbegriff, weil er der Seele gegenüber als ein wohlgeformtes Bild oder als eine schon geordnete Handlung dasteht und daher den Gegenpol zum Pole des Lebens ausmacht.

Seelenleid: innere Not als Schwerpunkt neben leiblichem Schmerz. Fokus: „(Der Herr:) »Du, Epiphan, dachtest dir wohl, daß auch eine aus mehreren Einzelgedanken zusammengestellte Idee schon ein begriffsartiges Bild sein und ...“

[89] Quelle: GEJ.05_229,03

Seht, die ganze Schöpfung und alles, was ihr mit euren Sinnen nur immer wahrnehmet, sind fixierte Gedanken, Ideen und Begriffe Gottes, - auch ihr Menschen eurem sinnlichen Leibe nach; und inwieweit die Seele mit dem Leibe durch seinen Nerven- und Blutäther verbunden ist, ist auch sie im Gerichte und somit im Tode desselben haftend, von dem sie sich aber dadurch, daß sie durch ihren freien Willen nach den Gesetzen Gottes dem rein Geistigen nachstrebt, befreien und ganz eins werden kann mit ihrem Geiste aus Gott, wodurch sie sonach als selbsttätig und selbständig von ihrem alten Tode in das freie, ewige Leben übergegangen ist.

Seelenleid: innere Not als Schwerpunkt neben leiblichem Schmerz. Fokus: „Seht, die ganze Schöpfung und alles, was ihr mit euren Sinnen nur immer wahrnehmet, sind fixierte Gedanken, Ideen und Begriffe Gottes, - auch ihr Mens...“

[90] Quelle: GEJ.05_229,05

Wird aber ein Mensch schon von der Wege an mit nichts anderem in seinem Erkennen bereichert als mit solchem nur, was dem Leibe dient, so wird auch seine Liebe ganz der Materie sich zuwenden und bald über Hals und Kopf danach tätig werden, um sich desto mehr materielle Schätze zu sammeln und durch sie dem Fleische desto mehr Annehmlichkeiten zu bereiten. Bei dieser Gelegenheit geht dann die Seele ganz in die Materie, als in den Gegenpol des freiesten Gottesgeistes, über und bildet also mit dem Gegenpole, als vom selben gefangen, eben auch den Gegenpol. Die notwendige Folge davon ist das Gericht in und durch sich selbst, der Fluch vom Leben in den Tod und also gewisserart der ewige Tod selbst. Und wer schuldet daran - als eben der Mensch selbst, der sich aus seinem Erkennen, Lieben, Wollen und Tun selbst das angetan hat!

Seelenleid: innere Not als Schwerpunkt neben leiblichem Schmerz. Fokus: „Wird aber ein Mensch schon von der Wege an mit nichts anderem in seinem Erkennen bereichert als mit solchem nur, was dem Leibe dient, so wird auch sei...“

[91] Quelle: GEJ.05_229,07

Da wird es viel kosten, sie wieder aus ihrem Gerichte und ihrer gegenpolischen Gefangenschaft zu erlösen, - diesseits schon sehr schwer und jenseits noch schwerer, obschon gerade nicht unmöglich. Aber dazu wird eine sehr lange Abödung in ihrem eigenen Gerichte und Tode nötig sein, bis das immerhin noch ein bißchen Geistige der Seele das eigene oft weltengroße Materielle in sich ganz aufgezehrt hat und endlich durch den Hunger genötigt wird, nach einer geistigen Nahrung eine große Sehnsucht zu empfinden. Das wird wohl allzeit werden, aber nach einer für euch undenklich langen Zeitenfolge.«

Seelenleid: innere Not als Schwerpunkt neben leiblichem Schmerz. Fokus: „Da wird es viel kosten, sie wieder aus ihrem Gerichte und ihrer gegenpolischen Gefangenschaft zu erlösen, - diesseits schon sehr schwer und jenseits n...“

[92] Quelle: GEJ.09_111,10

Sagte der Dolmetscher: »Unter solchen Eigenschaften ist er uns allen sicher am alleranständigsten und zugleich am wünschenswertesten, und du kannst ihn uns mit der Versicherung nun getroster vorstellen, daß wir infolge unseres Handels und Wandels keine Furcht vor ihm haben, und daß wir auch alles tun werden, was er von uns verlangen wird!«

Seelenleid: innere Not als Schwerpunkt neben leiblichem Schmerz. Fokus: „Sagte der Dolmetscher: »Unter solchen Eigenschaften ist er uns allen sicher am alleranständigsten und zugleich am wünschenswertesten, und du kannst ih...“

[93] Quelle: GEJ.09_158,13

Ich will nicht, daß da jemand mit einem kranken Leibe dies irdische Willensfreiheitsprobeleben durchmachen soll; so aber die Menschen den alten Rat Meiner Liebe und Meiner Ordnung nicht beachten, sondern tun, was sie nicht tun sollen, so sind sie denn auch selbst die Schöpfer aller Übel ihres Leibes und ihrer Seelen.

Trostpraxis: was dem Leidenden gesagt und zugemutet wird. Fokus: „Ich will nicht, daß da jemand mit einem kranken Leibe dies irdische Willensfreiheitsprobeleben durchmachen soll; so aber die Menschen den alten Rat Me...“

[94] Quelle: RB.01_023,05

Es ist übrigens wohl wahr, und wie ich's nun als ein nach des Leibes Tode Fortlebender einsehe, auch gewiss, dass das irdische Leben ein pures Prüfungsleben ist, zur Erreichung rein geistiger höchster Vollkommenheiten, und dass man daher mit Recht von ihm auch keine zu glänzenden irdischen Glückseligkeiten erwarten kann; denn ein Studierender bleibt, so lange er ein Studierender ist, stets mehr oder weniger ein Sklave derer, die ihm als Meister vorgesetzt sind! Aber wenn von Seite der völkerbeherrschenden, erziehenden und gar zu grausam streng prüfenden Tyrannen die Erziehungs-Saiten zu stark gespannt werden, und auf diese Art statt aus den Völkern wahre Menschen, nur entweder barste Tiere, oder gar Teufel gebildet werden; - was sagt dann eine urgöttliche Weltordnung dazu?!

Trostpraxis: was dem Leidenden gesagt und zugemutet wird. Fokus: „Es ist übrigens wohl wahr, und wie ich's nun als ein nach des Leibes Tode Fortlebender einsehe, auch gewiss, dass das irdische Leben ein pures Prüfung...“

[95] Quelle: GEJ.08_112,08

Da sagte der Herbergsherr, der ein Sohn der krank gewesenen Mutter war: »Uns hat das ein angekommener Gast gesagt, daß ihr gesund geworden seid, das Bett verlassen und zu eurer noch größeren Stärkung Speise und Trank zu euch nehmen könnet; darum verlasset nun getrost das Bett, kleidet euch frisch an, und nehmet dann Speise und Trank und stärket euch nach Herzenslust!«

Trostpraxis: was dem Leidenden gesagt und zugemutet wird. Fokus: „Da sagte der Herbergsherr, der ein Sohn der krank gewesenen Mutter war: »Uns hat das ein angekommener Gast gesagt, daß ihr gesund geworden seid, das B...“

[96] Quelle: GEJ.09_158,10

Wir verlangen das aber nun nicht etwa als ein Zeichen für die Wahrheit dessen, was wir von Dir glauben, sondern nur darum, weil wir mit einem gesunden Werkzeuge für unsere und auch unserer Gefährten Seelenvollendung sicher tätiger sein könnten als mit einem kranken und schwachen. Denn mit einem kranken Leibe leidet auch die Seele und hat eine geringe Lust zu irgendeiner erhöhteren Tätigkeit.«

Trostpraxis: was dem Leidenden gesagt und zugemutet wird. Fokus: „Wir verlangen das aber nun nicht etwa als ein Zeichen für die Wahrheit dessen, was wir von Dir glauben, sondern nur darum, weil wir mit einem gesunden...“

[97] Quelle: GEJ.08_157,22

Sagte Ich: »Dein Wunsch und Wille gilt bei Mir so viel, als so du das auch getan haben würdest; du aber erweistest Mir und gar vielen Menschen größere Dienste als Sachwalter der dir anvertrauten Erdengüter und der euch allen hier zu eigen gegebenen Geistesschätze. So ihr alles das nach Meinem Rate weise benützen werdet, da werde auch Ich im Geiste bei euch sein und werde euch geben zu jeder Zeit, dessen ihr bedürfen werdet; dereinst in Meinem Reiche aber werdet ihr als Meine wahren Freunde ewig bei Mir wohnen und wirkend um Mich sein. Dieses nehmet auch zu eurem rechten Troste und zur vollen Stärkung eurer Seelen in euer Herz!«

Trostpraxis: was dem Leidenden gesagt und zugemutet wird. Fokus: „Sagte Ich: »Dein Wunsch und Wille gilt bei Mir so viel, als so du das auch getan haben würdest; du aber erweistest Mir und gar vielen Menschen größere ...“

[98] Quelle: HGt.01_042,82

Und als nun die Fluten die Tiefen der Erde zu füllen anfangen, da sah ich zahllose Geschlechter den Tiefen entsteigen und wehklagend suchen die Höhen der Berge. Ich sahe die reizendsten Weiber als Töchter der Menschen von weißestem Fleische gar ängstlich erklimmen mit blutenden Fingern und Händen ermattet die schroffesten Spitzen der Felsen und ringen auf schwindelnden Höhen die blutenden Hände empor zu den klaffenden Spalten des feurigen Himmels und schreien mit lautesten, schmerzvollsten Stimmen um Trost und um Hilfe. Doch all dies Geschrei war vergebens, und mitten den Fluten, die stets nur gewaltiger stürzten den klaffenden, glühenden Spalten des ehernen Himmels entlang, stießen feurige, wirbelnde Winde die zartesten Kinder der Menschen, sie brennend und sengend, gewaltsam von denen so mühsam erklommenen, felsigen Spitzen der Berge hinab in die tobenden Fluten als klagende Speise des

Trostpraxis: was dem Leidenden gesagt und zugemutet wird. Fokus: „Und als nun die Fluten die Tiefen der Erde zu füllen anfangen, da sah ich zahllose Geschlechter den Tiefen entsteigen und wehklagend suchen die Höhen ...“

[99] Quelle: GEJ.08_112,09

Auf diese Worte erhoben sich die beiden Geheilten aus den Betten, kleideten sich an und nahmen darauf Speise und Trank zu sich. Darauf wollten sie den fremden Gast sehen; aber der Sohn ermahnte sie zur Geduld und sagte zur Mutter, daß sie den Gast schon nach dem Mittagmahle kennen lernen würden. Und die beiden begnügten sich damit.

Trostpraxis: was dem Leidenden gesagt und zugemutet wird. Fokus: „Auf diese Worte erhoben sich die beiden Geheilten aus den Betten, kleideten sich an und nahmen darauf Speise und Trank zu sich. Darauf wollten sie den...“

[100] Quelle: GEJ.09_158,11

Sagte Ich: »Euch geschehe nach eurem Glauben; aber das merket euch auch zu eurem Glauben hinzu, daß es dem Menschen um seiner Seele willen eben nicht allzeit zuträglich ist, so er völlig gesunden Leibes einherwandelt; denn ist sein Fleisch zu gesund, da wird es auch leicht erregt für allerlei sinnliche Lustreize, in die die Seele dann auch eher mitbegierlich wird, als so ihr Fleisch kränklich und schwach ist, und so ist eine Leibeskrankheit gewisserart eine Wache vor der Tür des inneren Lebens der Seele.

Trostpraxis: was dem Leidenden gesagt und zugemutet wird. Fokus: „Sagte Ich: »Euch geschehe nach eurem Glauben; aber das merket euch auch zu eurem Glauben hinzu, daß es dem Menschen um seiner Seele willen eben nicht ...“

[101] Quelle: GEJ.09_158,14

Ich aber kann des Leichtsinnes und der selbstverschuldeten Blindheit der Menschen wegen Meine Ordnung, durch die allein der Bestand aller Dinge möglich ist, nicht umkehren. Wer da weiß, daß sein Leib, so er geschlagen oder gestochen wird, einen Schmerz empfindet, sich aber dennoch schlägt und sticht, so ist ja er selbst schuld daran, so sein Leib dabei große Schmerzen empfindet; denn der aberwitzigen Torheit der Menschen wegen werde Ich keine Seele mit einem unempfindlichen Leibe versehen und nicht machen, daß man vom Dache der Schwere wegen nicht auf den Boden herabfallen dürfte. Das also auch noch zu eurer Danachachtung!«

Trostpraxis: was dem Leidenden gesagt und zugemutet wird. Fokus: „Ich aber kann des Leichtsinnes und der selbstverschuldeten Blindheit der Menschen wegen Meine Ordnung, durch die allein der Bestand aller Dinge möglich...“

[102] Quelle: HGt.01_042,52

Und sehet, es stiegen beständig die trüglichen Wogen des Sandes stets höher und höher und wurden, wie leicht zu begreifen, je höher sie stiegen, je dichter und dichter, daß auch nicht der grellste Strahl durch die staubig sich wogenden Massen des trugvollen Sandes, das Auge erquickend, zu dringen vermochte.

Trostpraxis: was dem Leidenden gesagt und zugemutet wird. Fokus: „Und sehet, es stiegen beständig die trüglichen Wogen des Sandes stets höher und höher und wurden, wie leicht zu begreifen, je höher sie stiegen, je di...“

[103] Quelle: GEJ.08_157,02

Man konnte darum auch die höchsten Spitzen gar ferner Alpen und Berge gut ausnehmen, was sonst bei einer mehr mit Dünsten gesättigten Luft nicht möglich war, und so konnten wir uns an diesem Morgen von unserem Hügel an einer selten herrlichen Aussicht vergnüglich erquickern. Nur hier und da, wo die durch Nachtgewitter entstandenen größeren Brände noch nicht erloschen waren, war die Luft durch den Rauch getrübt, was aber der schönen Rundschau keinen Eintrag machte.

Trostpraxis: was dem Leidenden gesagt und zugemutet wird. Fokus: „Man konnte darum auch die höchsten Spitzen gar ferner Alpen und Berge gut ausnehmen, was sonst bei einer mehr mit Dünsten gesättigten Luft nicht mögli...“

[104] Quelle: GEJ.08_157,10

Und der Hauptmann sagte: »Ah, das Licht verherrlicht aber doch alles, was von ihm erleuchtet wird! Auch der Straßenstaub, der wahrlich nichts Anmutiges in sich hat, wird von einer gewissen Ferne zu einer erquicklichen Erscheinung, so er in den Strahlen der Sonne dahinschwimmt!«

Trostpraxis: was dem Leidenden gesagt und zugemutet wird. Fokus: „Und der Hauptmann sagte: »Ah, das Licht verherrlicht aber doch alles, was von ihm erleuchtet wird! Auch der Straßenstaub, der wahrlich nichts Anmutige...“

[105] Quelle: HGt.01_013,37

Und als der Adam gewährte seinen Sohn ihm helfen und der Mutter auch, wie allen übrigen, da sprach Adam gerührt: »O du mein lieber Sohn, da du kamst, mir zu helfen in dieser unserer großen Not, so nimm denn auch all meinen Segen hin zum Danke und zum Troste deines schwachen Vaters und deiner schwachen Mutter!

Trostpraxis: was dem Leidenden gesagt und zugemutet wird. Fokus: „Und als der Adam gewährte seinen Sohn ihm helfen und der Mutter auch, wie allen übrigen, da sprach Adam gerührt: »O du mein lieber Sohn, da du kamst, ...“

[106] Quelle: HGt.01_042,11

Und höret geduldigen Willens noch ferner, geliebteste Väter, und ihr auch, uns liebende Kinder, was ich da noch ferner und weiter mit staunenden Augen des Geistes für Wunder der göttlichen Liebe und leuchtender Gnade hab' treulich gesehen! O Väter und Kinder, wie ihr mich da sehet und höret im bebenden Eifer euch meine Gesichte erzählen, ja wahrlich, so stand ich denn dort im Gesichte als vierter, vom rötlichen Lichte umflossen, auf einer ein wenig nur minder erhabenen Säule, die so wie die ersten drei leuchtend umflutet von munteren, kreisenden Wogen nach allen erdenklichen Richtungen war. Voll des Staunens ob solcher so plötzlich erhabenen Stellung, die ich da den Vätern gleich hab' eingenommen, bemerkte ich traurig, daß weiter und weiter der Säule entlang denn die Wogen stets finst'rer und stürmischer wurden und hoben in brennendem Eifer an zahllosen Stellen unstat ihre schäumenden Hä

Trostpraxis: was dem Leidenden gesagt und zugemutet wird. Fokus: „Und höret geduldigen Willens noch ferner, geliebteste Väter, und ihr auch, uns liebende Kinder, was ich da noch ferner und weiter mit staunenden Augen...“

[107] Quelle: HGt.01_042,49

Und da ihr, geliebteste Väter, und ihr auch, uns liebende Kinder, so lange schon habt geduldig die Ohren mir, Kenan, dem geistigen Redner, gar achtsam geliehen, so höret noch ferner, was alles für Wunder der göttlichen Liebe und Gnade ich habe gesehen und treulich vernommen: In einer nicht weiten Entfernung erblickte ich eine ganz glatte, wie schimmerndes Erz fast aussehende Säule; dieselbe umwogte, o höret, ein sandiges Meer!

Trostpraxis: was dem Leidenden gesagt und zugemutet wird. Fokus: „Und da ihr, geliebteste Väter, und ihr auch, uns liebende Kinder, so lange schon habt geduldig die Ohren mir, Kenan, dem geistigen Redner, gar achtsam...“

[108] Quelle: GEJ.08_157,13

Von einer gewissen lichten Ferne nehmen sie sich wohl als auch erleuchtet ganz erträglich aus, und mancher möchte da denken und sagen: "Ja, sie sind denn doch tätig und haben Licht!", - aber dem ist nicht also! Denn ob sie ruhig auf der Straße liegen, oder ob sie vom Winde in die Luft erhoben werden, so bleiben sie für sich dennoch träge und untätig; aber durch ihr Sicherheben werden sie dem wahren Lebenswandler immer lästig und womöglich auch schädlich. Daher beachtet auch ihr alle bei eurem künftigen Wandeln auf Meinen Lebenswegen diese kluge Vorsicht, daß ihr die gewissen breiten Weltheeresstraßen meidet und euch auf den mehr staublosen und schmalen Fußsteigen fortbeweget und selbst da mit Ruhe, Geduld und Gelassenheit auftrittet, so werdet ihr mit dem Weltstraßenstaube wenig Unannehmlichkeiten zu bestehen haben!

Trostpraxis: was dem Leidenden gesagt und zugemutet wird. Fokus: „Von einer gewissen lichten Ferne nehmen sie sich wohl als auch erleuchtet ganz erträglich aus, und mancher möchte da denken und sagen: "Ja, sie sind d...“

[109] Quelle: RB.01_108,24

Spricht Bruno: □Ganz wohl und gut; dass ich mit dem geduldigsten und zornlosesten Herzen zu euch hierhergekommen bin, das brauche ich euch nun hoffentlich wohl nicht mehr zu beweisen; denn mein ganzes Benehmen gegen euch ist dafür ein sprechendster Beweis. Ich habe euch alles vergeben, und bin nun wie allzeit euer Freund in aller Wahrheit; und so glaube ich denn nun auch, dass da zwischen uns nun kein Hindernis mehr obwalten dürfte, das uns beirrte, jenen Weg einzuschlagen, auf dem ganz allein es möglich ist, hier in dieser Welt sich in einen solchen Lebenszustand für ewig zu versetzen, in welchem es dem Bedürfnisse der Seele und des Geistes gemäß möglichst selig zu bestehen ist. Fasst sonach Mut und einen festen Willen, und folgt mir! Alles Übrige aber erwartet getrost von Dem, Der allein helfen kann, mir schon geholfen hat, wie vielen meinen anderen Freunden, und also auch euch sichers

Jenseits: Leid/Klärung setzen sich fort; Führung statt Willkürvernichtung. Fokus: „Spricht Bruno: □Ganz wohl und gut; dass ich mit dem geduldigsten und zornlosesten Herzen zu euch hierhergekommen bin, das brauche ich euch nun hoffent...“

[110] Quelle: RB.02_240,08

Sagt der Offizier schon ganz halbsteif vor Ungeduld und zugleich auch vor Ärger über den Alten, der dies Mäd'l so missbraucht hat: □Ich bitte euch um Gott, des HErrn willen! Hört einmal auf! Dass es euch unrecht ergangen ist, das ist ganz klar, aber ganz unschuldig seid ihr denn bei dieser Geschichte doch auch nicht; für euren schlechten Teil seid ihr bereits durch die gnädigste Zulassung Gottes gezüchtigt worden, und habt sonach die Folgen eures schlechten Anteils genossen, und ihm (dem Alten) wird der HErr auch nicht ein Haar schuldig bleiben. Daher sei du nur ruhig. Vergib dem Alten von ganzem Herzen, und komme nun mit mir zu Gott dem HErrn hin; Er wird schon Alles wieder gut machen. Denn Er Selbst spricht ja: □Kommt Alle zu Mir, die ihr mühselig und beladen seid; Ich werde euch Alle erquicken!" Aber Zorn dürft ihr nicht haben in euren Herzen, sondern Liebe sogar zu den größten Feinde

Jenseits: Leid/Klärung setzen sich fort; Führung statt Willkürvernichtung. Fokus: „Sagt der Offizier schon ganz halbsteif vor Ungeduld und zugleich auch vor Ärger über den Alten, der dies Mäd'l so missbraucht hat: □Ich bitte euch um ...“

[111] Quelle: BM_139,02

Spricht Petrus: »Bruder, habe nur Geduld und ertrage diese weise Prüfung, dann wird es schon bald besser werden! Denke nur wieder nach, es wird sich schon wieder irgendeine Antwort finden lassen. Nur sei stets ernst und laß nicht viel handeln, sondern behaupte gründlich, was du aufstellst. Rede wie ein Lehrer, dann wirst du mit diesem Vorposten schon überorts kommen! Mit dem Nachtrabe wird es freilich etwas hitziger aussehen, aber da werden wir dir schon helfen, so es sehr not tun wird. Daher sei nur mutig und verzage nicht; es wird alles gut gehen!«

Jenseits: Leid/Klärung setzen sich fort; Führung statt Willkürvernichtung. Fokus: „Spricht Petrus: »Bruder, habe nur Geduld und ertrage diese weise Prüfung, dann wird es schon bald besser werden! Denke nur wieder nach, es wird sich s...“

[112] Quelle: RB.02_180,05

Spricht die Minerva ganz stolzen und beleidigten Gesichtes: □□Halte dein Maul, grober besoffner Lümmel! Was der Trottel nicht alles möchte'! schaut's, nur gleich zu ihm soll ich mich setzen! es wäre für ihn so eine Unterhaltung freilich wohl so übel nicht; das kann ich mir ungefähr schon so ein bisschen vorstellen; aber nichts da, Lippl! solche Früchte, wie ich etwa bin, werden für derlei Esel wohl sicher ewig nimmer reif werden! Versteht Er das?""

Jenseits: Leid/Klärung setzen sich fort; Führung statt Willkürvernichtung. Fokus: „Spricht die Minerva ganz stolzen und beleidigten Gesichtes: □□Halte dein Maul, grober besoffner Lümmel! Was der Trottel nicht alles möchte'! schaut's, ...“

[113] Quelle: RB.01_108,23

Spricht der Redner: □Freund, du bist ein ganz verteufelt gescheiter Kerl! man muss dir recht geben, will man es, oder will man es nicht; denn du redest wie ein gedrucktes Buch. Aufrichtig gesagt, es tut mir nun recht von Herzen leid, dass wir Alle dir früher so hart und beleidigend entgegen gekommen sind. Aber ich hoffe, du wirst uns das wohl vergeben können, besonders wenn du bedenkst, wie wir zu allen unseren Zeiten mit der barsten Finsternis in allem von der Geburt an geschlagen worden sind. Bedenke, wie in Wien alles so bestellt war, Pfaff und Beamte, die arme Menschheit in des Geistes dickste Nacht zu versenken, sie einzuschläfern durch zotige Komödien, Bälle, geduldete Hurerei u. d. m. Unter solchen allen Geist tötenden Auspizien war es ja doch unmöglich, sich in ein reineres Wissen emporzuschwingen. Wie wir aber erzogen wurden, so sind wir noch, nämlich: blind, taub und stumm an d

Jenseits: Leid/Klärung setzen sich fort; Führung statt Willkürvernichtung. Fokus: „Spricht der Redner: □Freund, du bist ein ganz verteufelt gescheiter Kerl! man muss dir recht geben, will man es, oder will man es nicht; denn du redes...“

[114] Quelle: RB.02_240,12

Der Offizier springt hier völlig auf vor Ungeduld und sagt: □O HErr! Du hast wahrlich ganz kuriose Kostgänger; nein, das ist für einen ehrlichen Menschen auf einmal zu viel. Eine Hundskomödie ist schon da; am Ende kommt noch eine Katzenmusik auch zum Vorschein. Ich gehe, macht ihr alten Weiber, was ihr wollt. O du verzweifelte Hexengeschichte! jetzt macht die sich ein Gewissen daraus, dass es ihr um ein Hündchen leid war, trotzdem, dass sie gebeichtet und kommuniziert hat, und wenigsten eine gute halbe Million Rosenkränze heruntergeschnattert, denn die hat ein vollendetes Rosenkranzgesicht. O HErr! ich bitte Dich, lasse mich prügeln, aber nur kein Rosenkranzgesicht mehr; denn das ist für mich das Allerfurchtbarste. (Zum Weibe): □Geht zum Plunder mit eurem Finnetterlgewissen, und werdet gescheidter, sonst muss man einen Ekel vor euch bekommen. - Jetzt gehen wir, sonst kommen wir richtig n

Jenseits: Leid/Klärung setzen sich fort; Führung statt Willkürvernichtung. Fokus: „Der Offizier springt hier völlig auf vor Ungeduld und sagt: □O HErr! Du hast wahrlich ganz kuriose Kostgänger; nein, das ist für einen ehrlichen Mensc...“

[115] Quelle: RB.01_139,24

Weil ihr denn nun das vollends klar einseht, und das Rechtsgesetz dieser Welt, in der es keinen Tod mehr gibt, - so verhaltet ihr euch denn auch so! wie es in euch und eurem höchst eigenem Interesse dies Gesetz fordert, so seid ihr dadurch schon vollkommen Bürger dieser Welt, und könnt von Allem einen guten euch dienlichen Gebrauch machen, so ihr meinetwegen in jenes Haus ziehen wollt, um dort irgend eine Erquickung zu nehmen; nur müsst ihr aber den festen Willen mitnehmen, diesem Hause auch auf jede mögliche Weise nützlich sein zu wollen."

Jenseits: Leid/Klärung setzen sich fort; Führung statt Willkürvernichtung. Fokus: „Weil ihr denn nun das vollends klar einseht, und das Rechtsgesetz dieser Welt, in der es keinen Tod mehr gibt, - so verhaltet ihr euch denn auch so! w...“

[116] Quelle: BM_76,16

Eeeee, saperment, da sieh hin, da sie hin! Eine Menge Nachteulen fliegen nun aus dieser veritablen Sprachröhre, und fliegen gerade an den Baum, wo unsere armen geprellten Alten ihre erquickliche Rast genommen haben. Die Nachteulen schwirren nun um den Baum, und stoßen herab auf unsere Alten, die darum sehr ängstlich werden.

Jenseits: Leid/Klärung setzen sich fort; Führung statt Willkürvernichtung. Fokus: „Eeeee, saperment, da sieh hin, da sie hin! Eine Menge Nachteulen fliegen nun aus dieser veritablen Sprachröhre, und fliegen gerade an den Baum, wo un...“

[117] Quelle: BM_76,16

Sapprament, da sieh hin! Eine Menge Nachteulen fliegen nun aus diesem veritablen Sprachrohr gerade an den Baum, wo unsere armen, geprellten Alten ihre erquickliche Rast genommen haben. Die Nachteulen schwirren nun um den Baum und stoßen herab auf unsere Alten, die darum sehr ängstlich werden.

Jenseits: Leid/Klärung setzen sich fort; Führung statt Willkürvernichtung. Fokus: „Sapprament, da sieh hin! Eine Menge Nachteulen fliegen nun aus diesem veritablen Sprachrohr gerade an den Baum, wo unsere armen, geprellten Alten ihre...“

[118] Quelle: RB.01_068,01

Die Heldin, nun schon ganz ungeduldig, geht etwas schüchtern näher zu Mir hin, und fragt Mich □ob Ich schon etwa so ganz geheim durch gewisse Zeichen mit Jesu dem Herrn ihretwegen gesprochen habe? - "

Jenseits: Leid/Klärung setzen sich fort; Führung statt Willkürvernichtung. Fokus: „Die Heldin, nun schon ganz ungeduldig, geht etwas schüchtern näher zu Mir hin, und fragt Mich □ob Ich schon etwa so ganz geheim durch gewisse Zeichen ...“

[119] Quelle: RB.01_139,06

Spricht der Graf : □Bravo, Freund Miklosch , deine Sprache gefällt mir schon um ganze tausend Male besser, als die des Pater Ciprianus ; wahrlich, ein Pfaffe bleibt denn doch ewig ein gefühlloses Wesen: aber es sei ihm nun alles verziehen! Von nun an werde ich mich ewig nimmer erheben, auch über meinen ärgsten Feind nimmer. Gott gebe uns Allen eine rechte Erkenntnis und eine gegenseitige wahre feste und bleibende Geduld; Sein Wille mit uns Allen!"

Jenseits: Leid/Klärung setzen sich fort; Führung statt Willkürvernichtung. Fokus: „Spricht der Graf : □Bravo, Freund Miklosch , deine Sprache gefällt mir schon um ganze tausend Male besser, als die des Pater Ciprianus ; wahrlich, ein..."

[120] Quelle: RB.02_240,09

Sagt das Mädchen: □Ja, ja, Sie, Herr Offizier, sind wohl ein recht guter und gescheidter Herr! Mit Ihnen könnt' ein ehrlich's Mäd'l schon a rechte Freud' haben! Schaun's, es ist halt doch gut, dass ich mich vor Ihnen so recht ausgered't hab', denn jetzt ist mir viel leichter ums Herz , und ich hab' auf den dummen Alten auch gar keinen Zorn mehr. Unser liebe Herrgott wird schon wissen, was Er mit ihm tun wird. Ich bedank' mich recht gehorsamst für die schöne Lehr', die Sie mir gegeben haben." - Sagt der Offizier: □Ist schon gut, schon gut; sehen wir jetzt nur, dass wir zum HErrn kommen! So ihr Alle bereit seid, da gehen wir; denn ich stehe schon auf Nadeln vor Ungeduld!"

Jenseits: Leid/Klärung setzen sich fort; Führung statt Willkürvernichtung. Fokus: „Sagt das Mädchen: □Ja, ja, Sie, Herr Offizier, sind wohl ein recht guter und gescheidter Herr! Mit Ihnen könnt' ein ehrlich's Mäd'l schon a rechte Freu..."

[121] Quelle: RB.02_180,13

Spricht nun wieder die Minerva-Satana: □□No, no, habe nur Geduld! lehre mich recht und habe Geduld mit meiner Dummheit und Schwäche; denn ich meine, so ich dann selbst dir zum Lohne werde, da dürftest du für deine Mühe etwa ja doch hinreichend entschädigt sein?" - Spricht Kado: □□O allerdings, so du je zu belehren bist; nimmst du aber wie bisher gar keine Belehrung effektiv an, so ist mir dann mein Hinterer lieber als du, trotz aller deiner noch so unendlichen Schönheit! Solches beherzige auch; denn ich bin durchaus kein sinnlicher Teufel !""

Jenseits: Leid/Klärung setzen sich fort; Führung statt Willkürvernichtung. Fokus: „Spricht nun wieder die Minerva-Satana: □□No, no, habe nur Geduld! lehre mich recht und habe Geduld mit meiner Dummheit und Schwäche; denn ich meine, s..."

[122] Quelle: BM_76,07

Freund! Bruder! das ist stark! nein, für so dumm habe ich die Menschen, d. h. die römisch-katholischen Menschen denn doch nicht gehalten, denn ich war doch selbst ein Bischof, und hielt große Stücke auf manche fromm aussehende Dummheit der Menschen; aber so was hätte ich in meinem Sprengel denn doch nicht geduldet! nein, diese armen Leutchen oder Geisterchen, was sie hier schon sind, dauern mich wirklich von ganzem Herzen!

Jenseits: Leid/Klärung setzen sich fort; Führung statt Willkürvernichtung. Fokus: „Freund! Bruder! das ist stark! nein, für so dumm habe ich die Menschen, d. h. die römisch-katholischen Menschen denn doch nicht gehalten, denn ich war..."

[123] Quelle: BM_76,13

Die armen Eltern haben nun dort unweit vom Garten gegen Mittag hin einen reichlich mit Früchten behangenen Baum erreicht, und lagern sich nun unter demselben mit den Gesichtern gegen das Kloster gewendet; sie müssen wahrscheinlich einen falschen Trost, und eine sicher leerste Hoffnung im selben verneinen, sonst müßte ihnen eine solche lumpigste Trugdemonstration ja doch zur größten Genüge zeigen, daß sie von ihren vermeintlich seligsten Töchtern nichts zu erhoffen haben, außer eine noch ärgere Demonstration.

Jenseits: Leid/Klärung setzen sich fort; Führung statt Willkürvernichtung. Fokus: „Die armen Eltern haben nun dort unweit vom Garten gegen Mittag hin einen reichlich mit Früchten behangenen Baum erreicht, und lagern sich nun unter de...“

[124] Quelle: BM_76,07

Freund, Bruder, das ist stark! Nein, für so dumm habe ich die Menschen, d. h. die römisch-katholischen Menschen denn doch nicht gehalten. Ich war doch selbst ein Bischof und hielt große Stücke auf manche fromm aussehende Dummheit der Menschen. Aber so etwas hätte ich in meinem Sprengel denn doch nicht geduldet! Nein, diese armen Leutchen oder Geisterchen, was sie hier schon sind, dauern mich wirklich von ganzem Herzen!

Jenseits: Leid/Klärung setzen sich fort; Führung statt Willkürvernichtung. Fokus: „Freund, Bruder, das ist stark! Nein, für so dumm habe ich die Menschen, d. h. die römisch-katholischen Menschen denn doch nicht gehalten. Ich war doch...“

[125] Quelle: GEJ.04_038,06

Ich habe euch nun die durchgängig wahre Natur und Beschaffenheit des Menschen gezeigt, und ihr möget nun nicht mehr sagen: "Solches haben wir nicht gewußt!" Da ihr solches nun aber wohl kennet und wisset, so handelt auch danach und lehret solches auch diejenigen, die unter euch stehen und bis jetzt als selbst Kranke nicht wissen, was sie tun, so werdet ihr als wahre und gesunde Mitarbeiter an Meinem Reich auf dieser Erde im rechten und besten Maße tätig sein, und Mein Wohlgefallen wird euch begleiten auf allen euren Wegen und Stegen; werdet ihr aber irgendwo wieder nach eurem alten Sinne arbeiten, da denket, daß eure Seele wieder von einem Übel befallen ist, und bittet dann, daß Ich sie davon heile und ihr nicht verfallt in ein doppeltes Selbstleiden!

Leid und Freiheit: Zulassung schützt Freiheitsordnung, billigt Schmerz nicht. Fokus: „Ich habe euch nun die durchgängig wahre Natur und Beschaffenheit des Menschen gezeigt, und ihr möget nun nicht mehr sagen: "Solches haben wir nicht ge...“

[126] Quelle: GEJ.06_243,01

Nur die Pharisäer waren noch nicht einig, und der Schriftgelehrte sagte: »Diese Sache klingt freilich ganz hoffnungsvoll; aber sie stimmt mit dem Begriff einer gegenüberstehenden ewigen Belohnung nicht zusammen. Denn so der gute Mensch für seine guten Handlungen, für seine Geduld in Schmerzen und Leiden aller Art und Gattung mit einer jenseitigen, ewigen Belohnung entschädigt wird, so sollte auch der im steten Wohlleben auf dieser Welt stehende Übeltäter ewig bestraft werden.

Leid und Freiheit: Zulassung schützt Freiheitsordnung, billigt Schmerz nicht. Fokus: „Nur die Pharisäer waren noch nicht einig, und der Schriftgelehrte sagte: »Diese Sache klingt freilich ganz hoffnungsvoll; aber sie stimmt mit dem Begr...“

[127] Quelle: GEJ.04_038,01

(Der Herr:) »Ich meine, daß dieses euch nun klar sein dürfte, und so führe Ich das Wort weiter und sage: Es ist damit nicht an dem, als solltet ihr darum nun, weil Ich solches zu euch geredet habe, alle Gefängnisse und Verwahrungsorte, die dennoch ein notwendiges Übel gegen das große Übel sehr kranker Seelen sind, zerstören und zerbrechen alle Fesseln und alle Schwerter; o nein, das soll damit gar nicht gesagt sein! Denn sehr ansteckend kranke Seelen müssen sogar sorgfältig von den gesunden abgesondert und so lange in Gewahrsam gehalten werden, bis sie von Grund aus geheilt sein werden.

Wortlaut 'notwendiges Übel' – Kontext prüfen: Ordnungsbedingung vs. moralische Billigung. Fokus: „(Der Herr:) »Ich meine, daß dieses euch nun klar sein dürfte, und so führe Ich das Wort weiter und sage: Es ist damit nicht an dem, als solltet ihr da...“

[128] Quelle: GEJ.06_047,06

Das ließ zwar unser Judas Ischariot wohl gelten, erklärte aber das Geld dennoch also für ein notwendiges Übel, wie auch der Leib für die Seele ein notwendiges Übel sei. Wenn aber die Seele den Leib weise benütze, so sei der Leib für sie auch ein Tempel des Heils, durch den allein sie zum ewigen Heile gelangen und die wahre Kindschaft Gottes erreichen könne. Sophistik und Beredsamkeit des Judas; Diebstahlsrechtfertigung des Judas.

Wortlaut 'notwendiges Übel' – Kontext prüfen: Ordnungsbedingung vs. moralische Billigung. Fokus: „Das ließ zwar unser Judas Ischariot wohl gelten, erklärte aber das Geld dennoch also für ein notwendiges Übel, wie auch der Leib für die Seele ein not...“

[129] Quelle: GEJ.02_059,07

Ja, es werden dereinst leider Zeiten kommen, in denen man die verunreinigte Lehre Jesu des Herrn mit Feuer und Schwert den Völkern predigen wird; aber das wird für die Menschen von großem Übel sein! - Verstehst du das?»

Leid und Freiheit: Zulassung schützt Freiheitsordnung, billigt Schmerz nicht. Fokus: „Ja, es werden dereinst leider Zeiten kommen, in denen man die verunreinigte Lehre Jesu des Herrn mit Feuer und Schwert den Völkern predigen wird; aber...“

[130] Quelle: GEJ.06_225,19

Es soll sich aber ein jeder Mensch zuerst gläubig nach den empfangenen guten Lehren richten und dann acht haben auf sein Gemüt, aber auch auf die in seinem Fleische oft schlummernden bösen Leidenschaften, die sich in Trägheit, Arbeitsscheu, Wollust, Eigenliebe, Starrsinn, Hochmut, Neid, Geiz und Herrschsucht nur zu klar kundgeben. Diesen letzteren soll er durch die Macht der Liebe zu Gott und durch die Liebe zum Nächsten, durch Geduld, Demut und Sanftmut begegnen, so wird er gar nicht lange dahin haben, wo sich die guten Geister ihm fühlbarer und ersichtlicher offenbaren werden.

Leid und Freiheit: Zulassung schützt Freiheitsordnung, billigt Schmerz nicht. Fokus: „Es soll sich aber ein jeder Mensch zuerst gläubig nach den empfangenen guten Lehren richten und dann acht haben auf sein Gemüt, aber auch auf die in s...“

[131] Quelle: GEJ.04_038,03

Die Arznei, die Ich anfangs am Abend den fünf verordnete, war sicher nicht süß und fein schmeckend; aber Meine große Liebe zu ihnen erkannte sie für unvermeidbar nötig zu ihrer völligen Heilung, und so war jene bittere Arznei auch ein höchster Akt Meiner Liebe zu ihnen. Sie wurden am Morgen dadurch von allen Übeln um so leichter geheilt, und sie sollen reden, ob Mir einer wegen der genossenen bitteren Arznei gram sein kann!!

Leid und Freiheit: Zulassung schützt Freiheitsordnung, billigt Schmerz nicht. Fokus: „Die Arznei, die Ich anfangs am Abend den fünf verordnete, war sicher nicht süß und fein schmeckend; aber Meine große Liebe zu ihnen erkannte sie für...“

[132] Quelle: GEJ.06_047,05

Nathanael bewies ihm zwar immer, daß das Geld dennoch ein großes Übel unter den Menschen sei, obwohl es wie jedes irdische Gut in der Hand eines Gerechten auch zu vielem Guten der Grund sein könne. Aber das Üble werde es stets bei sich behalten, daß es die Gier der Menschen danach sehr erwecken und zumeist die Ursache sein werde von Lastern und Freveln aller Art im Kleinen wie im Großen.

Leid und Freiheit: Zulassung schützt Freiheitsordnung, billigt Schmerz nicht. Fokus: „Nathanael bewies ihm zwar immer, daß das Geld dennoch ein großes Übel unter den Menschen sei, obwohl es wie jedes irdische Gut in der Hand eines Gerec...“

[133] Quelle: GEJ.06_047,09

Das ist nun als das Charakteristische dieses Jüngers darum wiedergegeben, um den Grund mehr einzusehen, warum Ich ihn diesmal einen Teufel nannte; denn ihm war es auch am meisten geheim nicht recht, daß Ich in der Schule eine solche Rede hielt, an der sich so viele ärgerten und darum von Mir sich entfernten; denn er hatte mit ihnen schon allerlei Spekulationen geheim bei sich beschlossen und ärgerte sich darum auch geheim am meisten. Ja er machte sogar geheim dem Nathanael die Bemerkung, daß Ich im Hause des Petrus über das Übel der Ärgernisse Mich sehr scharf ausgesprochen hätte, nun Selbst aber Tausende bis zum Grünwerden ärgere, und wie solches hernach mit Meiner Lehre zusammenhinge.

Leid und Freiheit: Zulassung schützt Freiheitsordnung, billigt Schmerz nicht. Fokus: „Das ist nun als das Charakteristische dieses Jüngers darum wiedergegeben, um den Grund mehr einzusehen, warum Ich ihn diesmal einen Teufel nannte; den...“

[134] Quelle: GEJ.06_225,04

So aber ein Geist, wie zum Beispiel der des Moses, dir erschiene und zu dir sagte: »Dieses und jenes mußt du tun, so du zum Leben eingehen willst; tust du das nicht, so verfällst du dem Gerichte des allmächtigen Gottes, und es wird schwerlich ein vollglückliches Erstehen vom Tode des Gerichtes geben!«, da wirst du nach solch einer Mahnung erbeben und wirst dich dein Leben lang nichts anderes zu tun getrauen, als was dir der Geist Mosis zu tun befohlen hat.

Leid und Freiheit: Zulassung schützt Freiheitsordnung, billigt Schmerz nicht. Fokus: „So aber ein Geist, wie zum Beispiel der des Moses, dir erschiene und zu dir sagte: »Dieses und jenes mußt du tun, so du zum Leben eingehen willst; tus...“

[135] Quelle: GEJ.06_225,03

Du meinstest, daß eine Rückkunft einer schon abgeschiedenen Seele den Glauben an die Unsterblichkeit der Seele und den Glauben an Gott am meisten stärken würde, und Ich sage dir, daß du da in einer ganz grundirrigen Meinung steckst! Fürs erste hat eine abgeschiedene Seele jenseits für sich und für ihre dortigen Nächsten zur Übergenüge zu tun und hat gewisserart eben nicht zu viel Muße, zu öfteren Malen wieder in einem aus der Luft der Erde sich angeschaffenen Leibe den Fleischmenschen zu erscheinen und sie zu lehren, wie es drüben steht und aussieht, und fürs zweite kann ein jeder vollkommene Geist ohnehin auf die Menschen ohne Beschränkung ihres freien Willens bestmöglich einwirken, und ein solch unsichtbares Einwirken ist dem Menschen um vieles heilsamer denn eine Sichtbarkeit und Hörbarkeit eines abgeschiedenen Geistes. Denn so dir ein guter und schon sehr erleuchteter Geist gute und e

Leid und Freiheit: Zulassung schützt Freiheitsordnung, billigt Schmerz nicht. Fokus: „Du meinstest, daß eine Rückkunft einer schon abgeschiedenen Seele den Glauben an die Unsterblichkeit der Seele und den Glauben an Gott am meisten stärk...“

[136] Quelle: GEJ.06_225,05

Welches Verdienst aber wirst du dann dabei haben? Siehe, gar keines; denn da hat nicht dein eigenes besseres Erkennen deinen freien Willen zur besseren Tätigkeit bestimmt, sondern die Macht des zu dir gekommenen Geistes, und das hat für deine Seele beinahe gar keinen Wert! Es ist nahezu dasselbe, wie wenn ihr Menschen einen Ochsen oder einen Esel oder auch ein anderes Tier zu irgendeiner Arbeit abrichtet. Ohne Stock, Spieß oder Geißel wird nicht leichtlich jemand mit einem Tier etwas ausrichten; habt ihr aber ein Tier zu einer groben Feldarbeit abgerichtet, so ist das sicher nur euer Verdienst und nicht ein Verdienst des Tieres.

Leid und Freiheit: Zulassung schützt Freiheitsordnung, billigt Schmerz nicht. Fokus: „Welches Verdienst aber wirst du dann dabei haben? Siehe, gar keines; denn da hat nicht dein eigenes besseres Erkennen deinen freien Willen zur bessere...“

[137] Quelle: GEJ.06_225,10

Gott hätte die Menschen ja durch Seine Allmacht bannen können, daß sie nimmer die Berge weiter hätten zerstören können! Ja, das wäre Gott ein ganz leichtes gewesen; aber die Menschen hätten dann aufgehört, Menschen zu sein, und wären hernach auch im Geisterreiche nicht mehr auf den freimenschlichen Fuß zu stellen gewesen. Gott aber ließ eher zu, daß ein ganzes Menschengeschlecht durch seinen eigensinnigen Willen dem Fleische nach zugrunde ging, als daß es an seiner Seele nur im geringsten etwas darin einbüßen solle, was da betrifft deren freien Willen und volle Selbständigkeit.

Leid und Freiheit: Zulassung schützt Freiheitsordnung, billigt Schmerz nicht. Fokus: „Gott hätte die Menschen ja durch Seine Allmacht bannen können, daß sie nimmer die Berge weiter hätten zerstören können! Ja, das wäre Gott ein ganz lei...“

[138] Quelle: GEJ.06_225,15

Gott hätte diese Menschen freilich wohl mit Seinem allmächtigen Willen herausziehen und in ein anderes, gesundes Land versetzen können; aber das wäre offenbar wider ihren Willen geschehen. Da aber dieser von Gott am allermeisten geachtet wird und auch geachtet werden muß, so ließ Er es lieber zu, daß diese Menschen dem Leibe nach alle zugrunde gingen, als daß nur ein Atom an der Freiheit des Willens ihrer Seelen verwüstet wurde. Denn selbst für Gott ist das das größte Meisterwerk Seiner Liebe, Weisheit und Macht, Menschen zu erschaffen, die Ihm in allem vollkommen ähnlich werden.

Extremformel der Freiheitsachtung: äußeres Leid kann zugelassen werden, um die Willensfreiheit der Seele nicht zu verwunden. Fokus: „Gott hätte diese Menschen freilich wohl mit Seinem allmächtigen Willen herausziehen und in ein anderes, gesundes Land versetzen können; aber das wäre ...“

[139] Quelle: GEJ.06_225,16

Um aber das zu bewirken, muß der Mensch nahezu ohne Kraft in der diesweltlich größten Verlassenheit geboren werden und seinen Unterricht nach und nach von der äußersten Welt nehmen. Wenn er sich so einige Kenntnisse und Fertigkeiten gesammelt hat, dann erst wirken die ihn umgebenden guten und auch schlechten Geister ganz unvermerkt auf ihn ein, - die guten auf sein Gemüt und die schlechten auf seine physische Natur, auf daß die Seele stets in der vollkommensten Freischwebe erhalten werde.

Leid und Freiheit: Zulassung schützt Freiheitsordnung, billigt Schmerz nicht. Fokus: „Um aber das zu bewirken, muß der Mensch nahezu ohne Kraft in der diesweltlich größten Verlassenheit geboren werden und seinen Unterricht nach und nach...“

[140] Quelle: GEJ.06_225,17

Hat ein Mensch den guten äußeren Lehren und Ermahnungen freiwillig gegen manche Anfechtungen seiner Sinne Gehör gegeben und sein Leben danach eingerichtet, so wird der stille Einfluß der guten Geister auch stets mächtiger, den aber kein Mensch anders fühlt und fühlen darf, als daß er sein freies Werk ist. Wird aber der Einfluß des Guten aus den Himmeln durch des Menschen eigenen Willen einmal so gekräftigt, daß die Seele ganz in denselben übergegangen ist, so wird der wahre, göttliche Geist der Liebe in ihr wach, durchdringt die Seele ganz, und dann erst ist die Seele in die erste Stufe ihrer Vollendung getreten, ist dann schon unverwundbar frei und kann, so sie auch noch im Fleische ist, Gesichte und Offenbarungen von Geistern und selbst von den höchsten Engeln empfangen.

Leid und Freiheit: Zulassung schützt Freiheitsordnung, billigt Schmerz nicht. Fokus: „Hat ein Mensch den guten äußeren Lehren und Ermahnungen freiwillig gegen manche Anfechtungen seiner Sinne Gehör gegeben und sein Leben danach eingeric...“

[141] Quelle: HS_1,02

Die materiellen Mittel haben an und für sich hier ohnehin keine Wirkung, außer bloß die, unter den angegebenen Verhältnissen die Sonnenstrahlen an sich zu ziehen und sie zu behalten. [die Sonnenlichtphotonen zu speichern, d. Hg.] Haben die materiellen Mittel diesem Zweck gedient und entsprochen und werden in Krankheitsfällen mit der angegebenen Diät in rechtem Glauben im angegebenen Maß gebraucht, so werden sie ihre Wirkung nicht verfehlen.

Leibliche Heilmittel (Sonne) ergänzen geistigen Trost – kein Entweder-oder gegen Medizin/Natur. Fokus: „Die materiellen Mittel haben an und für sich hier ohnehin keine Wirkung, außer bloß die, unter den angegebenen Verhältnissen die Sonnenstrahlen an sic...“

[142] Quelle: HS_1,09

Sehet, in dem bisher Angeführten liegt eine tiefe Wahrheit; denn das Licht der Sonne führt , wie ihr es euch leicht denken könnt, reinere (Natur-)Geister [= Photonen , elektromagnetische Frequenzen, und unendlich viele Frequenzen d. Hg.] mit sich. Diese Geister haben die größte Verwandtschaft mit den substantiellen Teilen der Seele des Menschen . Wenn durch die Einwirkung solch reinerer Geister [= Photonen , elektromagnetische Frequenzen, d. Hg.] der Seele eine sicher kräftige Stärkung zugeführt wird, so wird dann die also gestärkte Seele mit irgendeiner in ihrem Leibe entstandenen Schwäche sehr leicht und bald fertig , weil die Gesundheit des Leibes gleichfort einzig und allein von einer hinreichend kräftigen Seele abhängt. Wie Krankheit von der Seele ausgeht und auf den Körper übergeht

Natürliche Heilkraft: leibliche Mittel in der Ordnung der Schöpfung. Fokus: „Sehet, in dem bisher Angeführten liegt eine tiefe Wahrheit; denn das Licht der Sonne führt , wie ihr es euch leicht denken könnt, reinere (Natur-)Geis...“

[143] Quelle: HS_1,11

Die Nerven , dadurch gewisserart hungrig, saugen dann eine noch zu wenig reine Kost aus dem Blute , und wenn solches vor sich geht, so entsteht dann ganz natürlich ein unnatürlicher Lebensprozeß in der Natur des Fleisches, aus dem alle möglichen Krankheiten je nach der Art und Weise entstehen können, wie sie nach dem tieferen Seelenkalkül einem oder dem andern Teile, der in der Seele schwach geworden ist, entsprechen . Wie die Seele von außen gestärkt werden und den mater. Körper heilen kann

Natürliche Heilkraft: leibliche Mittel in der Ordnung der Schöpfung. Fokus: „Die Nerven , dadurch gewisserart hungrig, saugen dann eine noch zu wenig reine Kost aus dem Blute , und wenn solches vor sich geht, so entsteht dann g...“

[144] Quelle: HS_1,35

Wenn ein Arzt bei einer kranken Seele genau erforschen könnte, welche Lebensspezifika (Zellen, Zellsysteme, Schwingungen, d. Hg.) in ihr schwach geworden sind oder gar mangeln , und kennte daneben auch das Kräutlein, das eben dieselben Lebensspezifika in sich enthält, so würde er dadurch einer kranken Seele oder - was dasselbe ist - einem kranken Menschen die volle Gesundheit sicher wiedergeben können.

Natürliche Heilkraft: leibliche Mittel in der Ordnung der Schöpfung. Fokus: „Wenn ein Arzt bei einer kranken Seele genau erforschen könnte, welche Lebensspezifika (Zellen, Zellsysteme, Schwingungen, d. Hg.) in ihr schwach gewor...“

[145] Quelle: HS_1,38

Hier aber handelt es sich also nicht um die Anwendung alter Erfahrungen oder neuer Versuche zur Heilung der Menschen, sondern gewisserart um ein Arkanum (Geheimrezept, d. Hrsg.), das die kranke Menschheit, solange es die Maschine des Leibes gestattet, also wieder neu zu beleben imstande ist, gleichwie das stets stärker und stärker werdende Licht im Frühjahr Pflanzen und Tiere neu belebt, - wenn überhaupt deren Organismus für eine solche Neubelebung aufnahmefähig ist. (2) Denn wohlgemerkt, für ein von manchen Wunderärzten geträumtes ewiges Leben des Leibes auf der Erde im Verbande mit seiner Seele gibt es kein Arkanum (Geheimmittel, d. Hg.). Aber insoweit es aus Meiner Ordnung dem Menschen gegeben ist, sein leibliches Leben zu fristen, kann er bei rechter Diät und richtigem Gebrauch des Arkanums ein möglichst hohes und gesundes Alter erreichen. (3)

Natürliche Heilkraft: leibliche Mittel in der Ordnung der Schöpfung. Fokus: „Hier aber handelt es sich also nicht um die Anwendung alter Erfahrungen oder neuer Versuche zur Heilung der Menschen, sondern gewisserart um ein Arkan...“

[146] Quelle: HS_2,02

Wenn ihr ein solches Gefäß euch angeschafft habt, welches am tauglichsten ist, so nehmet dann die euch bekannten (Milch)Zuckerkügelchen und streuet sie auf den Boden der Tasse also auf, daß nicht etwa 2 oder 3 Kügelchen einander decken. 02a] Stellet dann die Tasse mit den Kügelchen längere Zeit hindurch den Sonnenstrahlen aus, so werden diese Kügelchen den Sonnenstrahl und dessen sämtliche Lebensspezifikalgeister [das ganzen Lichtspektrum mit allen Frequenzen und Eigenschaften der Photonen=Lichtquanten , d. Hg.] in sich aufnehmen. Einnahme von 1-3 Globuli; energetisierende und ausscheidende Wirkung 02b] Und so dann bei irgendeinem Krankheitsfalle dem Kranken, nach vorhergehender rechter Diät , 1, 2, höchstens 3 solcher Kügelchen - am besten vor dem Sonnenaufgang - eingegeben werden, so wird es vom 3. bis längstens 7. Tage völlig besser mit ihm werden; denn die Seele wird sich davon das

Natürliche Heilkraft: leibliche Mittel in der Ordnung der Schöpfung. Fokus: „Wenn ihr ein solches Gefäß euch angeschafft habt, welches am tauglichsten ist, so nehmet dann die euch bekannten (Milch)Zuckerkügelchen und streuet si...“

[147] Quelle: HS_1,03

Vor allem gehört - besonders von seiten des Helfers - ein uneigennütziger, guter Wille und fester Glaube dazu , um mit solcher Meiner ihm geoffenbarten Gnade einem Leidenden in der Kraft Meines (Jesu) Namens zu helfen ; denn von dem Leidenden läßt sich nicht immer ein voller Glaube erwarten. Ist aber auch der Leidende vollgläubig, so wird das Heilmittel desto sicherer und frühzeitiger die Wirkung bewähren . Sonnenlichtbestrahlung kranker Körperteile als Ur-Universalheilmittel

Leibliche Heilmittel (Sonne) ergänzen geistigen Trost – kein Entweder-oder gegen Medizin/Natur. Fokus: „Vor allem gehört - besonders von seiten des Helfers - ein uneigennütziger, guter Wille und fester Glaube dazu , um mit solcher Meiner ihm geoffenbarte...“

[148] Quelle: HS_1,05

Sie legten ihre Kranken in die Sonne und entblößten diejenigen Teile des Leibes gänzlich, in denen der Kranke eine Schwäche, Unbehaglichkeit oder einen Schmerz verspürte, und es ward in Kürze besser mit dem Kranken.

Natürliche Heilkraft: leibliche Mittel in der Ordnung der Schöpfung. Fokus: „Sie legten ihre Kranken in die Sonne und entblößten diejenigen Teile des Leibes gänzlich, in denen der Kranke eine Schwäche, Unbehaglichkeit oder eine...“

[149] Quelle: HS_1,21

Für die gegenwärtige Lebensweise, bei der der Seele durch allerlei verkünstelte Speisen eher Teile entzogen als gegeben werden und die, die ihr noch gegeben werden, durchweg schlecht zu nennen sind, wäre die Art des Gebrauches des Sonnenlichts, wie sich die Alten desselben bedienten, zu schwach. Notwendigkeit gezielter Ernährung für universelle Heilwirkungen durch Lichtkonzentrate

Leibliche Heilmittel (Sonne) ergänzen geistigen Trost – kein Entweder-oder gegen Medizin/Natur. Fokus: „Für die gegenwärtige Lebensweise, bei der der Seele durch allerlei verkünstelte Speisen eher Teile entzogen als gegeben werden und die, die ihr noch g...“

[150] Quelle: HS_1,36

Aber da solch eine tiefere Kenntnis des Menschen und seiner Seele einem gewöhnlichen Arzt zumeist so unbekannt ist wie ein noch unentdeckter Weltteil, so ist und bleibt sein ärztliches Heilfach stets nur mehr ein Raten denn ein Wissen.

Natürliche Heilkraft: leibliche Mittel in der Ordnung der Schöpfung. Fokus: „Aber da solch eine tiefere Kenntnis des Menschen und seiner Seele einem gewöhnlichen Arzt zumeist so unbekannt ist wie ein noch unentdeckter Weltteil,...“

[151] Quelle: HS_1,06

Fehlte es dem Kranken im Magen, so mußte er nebst dem, daß er eine Zeitlang vorher seine Magengegend dem Sonnenlichte ausgesetzt hatte, darauf aus einer reinen Quelle, die der Sonne ausgesetzt war [= Frequenz- und Photonenspeicherung im Wasser, d. Hg.], Wasser trinken, und es ward alsbald besser mit ihm.

Leibliche Heilmittel (Sonne) ergänzen geistigen Trost – kein Entweder-oder gegen Medizin/Natur. Fokus: „Fehlte es dem Kranken im Magen, so mußte er nebst dem, daß er eine Zeitlang vorher seine Magengegend dem Sonnenlichte ausgesetzt hatte, darauf aus ei...“

[152] Quelle: HS_1,19

Es fragt sich nun von eurer Seite ganz natürlich: Wie ist solches anzustellen? Warum die Besonnung kranker Körperteile heute nicht mehr genügt

Natürliche Heilkraft: leibliche Mittel in der Ordnung der Schöpfung. Fokus: „Es fragt sich nun von eurer Seite ganz natürlich: Wie ist solches anzustellen? Warum die Besonnung kranker Körperteile heute nicht mehr genügt...“

[153] Quelle: HS_1,20

Eine Art (kranken Körperteil besonnen, d. Hg.) habe Ich euch schon gleich anfangs (j1.hson.001,05) gezeigt. Diese Art ist oder wäre vielmehr genügend, wenn die Menschen dieser Zeit jene Lebensweise beachten würden, die von den früheren Menschen getreu beachtet wurde.

Natürliche Heilkraft: leibliche Mittel in der Ordnung der Schöpfung. Fokus: „Eine Art (kranken Körperteil besonnen, d. Hg.) habe Ich euch schon gleich anfangs (j1.hson.001,05) gezeigt. Diese Art ist oder wäre vielmehr genügen...“

[154] Quelle: HS_1,22

Aus diesem Grunde will Ich euch mehrere Arten kundgeben, wie auch die dazu erforderliche Diät . Wenn diese zusammen mit der angezeigten Sonnenlichtarznei genau beachtet wird - aber wohlgemerkt: sehr genau ! -, so könnt ihr damit jede Krankheit , welcher Art und welchen Namens sie auch sei, sicher heilen .

Leibliche Heilmittel (Sonne) ergänzen geistigen Trost – kein Entweder-oder gegen Medizin/Natur. Fokus: „Aus diesem Grunde will Ich euch mehrere Arten kundgeben, wie auch die dazu erforderliche Diät . Wenn diese zusammen mit der angezeigten Sonnenlichtarz...“

[155] Quelle: HS_1,25

Wir wollen nun die sonderheitlichen Arten und Weisen dartun, wie nämlich der Sonnenlicht-Gesundheitsstoff [= Photonen , elektromagnetische Frequenzen, d. Hg.] leichtmöglicherweise mit irgendeinem subtilen materiellen Stoffe gebunden werden kann, und wie er dann zu gebrauchen ist in vorkommenden Krankheitsfällen.

Leibliche Heilmittel (Sonne) ergänzen geistigen Trost – kein Entweder-oder gegen Medizin/Natur. Fokus: „Wir wollen nun die sonderheitlichen Arten und Weisen dartun, wie nämlich der Sonnenlicht-Gesundheitsstoff [= Photonen , elektromagnetische Frequenzen,...“

[156] Quelle: HS_1,37

Was die Menschen durch Erfahrungen und selten glückliche Proben sich aus der Heilkraft der Pflanzen, Mineralien und Tiere zu eigen gemacht haben, mit dem heilen sie auch gewöhnlich ihre Kranken, und man könnte bei den meisten Ärzten das nordländische Sprichwort in Anwendung bringen, durch das ein solcher Arzt mit einem Knittel (Knüppel d. Vf.) verglichen wird: Trifft der Knittel glücklicherweise die Krankheit, so wird es mit dem Patienten besser; trifft der Knittel aber den kranken Menschen statt der Krankheit , so ist der Mensch des Todes! Bedingungen zur Neubelebung Kranker durch Sonnenarkana

Natürliche Heilkraft: leibliche Mittel in der Ordnung der Schöpfung. Fokus: „Was die Menschen durch Erfahrungen und selten glückliche Proben sich aus der Heilkraft der Pflanzen, Mineralien und Tiere zu eigen gemacht haben, mit ...“